



Universitäre Hochschule Luzern

Jahresbericht

Studienjahr 1999/00

Theologische Fakultät

Institut für Jüdisch-Christliche Forschung

Institut für Sozialethik

Ökumenisches Institut

Katechetisches Institut

Theologisches Seminar Dritter Bildungsweg

Geisteswissenschaftliche Fakultät

Historisches Seminar

Philosophie

Judaistik

Religionswissenschaft

Inhaltsverzeichnis

1 Chronik des Studienjahres 1999/2000

1.1	Universitäre Hochschule Luzern	4
1.1.1	Bericht des Rektors	4
1.1.2	Bericht der Informationsbeauftragten	7
1.1.3	Hochschulbibliothek	8
1.1.4	Assistierendenschaft	12
1.1.5	Studierendenschaft	13
1.2	Fakultäten	15
1.2.1	Theologische Fakultät	15
1.2.1.1	Bericht des Dekans	15
1.2.1.2	Institute	20
1.2.1.2.1	Institut für Jüdisch-Christliche Forschung	20
1.2.1.2.2	Institut für Sozialethik	21
1.2.1.2.3	Ökumenisches Institut	27
1.2.1.3	Lehrstühle (ohne Institute)	27
1.2.1.4	Angegliederte Studienwege	38
1.2.1.4.1	Katechetisches Institut	38
1.2.1.4.2	Theologische Seminar des Dritten Bildungsweges	40
1.2.1.4.3	Nachdiplomstudium Berufseinführung	42
1.2.2	Geisteswissenschaftliche Fakultät	44
1.2.2.1	Bericht des Dekans	44
1.2.2.2	Historisches Seminar	44
1.2.2.3	Lehrstühle	47
1.2.2.4	Angegliederte Studienwege	50
1.2.2.4.1	Nachdiplomstudium Interkulturelle Kommunikation	50

2 Personelles

2.1	Verwaltung und Organisation	52
2.2	Professorinnen und Professoren	53
2.2.1	Ordentliche Professorinnen und Professoren und Lehrstuhlvertreter	53
2.2.2	Ständige Gastprofessoren	55
2.2.3	Gastprofessoren	55
2.2.4	Honorarprofessoren	55
2.2.5	Emeritierte Professoren	56
2.3	Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	56
2.3.1	Lehr- und Forschungsbeauftragte	56
2.3.2	Nebenamtliche Lehrbeauftragte	57
2.3.3	Privatdozenten	60
2.3.4	Wissenschaftliche Assistentinnen und Assistenten	60
2.3.5	Freie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	61

2.4 Institute der Theologischen Fakultät	62
2.4.1 Institut für Jüdisch-Christliche Forschung	62
2.4.2 Institut für Sozialethik	62
2.4.3 Ökumenisches Institut	62
2.5 Der Theologischen Fakultät angegliederte Studienwege	63
2.5.1 Katechetisches Institut	63
2.5.2 Theologisches Seminar des Dritten Bildungsweges	65
2.5.3 Nachdiplomstudium Berufseinführung	66
2.6 Seminare der Geisteswissenschaftlichen Fakultät	68
2.6.1 Historisches Seminar	68
2.7 Der Geisteswissenschaftlichen Fakultät angegliederte Studienwege	68
2.7.1 Nachdiplomstudium Interkulturelle Kommunikation	68

3 Lehre und Forschung	69
3.1 Statistik der Studierenden 1999/2000	69
3.2 Bestandene Examen im Studienjahr 1999/2000	70
3.3 Mitgliedschaft in Hochschul- und Fakultäts-gremien und Delegationen seitens der UniLu oder der Fakultäten und Institute	73
3.4 Publikationen der Professorinnen und Professoren und der Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	78

1 Chronik des Studienjahres 1999/2000

1.1 Universitäre Hochschule Luzern

1.1.1 Bericht des Rektors

JA zum Universitätsgesetz

Das Studienjahr 1999-2000 stand für die Universitäre Hochschule Luzern unter einem entscheidenden Schwerpunkt: die Beschlussfassung über das Universitätsgesetz, mit dem die Universität Luzern mit drei Fakultäten errichtet werden sollte.

Der Regierungsrat hat noch im September 1999 die entsprechende Botschaft an den Grossen Rat überwiesen. Der Grossratskommission für Erziehung, Bildung und Kultur (EBKK) ist für die zügige Behandlung des Dossiers sehr zu danken. Vor allem die einstimmige zustimmende Beschlussfassung zuhanden des Ratsplenums kann rückblickend als wichtiges Signal gesehen werden.

Der Grosse Rat befasste sich in zwei Lesungen (29. November 1999, 17. Januar 2000) mit dem Gesetzesentwurf und stimmte der Vorlage schliesslich mit 102 zu 2 Stimmen zu. Dieses überaus erfreuliche Votum zeigte die breite politische Basis, auf welche das Universitätsprojekt in den letzten Jahren gestellt werden konnte.

Da die Absicht des Regierungsrates bekannt war, das Gesetz dem obligatorischen Referendum zu unterstellen, formierte sich bereits im Herbst 1999 eine Plattform von Persönlichkeiten aus allen Grossratsparteien als Basis für das spätere Abstimmungskomitee, das nach der parlamentarischen Beschlussfassung die Abstimmungskampagne lancierte. Das Komitee stand unter dem Vorsitz der Ständerätin und des Ständerats des Kantons Luzern, Frau Helen Leumann und Dr. Hans Wicki und wurde organisatorisch von Herrn Peter Steiner geleitet. Dem Komitee gelang es, eine grosse Gruppe von interessierten Personen zum Einsatz für die Universität zu motivieren und so eine breite Schicht der Bevölkerung positiv gegenüber der Universität zu stimmen. Besondere Bedeutung erhielt in den Monaten vor der Abstimmung der Universitätsverein mit seinen rund 1700 Mitgliedern, dessen Generalversammlung am 15. März 2000 mit dem Referat des Bildungsdirektors, Herrn Regierungsrat Dr. Ulrich Fässler („Uni Luzern: Die Chance packen“), im Zeichen des bevorstehenden Urnenganges stand.

Die Abstimmung am 21. Mai 2000 brachte eine Zustimmung von 72 % der Stimmbevölkerung zum Universitätsgesetz. Das positive Ergebnis in diesem erfreulich hohem Ausmass verdankt sich dem intensiven Engagement vieler Menschen – vorab dem Bildungsdirektor, sowie seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Bildungsdepartement, den Mitgliedern der Universitären Hochschule, den unermüdlichen Personen im Abstimmungskomitee, in der Luzerner Wirtschaft und im Gewerbe, im Universitätsverein und vielen, vielen ungenannten Sympathisantinnen und Sympathisanten. Der Universitären Hochschule und nunmehrigen Universität Luzern bleibt es, sich dankbar immer wieder auf diese grosse Unterstützung zu besinnen.

Im Zuge der Abstimmungswerbung wurde konsequent versucht, den Menschen im Kanton Luzern die bildungspolitische und wirtschaftliche Bedeutung der Universität nahe zu bringen und auf die Vorteile der zu errichtenden Rechtswissenschaftlichen Fakultät in Luzern hinzuweisen. Dabei sollte sowohl der hohe Rückfluss von Finanzmitteln durch die Universität in die Wirtschaft des Kantons (schon jetzt ca. 3,5 Mio im Jahr) ebenso betont werden wie die Bedeutung der Universität als Bildungsinstitution und als Denk-Zentrum, von dem nicht nur die Studierenden, sondern *alle* Menschen in der Region profitieren können. Es ist dankbar festzuhalten, dass sich eine überwältigende Mehrheit der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger diesen Überlegungen angeschlossen haben.

Der Regierungsrat bestimmte für das Inkrafttreten des Universitätsgesetzes den 1. Oktober 2000.

Von der Infragestellung der Universitären Hochschule im Rahmen des Reformprojekts „Luzern '99“ bis zur Gutheissung des Universitätsgesetzes am 21. Mai 2000 führte ein bewegter Prozess. Er wäre nicht gelungen, hätten nicht die unmittelbar Beteiligten im Bildungsdepartement und in der Hochschule immer wieder zusammengefunden und das gemeinsame Interesse an oberste Stelle gerückt. Insbesondere ohne die konstruktive Tätigkeit von Herrn Dr. Markus Hodel, Vorsteher der Gruppe tertiäre Bildung und Wissenschaft im Bildungsdepartement wären wir heute wohl noch nicht so weit.

Jubiläum: 400 Jahre akademische Bildung im Kanton Luzern

Im April 2000 konnte die Universitäre Hochschule als Nachfolgeinstitution der Theologischen Fakultät Luzern auf 400 Jahre akademische Bildung im Kanton Luzern zurückblicken. Die im Jahre 1574 gegründete Höhere Lehranstalt war in ein Gymnasium und in ein Lyzeum gegliedert. Im Jahre 1600 wurde am Lyzeum eine Abteilung für theologische und philosophische Studien eingerichtet – damit war die Grundlage für die Entwicklung der Theologischen Fakultät gegeben. Diese Fakultät ist die älteste katholisch-theologische Ausbildungsstätte in der Schweiz und zugleich (nach Basel, Lausanne und Genf) eine der ältesten akademischen Institutionen des Landes.

Das Jubiläum wurde mit einer Reihe von Veranstaltungen in der ersten Aprilwoche 2000 gefeiert. Am Festakt, der am 5. April an der Kantonsschule Luzern stattfand, richtete auch Bundesrat Kaspar Villiger das Wort an die Festversammlung und machte darin seine zustimmende Haltung zum Universitätsprojekt deutlich.

Personelle Entwicklungen

Die wichtigste Personalentscheidung des abgelaufenen Studienjahres war hinsichtlich der Wahl des Gründungsdekans der zu errichtenden Rechtswissenschaftlichen Fakultät zu fällen. Da im Hinblick auf den geplanten Studienbeginn der Fakultät im Herbst 2001 eine speditive Vorgangsweise unerlässlich war, sondierten bereits ab Januar 2000 Herr Dr. Hodel und der Rektor der UHL in Absprache mit dem Bildungsdirektor nach möglichen Persönlichkeiten. In der Person von Herrn Prof. Dr. Paul Richli, Vizerektor der Universität Basel, konnte eine sowohl hinsichtlich der wissenschaftlichen Qualifikation unbestrittene wie auch im Bezug auf seine Managementenerfahrung hoch ausgewiesene Person gefunden werden. Das grosse persönliche Engagement von Herrn Richli für das Luzerner Projekt wurde unter anderem bereits darin deutlich, dass er den „Letter of Intent“ für seine neue Aufgabe (der natürlich entsprechende Klauseln hinsichtlich der Abstimmung enthielt) zwei Tage vor der Universitätsabstimmung unterzeichnet hat – unschwer hätte Herr Richli seine Antwort über das Abstimmungswochenende hinauszögern können. Unverzüglich hat sich Herr Richli sodann in den bisherigen Planungsstand eingearbeitet und das Planungsdossier von der bisherigen Planungsgruppe (der sogenannten „SubKoko 3“) übernommen, wobei er sich gleichzeitig der weiteren Unterstützung der bisherigen Experten versicherte.

Herr Prof. Dr. Ulrich Gäbler, Rektor der Universität Basel, sowie der Universität Basel selbst, deren Vizerektor Herr Richli weiterhin bis September 2001 bleibt, danke ich namens der Universitären Hochschule Luzern und auch persönlich für die verständnisvolle Haltung, mit der dieser Prozess begleitet wurde.

Die vakanten Professuren an der Universitären Hochschule Luzern mussten bis zur Abstimmung über das Universitätsgesetz durch Vertretungen suppliert werden. Im Juni 2000 konnte mit Herrn Prof. Dr. Enno Rudolph die Professur für Philosophie an der Fakultät II (Nachfolge Prof. A. Horváth) besetzt werden. Die Lehrstuhlvertretung für Religionspädagogik und Katechetik (Frau Dr. Monika Jakobs) sowie für Religionswissenschaft werden nunmehr in den kommenden

Monaten definitiv geregelt werden können.

Im abgelaufenen Studienjahr konnte die Universitäre Hochschule mit Frau lic. phil. Judith Lauber erstmals die Stelle einer Informationsbeauftragten besetzen. Dies war im Hinblick auf den erhöhten Informationsaufwand zur Profilierung der UHL gerade in diesem Jahr unerlässlich.

Nach diesem Studienjahr tritt Prof. Karl Kirchhofer, Leiter des Dritten Bildungsweges an der Theologischen Fakultät, in den Ruhestand. Neben der umsichtigen Leitung dieser Institution über mehr als zwei Jahrzehnte ist an dieser Stelle vor allem die konstruktive Zusammenarbeit mit der Leitung der damaligen Theologischen Fakultät Luzern im Studienjahr 1991/92 hervorzuheben, als es galt, für den Dritten Bildungsweg einen reibungslosen Übergang von Chur nach Luzern zu sichern. Der beharrliche Einsatz von Herrn Kirchhofer für den DBW ist für diese Institution unverzichtbar und für die Universitäre Hochschule Luzern, insbesondere ihre Theologische Fakultät, ein grosser Gewinn geworden.

Nach 15-jähriger Tätigkeit an der UHL sind mit Ende dieses Studienjahres Frau Theres und Herr Max Bucher in den Ruhestand getreten. Durch ihre liebenswürdige und herzliche Art, durch ihr unermüdliches Engagement für die Gebäude der Hochschule und durch ihre stets vorausblickende Sorge haben sie die Atmosphäre an der UHL massgeblich und oft nachhaltig mitgeprägt. Die Hochschulgemeinschaft bleibt dem Ehepaar Bucher dafür dankbar verbunden. Im August 2000 konnten wir mit Frau und Herrn Annerös und Leo Fuchs das neue Abwartehepaar an der UHL begrüßen.

Dank und Ausblick

Nach diesem für die UHL entscheidenden Studienjahr gilt der Dank zunächst dem Souverän, der Bevölkerung des Kantons Luzern, in dessen Hand im wörtlichen Sinne das Schicksal dieser Institution lag. Die breite Zustimmung zur Erweiterung zur Universität ist für unsere Hochschule eine bleibende Verpflichtung. Zugleich sind wir heute auch stolz darauf, unter allen akademischen Institutionen zumindest in Europa die einzige zu sein, deren Bestand und Entwicklung durch ein Volksmehr legitimiert ist.

Zu danken ist dem Stand Luzern für die finanzielle Grundlage unserer Tätigkeit, den politischen Instanzen für alle Unterstützung der UHL und des Universitätsprojekts. Das grosse Engagement vieler Menschen innerhalb und ausserhalb der UHL hat uns zu diesem jetzigen Punkt geführt: Vor allem ihnen gegenüber muss sich unser Dank konkretisieren.

Nachdem die Hochschule Luzern als Ergebnis der Strukturreform der damaligen Theologischen Fakultät Luzern am 1. Dezember 1993 errichtet worden war, steht diese Institution nunmehr erneut vor einem grossen Etappenschritt: Das kommende Studienjahr wird sie als Universität Luzern mit einer neuen Struktur und einer neuen gesetzlichen Grundlage beginnen können. Diese Chance bildet für alle Mitglieder der Universitären Hochschule Luzern Ansporn und Verpflichtung für ihre zukünftige Tätigkeit.

Walter Kirchschräger

1.1.2 Bericht der Informationsbeauftragten

Zielgruppen der Öffentlichkeitsarbeit waren primär Personen mit politischem Einfluss, mit Studienabsichten oder mit wissenschaftlichen Beziehungen zur Universität Luzern. Als Vorbereitung für die Volksabstimmung zum Universitätsgesetz erlangt für die UHL auch die interessierte Öffentlichkeit grosse Bedeutung. Um den erhöhten Anforderungen an die Öffentlichkeitsarbeit gerecht zu werden, wurde dazu eine 50%-Stelle geschaffen. Die Informationsbeauftragte wirkte im Vorfeld der Universitätsabstimmung als Bindeglied zwischen UHL, Erziehungs- und Kulturdepartement und dem Abstimmungskomitee. Auf diese Weise war der Informationsfluss gewährleistet und der Informationschef konnte entlastet werden. Die Öffentlichkeitsarbeit war in diesem Studienjahr zur einem grossen Teil auf die Volksabstimmung vom 21. Mai 2000 ausgerichtet. Ziel war, den Bekanntheitsgrad der UHL zu erhöhen und die Bevölkerung von der Notwendigkeit einer Universität Luzern zu überzeugen. Dazu wurden die Kontakte zu den Medien intensiviert. Über die meisten Veranstaltungen an der UHL wurde in den lokalen Medien ausführlich berichtet. Hauptereignis war die 400-Jahr-Feier vom 5. April 2000 mit Bundesrat Kaspar Villiger, begleitet von einem Dossier in der Neuen Luzerner Zeitung vom 1. April 2000.

Es wurden grundsätzlich verschiedene interne und externe Informationskanäle und -mittel benutzt:

Intern:

- Informationsbulletin auf unserer Website, erstellt von Judith Lauber-Hemmig, Informationsbeauftragte, publiziert auf www.unilu.ch
- Besuchstag für Mittelschülerinnen und Mittelschüler am 24. November 1999, organisiert von Dr. Markus Vogler, Administrator, und Roman Ambühl, Verwaltungsassistent
- Internet-Seite www.unilu.ch, unterhalten durch Karel Hanke-Wehrle, Informatik-Beauftragter
- Vollversammlungen unter der Leitung von Prof. Dr. Walter Kirchschräger, Rektor
- Schwarzes Brett, unterhalten von Judith Lauber-Hemmig, Informationsbeauftragte
- Mailings an Personal, Studierende, Mitglieder des Universitätsvereins

Extern:

- Pressemitteilungen mit Personalnachrichten und Veranstaltungshinweisen
- Medienkonferenzen zum Dies Academicus 1999 (9. November 1999) und zur 400-Jahr-Feier (31. März 2000)
- Informationsblätter und Hochschulprospekte wurden im Hinblick auf ein neues Erscheinungsbild für die Universität Luzern im letzten Studienjahr der UHL keine verfasst.
- Verschiedene Informationsmittel zur UHL wurden in diesem Studienjahr im Zusammenhang mit der Abstimmungskampagne zur Universitätsabstimmung herausgegeben (Argumentarien, Internet-Auftritt, Leporello, Plakate etc.)
- Referate, Auftritte in den Medien von verschiedenen Angehörigen der UHL

In der Reihe "Luzerner Hochschulreden" wurden im Studienjahr 1999/00 vier Hefte publiziert

- Nr. 8: Dies academicus 1999, Rolf Dubs, Universitätsstudium - Anforderungen aus der Sicht der Lern- und Lehrforschung (Dokumentation, 10. 11. 1999)
- Nr. 9: 400 Jahre Höhere Bildung in Luzern, Kaspar Villiger, Bildung an der Schwelle des 21. Jahrhunderts (Dokumentation der 400-Jahr-Feier, 5. 4. 2000)
- Nr. 10: Menschen züchten? Nach der Sloterdijk-Debatte: Humanismus in der Krise. Enno Rudolph, Gabriel Motzkin, Beat Sitter-Liver, Uwe Justus Wenzel (Podiumsgespräch, 13. 1. 2000)
- Nr. 11: Kurt Seelmann, Thomas von Aquin am Schnittpunkt von Recht und Theologie (Festvortrag an der Thomas-Akademie, 20. 1. 2000)

Judith Lauber-Hemmig

1.1.3 Hochschulbibliothek

Ein neues Umfeld

Am 1. Januar 1999 wurde die Zusammenlegung der Bibliothek der UHL und der Zentralbibliothek Luzern unter dem neuen Namen Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern rechtswirksam (RRB-Protokoll 15.12.1998, Nr. 1832). Die bisherige Bibliothek der UHL bildet seither den "Bereich Hochschule" innerhalb der ZHB und untersteht damit deren Direktion. Die besonderen Aufgaben dieses Bereichs und die Mitsprache der Hochschulgremien sind in der Fusionsvereinbarung vom 18. Oktober 1996 festgehalten und wurden vom Senat der UHL am 11. November 1996 genehmigt.

Nach aussen trat die Neuerung nur wenig in Erscheinung, da schon bisher eine enge Zusammenarbeit bestand. Der grundsätzliche Schritt zur Zusammenlegung hatte sich im Laufe der Zeit und zahlreicher Diskussionen aber immer deutlicher als zukunftsfähige Lösung herauskristallisiert.

Die konsequente Einbindung des Hochschulbereichs in alle laufenden Arbeiten und Planungen sowohl innerhalb der ZHB wie auch im Luzerner Ast des Informationsverbundes Deutschschweiz dient beiden Partnern. Sie ist Voraussetzung dafür, dass Zielsetzungen, Prioritäten und Ressourcennutzung klar in einem grösseren Kontext festgelegt und durchgesetzt werden können. Dass dies im Klima eines grossen Konsenswillens geschehen kann, stellt einen erheblichen Wert dar. Die positiven Auswirkungen etwa bei der EDV-Netzanwendung dringen schon bis zu den Endverbrauchern an der UHL durch.

Geprägt war das Jahr 1999 von der Katalogumstellung auf die neuen EDV-Systeme ALEPH und DIKAT, umfangreichen Vorplanungen für UniLu 2000 und eine Erweiterung und Umgruppierung der Präsenzbibliothek. Da keine Personalreserven für solche Sonderaufgaben vorhanden sind, ergeben sich immer mehr Abstriche am laufenden Hauptbetrieb, der dabei zeitweise zum "Ferner liefern" gerät, was im Hinblick auf das Qualitätsniveau nicht ohne Sorge festgehalten werden muss.

Bibliothekskommission

Wegen Weggangs von Luzern schieden Prof. Dr. Helga Kohler-Spiegel und Dr. Manuel Bachmann aus der Bibliothekskommission aus. Neu gewählt wurden Prof. Dr. Helmut Hopping als Vertreter der Fakultät I, Dr. Jan Tück als Assistierenden-Vertreter und Martin Schnyder-Mathis als Studierenden-Vertreter. Der Vorsitz ist noch neu zu bestimmen.

An zwei Sitzungen vom 29. März und 21. Juni 1999 wurden das Budget 1999, ein Reglements-Entwurf für Spenden und Einführungen in die neuen EDV-Systeme besprochen.

Mitglieder der Bibliothekskommission (Stand 31. 12. 1999)

Rektorat: Prof. Dr. Walter Kirchschräger

Fakultät I: Prof. Dr. Helmut Hopping

Fakultät II: Prof. Dr. Aram Mattioli

Assistierende: Dr. Jan-Heiner Tück

Studierende: stud. theol. Martin Schnyder-Mathis

Bibliothek: lic. phil. Bernhard Rehor (Experte)

Abrechnung und Zuwachsstatistik 1999

	<i>Budget</i>	<i>Ausgaben</i>	
UHL-Bibliothek	170'000.00	170'011.00	
Sondermittel Berufungen	4'000.00	3'900.00	
Institut für Jüdisch-Christliche Forschung	5'000.00	5'000.00	
Total	179'000.00	178'911.00	
<i>Aufteilung nach Sachgebieten</i>			<i>Zuwachs</i>
Allgemeines, Grossanschaffungen	8000.00	7232.00	24 Bde.
Zeitschriftenabonnemente	34000.00	31191.00	227 Bde.
Buchbinderei, Material	17000.00	12701.00	
Total Allgemeine Ausgaben	59000.00	51124.00	251 Bde.
Fakultät I: Theologische Fächer:			
Fundamentaltheologie, Religionsphilosophie *	10900.00	11927.00	224 Bde.
Judaistik (inkl. IJCF)	7500.00	9855.00	113 Bde.
Bibelwissenschaft	15000.00	15053.00	165 Bde.
Historisch-systematische Theologie *	12800.00	15017.00	183 Bde.
Theologische Ethik	9500.00	10378.00	218 Bde.
Praktische Theologie *	12800.00	12464.00	303 Bde.
Kirchenrecht	6000.00	7102.00	114 Bde.
Kirchengeschichte	8500.00	7399.00	119 Bde.
Total Fakultät I	83000.00	89195.00	1439 Bde.
* inkl. Berufungskredit			
Fakultät II: Geisteswissenschaftliche Fächer			
Geschichte	14000.00	14432.00	252 Bde.
Philosophie	15000.00	16513.00	266 Bde.
Religionswissenschaft	8000.00	7647.00	112 Bde.
Total Fakultät II	37000.00	38592.00	630 Bde.
<i>Zuwachs und Gesamtbestand</i>			
Gesamttotal Kauf			2320 Bde.
Zuwachs aus Schenkungen			90 Bde.
Gesamtzuwachs 1999 (abz. 32 ausgeschiedene Bände)			2378 Bde.
Gesamtbestand der UHL-Bibliothek per 31.12.1999			60478 Bde.
<i>Freier und gebundener Kredit</i>			
Freier Kredit: Neu bestellte Monographien		79301.--	44.4 %
Gebundener Kredit: Fortsetzungen		14882.--	8.3 %
Serien		40104.--	22.4 %
Zeitschriften		31908.--	17.8 %
Buchbinderei, Material		12716.--	7.1 %

UniLu-Planung

Eine Arbeitsgruppe der Bibliothekskommission ("Bibliothek UniLu 2000") befasste sich an sechs Sitzungen intensiv mit den Planungen für die Aufbauarbeit der neuen Fachbereiche Soziologie

und Rechtswissenschaft nach dem allfälligen positiven Volksentscheid. Für diese beiden Fächer erarbeitete Dr. Wilfried Lochbühler Planungsberichte (Grobkonzepte) für die Literaturversorgung auf Hochschulniveau auf der Basis von Vergleichsdaten mit anderen Fachbibliotheken zuhanden des Rektorates. Sie dienen zugleich der Vorprüfung für eine spätere Unterstützung aus Bundesmitteln durch das Bundesamt für Bildung und Wissenschaft. Insbesondere im Bereich Rechtswissenschaft erfordert die akademische Literaturversorgung für den geplanten Umfang (500 Studierende / 36 feste Lehrpersonen) die Neueinrichtung einer gesonderten Fachbibliothek an einem externen Standort mit entsprechender personeller und infrastruktureller Ausstattung. Die Planungsarbeiten, die am 8. Juli 1999 (Soziologie) und am 7. Dezember 1999 (Rechtswissenschaft) auf einer ersten Stufe abgeschlossen wurden, erwiesen sich insbesondere für Rechtswissenschaft als zeitaufwendig.

Fachreferat und Anschaffungen

Das für die Qualität einer Bibliothek entscheidende Fachreferat blieb wegen der umfangreichen Sonderaufgaben weiterhin auf Sparflamme. Im Bereich Bibelwissenschaft mussten neun grosse Reihen aus Kostengründen abbestellt werden.

Buchbinderei

Die Hausbuchbinderei der ZHB konnte ausnahmsweise mehr Zeitschriften und Bücher aus dem Hochschulbereich binden. Dadurch blieben die Ausgaben für externe Aufträge mit 12'700 Fr. für 191 Bände unter dem budgetierten Betrag, was den Fachkrediten für Bücheranschaffungen zugute kam.

Neue EDV-Systeme ALEPH und DIKAT

Ende April 1999 konnten in der ZHB die zweijährigen Vorbereitungsarbeiten für die Konversion aller seit 1983 erfassten Katalogdaten abgeschlossen werden. Der gewählte Weg war zwar technisch sehr komplex. Das Endresultat weist jetzt aber einen hohen Qualitätsstand auf und hat die während langen Jahren in die Katalogisierung investierte Arbeit nachträglich noch aufgewertet und auch in einem Hochschulverbund zukunftsfähig gemacht. Es sind jetzt ca. 65 Prozent aller Bücher aus dem Bereich Hochschule im neuen IDS-Katalogisierungssystem ALEPH nachgewiesen. Die älteren Katalogdaten aus den Magazinbeständen wurden optisch gespeichert und im DIKAT -Katalog mit dem Programm Bernina-Spider abfragbar gemacht. Damit ist mit Ausnahme eines Altbestandes vor 1983 aus den Präsenzbibliotheken (schätzungsweise 2'500 Titel) der ganze Bücherbestand der ehemaligen UHL-Bibliothek in elektronischen Katalogen verzeichnet und via Internet (www.zhbluzern.ch) allgemein abfragbar.

Der Umstellungsaufwand war auch für das Bibliothekspersonal beträchtlich. Für die Katalogisierung in ALEPH mussten zahlreiche Verfahren zuerst erarbeitet und angepasst werden. Erhebliche Verzögerungen im Verarbeitungsablauf waren unvermeidbar. Aus Zeitgründen musste bei 500 Werken auf die Sacherschliessung verzichtet werden. Inzwischen werden aber die Rationalisierungsmöglichkeiten des ALEPH-Verfahrens und der Verbundkatalogisierung mit Fremddatenübernahme spürbar. Anfangs 2000 waren aus dem Hochschulbereich noch ca. 600 Werke nicht endgültig verarbeitet. Dies entspricht einem Arbeitsrückstand von knapp 3 Monaten.

Zur Einführung in die Benutzung der neuen Systeme wurden neben den von der ZHB angebotenen Schulungen noch zwölf spezielle Einführungen für UHL-Angehörige durchgeführt. Es lohnt sich für jeden universitären Benutzer, die gewaltige Ausweitung der Recherchemöglichkeiten auch im Detail zu trainieren, zumal die neuen Abfrage-Verfahren in den andern Bibliotheken des IDS-Verbundes in gleicher Form zur Anwendung kommen. Damit

die UHL-Angehörigen schneller über Neuerungen in der Bibliothek informiert werden können, wurde die Homepage neugestaltet. Sie wird jetzt von Sandra Raeber in kurzen Abständen auf den neuesten Stand gebracht. Die Bibliothek wird diesen Weg zu einem ihrer Hauptkanäle bei der Informationsweitergabe und dem Kontakt mit den Benutzerinnen und Benutzern machen. Lesen lohnt sich!

Als sehr erfreuliche Auswirkung der Bibliothekszusammenlegung konnten die zahlreichen auf den Servern der ZHB laufenden Datenbanken und abonnierten Online-Dienste auch im UHL-Bereich zugänglich gemacht werden. Synergie ist hier keine leere Worthülse!

Präsenzbibliothek

Am Kasernenplatz 3 wurde im 4. OG die Präsenzbibliothek um einen angrenzenden Raum erweitert und mit Regalen aus zweiter Hand sowie Mobiliarreserven aus der ZHB ausgerüstet. Diese Erweiterung löste eine grössere Umgruppierung zahlreicher Fächer aus, wodurch schliesslich etwa 40 Prozent des Bestandes einen neuen Aufstellungsort erhielten. An der Pfistergasse 20 sind die Fächer der Praktischen Theologie jetzt in einem Raum zusammengefasst und am Kasernenplatz 3 sind alle Bestände der Fakultät II angesiedelt. Das im Rahmen der Fusionsvereinbarung festgelegte Bestandeskonzept für die Präsenzbibliothek mit einer klaren Zielsetzung als "Reference Library" wird bei der Anschaffungspolitik weitgehend akzeptiert. Damit alle Fächer angemessen berücksichtigt werden können, muss die Bibliothek aber immer für einen fairen Ausgleich besorgt sein und nur kurzfristig geltende Bequemlichkeitsaspekte hintanstellen. Das Instrument der Semesterapparate wird intensiv benutzt und hat sich offenbar bewährt. Noch hängig sind Rückverlegungen von nicht mehr regelmässig benutzten Beständen in das Magazin. Zur Zeit stehen 14'442 Bände in der Präsenzbibliothek (Fakultät I: 9'303, Fakultät II: 5'139 Bände).

Zusammen mit der Ausrüstung aller in ALEPH erfassten Werke mit Strichcode-Etiketten (ca. 30'000) wurde auch eine vollständige Revision der Präsenzbibliothek-Bestände durchgeführt. Angesichts des Betriebes ohne Aufsicht halten sich die Verluste in Grenzen. Ärgerlich ist aber die zunehmende Tendenz, Werke ohne Eintrag in die Ausleihkartei oft für sehr lange Zeit mitzunehmen. Die Suche nach vermissten Werken absorbiert viel Zeit und der für die Benutzer wichtige Verfügbarkeits-Nachweis eines Werkes im ALEPH-System wird dadurch illusorisch.

Personal

Das für den Hochschulbereich zuständige Team erfuhr keine Veränderungen und umfasst wie bisher 250% Stellenprozente. Dr. Wilfried Lochbühler absolviert seit Oktober 1999 den Kurs für wissenschaftliche Bibliothekare in Zürich. Mit den Lohnanteilen aus Berufungskrediten konnte Walter Eckstein während 3 Monaten mit einem 45%-Pensum für die Bestandausrüstung mit Strichcodes, die Umstellungen und Neubeschriftungen in der Präsenzbibliothek und für das Bestellwesen eingesetzt werden. Ihnen allen sei für einen engagierten und kollegialen Einsatz herzlich gedankt.

Im Namen des UHL-Bibliotheksteams: Bernhard Rehor, Leiter

1.1.4 Assistierendenschaft

An der Universitären Hochschule Luzern bestehen insgesamt 17 Assistenzstellen, die je einem Lehrstuhl zugeordnet sind. 12 dieser Stellen entfallen auf die Theologische Fakultät, 5 auf die Geisteswissenschaftliche Fakultät. Bis auf die nach wie vor vakante Assistenzstelle für Philosophie an der Theologischen Fakultät waren im Studienjahr 1999/2000 alle Stellen besetzt, und zwar zur Zeit durch 5 Frauen und 10 Männer.

Bedingt durch die auf 5 Jahre befristeten Anstellungen (mit einer Verlängerungsmöglichkeit um weitere 5 Jahre für promovierte Assistentinnen und Assistenten) hat die Assistierendenschaft einen vergleichsweise hohen personellen Wechsel zu verzeichnen. So hat am 1. Oktober 1999 lic. theol. Edith Zingg die Arbeit als Assistentin am Lehrstuhl für Exegese des Neuen Testaments (TF) als Nachfolgerin von Dr. theol. Katharina Schmockler aufgenommen. Ebenfalls am 1. Oktober 1999 hat lic. phil. Alessandro Lazzari die Assistenz am Lehrstuhl für Philosophie und Geistesgeschichte (GF) von Dr. phil. Manuel Bachmann übernommen, und am 1. April 2000 ist lic. phil. Jonas Römer als Assistent für Geschichte II (GF) ins Anstellungsverhältnis eingetreten an der Stelle von lic. phil. Alexandra Binnenkade.

Die Hauptaufgaben der wissenschaftlichen Assistentinnen und Assistenten liegen auf wissenschaftlichem Gebiet. Sie bestehen namentlich in der Unterstützung des jeweiligen Lehrstuhlinhabers bzw. der Lehrstuhlinhaberin bei der Forschungsarbeit, der Durchführung von Lehrveranstaltungen und der Betreuung von Studierenden sowie in der persönlichen wissenschaftlichen Forschung. Als Ergebnis dieser persönlichen Forschung hat lic. phil. Simone Rosenkranz Verhelst im Verlaufe dieses Studienjahres ihre Dissertation "Die jüdisch-christliche Polemik unter islamischer Herrschaft bis ins 10. Jahrhundert" im Fachbereich Judaistik bei Prof. Clemens Thoma eingereicht und ihre mündliche Doktoratsprüfung erfolgreich bestanden.

Im organisatorischen Bereich arbeiten die Assistierenden in zahlreichen Kommissionen der Hochschule und der Fakultäten mit, nehmen die Protokollführung im Senat und in den Fakultätsversammlungen wahr und erfüllen zusätzlich spezielle Aufgaben. Im Vorfeld der Universitätsabstimmung vom 21. Mai 2000 haben einzelne Assistierende durch ihr ausserordentliches Engagement einen wichtigen Beitrag zur Abstimmungskampagne geleistet.

Viele der Assistierenden führen im Rahmen von Lehraufträgen auch eigene Lehrveranstaltungen durch, an den Fakultäten, am Katechetischen Institut und am Seminar des Dritten Bildungsweges.

In den Assistierendenversammlungen werden die anstehenden Geschäfte und Fragen diskutiert und geregelt. Namentlich die Ausarbeitung der Antwort zur Vernehmlassung des Universitätsstatuts und die Aushandlung der Assistierendenvertretung für die Arbeitsgruppe Dogmatik (TF) waren dabei mit einem grossen Zeit- und Arbeitsaufwand verbunden. Um den Kontakt und den Zusammenhalt auch auf der zwischenmenschlichen Ebene zu fördern, haben sich die Assistierenden auch in diesem Studienjahr einmal im Monat zum gemeinsamen Mittagessen getroffen.

Markus Wehrli, Assistierendensprecher

1.1.5 Studierendenschaft

Allgemeines

Das Studienjahr 1999/2000 ist auch für die Studierenden etwas Besonderes. Begann das Studium im Herbst 1999 an der Universitären Hochschule, so endete es dann im Sommer 2000 an der Universität Luzern. Dass dieser Schritt zu einer Universität möglich wurde, hat auch von vielen Studierenden Einsatz und Engagement gefördert. Es galt vor der Abstimmung, den Zweck, die Aufgaben, die Anliegen und den ‚Nutzen‘ der Hochschule der Bevölkerung in der Stadt und auf dem Land zu zeigen. Dies geschah durch den Versand von Informationsschriften, durch Gespräche an Informationsständen in den Gemeinden, durch die Präsenz am Stadtlauf und anderen Veranstaltungen in Luzern an Podiumsveranstaltungen und in vielen privaten Gesprächen unter Freunden und Bekannten. Allen, die mitgeholfen haben, vielen Dank.

Sehr geschätzt haben wir Studierenden die beiden Hochschulversammlungen am 20. Oktober 1999 und 2. Februar 2000, an denen der Rektor sowie die Informationsbeauftragte des Rektorats über den Stand der Vorbereitungen auf die Abstimmung hin orientiert haben. Vielen Dank.

In den Diskussionen um das neue Universitäts-Statut haben die Studierenden verschiedene kreative Ideen eingebracht, die von den Fakultätsversammlungen und vom Senat akzeptiert und als Vorgaben zur definitiven Ausarbeitung weitergeleitet wurden.

Der Dies Academicus ist nicht nur ein vorlesungsfreier Tag, sondern auch für viele Studierende ein Festtag. Studierende haben den Festgottesdienst mit gestaltet. Eine Studentin der geisteswissenschaftlichen Fakultät hat auf unterhaltsame und zugleich eindrückliche Weise vortrefflich aufgezeigt, was und wie alles rund läuft. Der Wortlaut ist in der Luzerner Hochschulrede Nr. 8, 2000, 34-36, abgedruckt.

Eine Hochschulparty an der Pfistergasse 20 ermöglichte in angenehmer Atmosphäre neue Kontakte zwischen Studierenden und jungen Leuten aus der Stadt.

An der 400-Jahr-Feier universitäre Bildung in Luzern am 5. April 2000 in der Aula der Kantonsschule Alpenquai wurde von den Studierenden ein Historischer Dialog aus vier Jahrhunderten auf theatralische unterhaltsame Weise zum Besten gegeben (vgl. dazu Luzerner Hochschulreden Nr. 9, 2000, 19-23).

Um jeweils bereits zu Beginn des Semesters einen kurzen Überblick über die Inhalte der einzelnen Vorlesungen zu erhalten, haben die Studierenden bei den Professoren und Dozierenden entsprechende Angaben eingeholt und öffentlich zugänglich gemacht, im Wintersemester noch an einer kleinen Stellwand im Foyer, im Sommersemester in einem übersichtlich gestalteten Ordner in der Präsenzbibliothek. Ab dem Wintersemester 2000/2001 sollen nun diese Angaben zu den einzelnen Vorlesungen vom Rektorat eingeholt, in einem Ordner aufgelegt und zusätzlich wohl geordnet im Foyer ausgehängt werden, so dass sie während des ganzen Semesters auch fremden Besuchern einen Überblick geben über die verschiedenen Veranstaltungen. Es freut uns, dass eine Idee der Studierenden nun zu einem offiziellen öffentlichkeitswirksamen Instrument der Uni wird.

Seit einigen Jahren setzten sich die Studierenden dafür ein, dass die Vorlesungen möglichst optimal gestaltet werden, indem die Hörerinnen und Hörer eingeladen werden, mittels eines Fragebogens ihre Ansichten und Eindrücke der Vorlesungen darzulegen. Wurde dieses Evaluationsverfahren von verschiedenen Dozierenden anfänglich kritisch aufgenommen, schätzen es heute viele Professoren und Dozierende als wertvolles Hilfsmittel für eine studierendengerechte Wissensvermittlung. Mit Genugtuung können wir nun zur Kenntnis

nehmen, dass diese Evaluation ein Bestandteil des von Bund und Kanton verlangten Qualitätsmanagements der Universität Luzern wird.

Die Angelegenheiten der Studierenden wurden an zwei Studierendenversammlungen vom 2. Dezember 1999 und am 26. April 2000 präsentiert und diskutiert. Es ist erfreulich, wie sich viele Studierende sehr stark für die Interessen der Mitstudierenden einsetzen und so mithelfen, ein angenehmes Studierklima zu schaffen. Dieses Engagement ist nicht nur ein Dienst (Diakonie) für die Studierenden, sondern bietet auch die Möglichkeit, neben der reinen Wissenskonsumentation Einblick in die Strukturen der Verwaltung und Organisation zu gewinnen und so wertvolle Erfahrungen für den späteren beruflichen Alltag zu sammeln.

Theologische Fakultät

Am 11. und 12. November 1999 haben uns anlässlich der Interfac-Tagung Studierende der andern theologischen - katholischen und reformierten - Fakultäten aus der Schweiz besucht und gemeinsame Themen diskutiert und neue Kontakte geknüpft. Diese Tagung findet turnusgemäss jährlich jeweils an einer anderen Fakultät statt.

Am 17. Mai 2000 durften wir anlässlich des Kunsttages, der weitgehend von Studierenden organisiert wurde, die Bibliotheken in Einsiedeln bewundern.

Eine Arbeitsgruppe Studierendenwerbung hat unter der Leitung des Dekans und unter Mitwirkung von zwei Studierenden Überlegungen und erste Massnahmen getroffen, wie zusätzliche Studierende, insbesondere auch Gast- oder Austauschstudierende von andern Universitäten auch aus andern Ländern, zu einem Studium in Luzern motiviert werden können.

Geisteswissenschaftliche Fakultät

Im November konnte das Historische Seminar sein 10-jähriges Bestehen feiern, ein Jubiläum, das auch von den Studierenden gewürdigt wurde.

Vielen Dank all den Studierenden, die in irgendeiner Weise zu einer studierendenfreundlichen Universitätskultur mitgeholfen haben: Neben vielen Mithelfern und Mitdenkerinnen im Hintergrund seien hier erwähnt Salome Schöll als Rednerin am Dies Academicus, Dominik Helbling, Ralph Limoncelli, Simone Rudiger und Marta Stocker an der 400-Jahr-Feier, Monika Notter, Iris Nydegger, Simone Rudiger und Christine Schaufelberger bei den Vorlesungsevaluationen, Margrit Schneider als Organisatorin der Interfac-Tagung, Gerti Fischer und Lukas Fries bei der Organisation des Kunsttages, Roger Barmettler, Marc Bühlmann, Monika Fraefel-Langendorf, Peter Graditzky, Irene Grob, Dominik Helbling, Mathias Jäggi, Ruth Koch-Meyer, Thomas Portmann, Esther Rütthemann, Martin Schnyder, Monika Schumacher-Bauer, Josef Stirnimann, Barbara Ulsamer, Benedikt Wey in ihren Tätigkeiten in verschiedenen Kommissionen und Arbeitsgruppen.

Monika Clalüna, Studierendenvertreterin GF im Senat
Peter Halter, Studierendenvertreter TF im Senat

1.2 Fakultäten

1.2.1 Theologische Fakultät

1.2.1.1 Bericht des Dekans

Im vergangenen Studienjahr stand ein Ereignis für die Theologische Fakultät im Vordergrund, die Abstimmung über das Universitätsgesetz vom 21. Mai 2000. Der Rückblick auf das Studienjahr 1999/2000 wird gegliedert in Personelles, Strukturelles, Sonderveranstaltungen, Jubiläen, Kontakte und Universitätsabstimmung.

Personelles

- Auf den 1. Oktober 1999 schied Prof. Dr. Walter Kirchschräger aus dem Amt des Dekans der Theologischen Fakultät aus, das er seit 1997 inne gehabt hatte. Er konnte aber nicht ins wohlverdiente Freisemester, da er der Universität weiterhin als Rektor zur Verfügung steht, was ihn auch daran hinderte, das Prodekanat zu übernehmen. Für diese Stellvertretungsaufgabe des Dekans hat die Fakultätsversammlung Prof. Dr. Ivo Meyer gewählt. Dem scheidenden Dekan, der dieses Amt zum wiederholten Male übernommen hat, sei im Namen der Theologischen Fakultät herzlich gedankt. Für Stellvertretungsdienste und für gemeinsame Gespräche danke ich dem stellvertretenden Dekan Prof. Dr. Ivo Meyer. Auf den 1. Oktober 2000 wurde als designierter Dekan Prof. Dr. Edmund Arens gewählt. Möge er mit viel Elan in die neue Aufgabe hineinwachsen. Gleichzeitig mit dem neuen Dekan, Prof. Dr. Adrian Loretan, begann der neue Studienpräfekt, Prof. Dr. Reinhold Bärenz, sein Amt für die Studienjahre 1999/2000 und 2000/2001.

Verabschiedet wurden aus dem Professorenkollegium drei Kollegen:

- Prof. Dr. Clemens Thoma hat drei Jahre über seine Emeritierung hinaus die Vertretung seines Lehrstuhles Judaistik und Bibelwissenschaft und die Leitung des Instituts für Jüdisch-Christliche Forschung übernommen. Mit dem Ausscheiden von Prof. Thoma geht eine Forschungs-Ära zu Ende. Ausführlich wurde dieses Schaffen von Dekan Halter bei der Abschiedsvorlesung vor drei Jahren gewürdigt. Im vergangenen Studienjahr musste nach einer Lösung für die weitere Lehrstuhl-vakanz gesucht werden, nachdem klar wurde, dass die erstplatzierte Person für den Lehrstuhl noch nicht im kommenden Herbst beginnen kann.

- Prof. Karl Kirchhofer hat seit 1993 das Seminar Dritter Bildungsweg (DBW) und das Institut für Fort- und Weiterbildung der Katechetinnen und Katecheten (IFOK) in Luzern geleitet. Er betreute im DBW die Homiletik.

In einer Krisensituation hat Kollege Kirchhofer den Dritten Bildungsweg 1993 gerettet und ihn an die Theologische Fakultät nach Luzern gebracht. Heute kann festgehalten werden: Dieser 25-jähriger Bildungs-Ast, der sehr gute Früchte trägt, hat sich in der 400-jährigen Fakultät gut eingepflanzt. Mit dem IFOK wird der Theologischen Fakultät zudem ein Weiterbildungsinstitut zur Verfügung gestellt werden.

- Prof. Dr. Helmut Hoping ist seit Wintersemester 1996 an der Fakultät, zuerst als Lehrstuhlvertreter, ab 1997 als o. Professor für Dogmatik und ab 1999 als Leiter des "Ökumenischen Instituts Luzern". Wir lassen den kompetenten Kollegen nur ungern ziehen. Die gemeinsamen Lehrveranstaltungen werden wir in guter Erinnerung behalten. Kollege Hoping ist einem Ruf an die Universität Freiburg i. Br. gefolgt.

Mögen die scheidenden Kollegen die Möglichkeiten des neuen Lebensabschnittes zu entdecken wissen. Ihnen allen sei auch an dieser Stelle herzlich gedankt für ihr Wirken an der Luzerner Fakultät. Es begleiten sie unsere guten Wünsche für ihre Zukunft.

Den Neuen in den weitverzweigten Reihen der Theologischen Fakultät wünschen wir eine kreative und persönlich bereichernde Zeit an ihrem jeweiligen Ort.

- Dr. Monika Jakobs hat im Wintersemester die Lehrstuhlvertretung Religionspädagogik/ Katechetik und die Leitung des Katechetischen Instituts ad interim übernommen. Sie tritt damit die Nachfolge von Prof. Dr. Helga Kohler-Spiegel an. Kurz vor der neuen Leiterin begann die neue Sekretärin des Katechetischen Instituts, Erica Hunkeler. Möge unter der Leitung von Dr. Jakobs eine kontinuierliche, kreative Aufbauarbeit in diesem für die praktische Arbeit der Kirche wichtigen Bereich gelingen.
- Am Institut für Jüdisch-Christliche Forschung lehrte als Gastdozent im Wintersemester Dr. Michael Mach aus Gelsenkirchen. Die Assistenz ad interim übernahm Dr. des. Simone Rosenkranz Verhelst aus Luzern. Wir gratulieren ihr an dieser Stelle zu ihrer Promotion an der Geisteswissenschaftlichen Fakultät.
- Regens Christoph Sterkman hat die Studienleitung des Nachdiplomstudiums Berufseinführung (NDS BE) übernommen. Er tritt damit die Nachfolge von Dr. Walter Bühlmann an, der massgeblich für diese neue Ausbildung verantwortlich zeichnete. In diesem Jahr konnten erstmals die neuen staatlichen Diplome des zweijährigen NDS BE überreicht werden. Die gute Zusammenarbeit zeigte sich u.a. auch im Einsatz des Seminars St. Beat für die Universitätsabstimmung. Das Seminar übernahm hier geradezu eine Vorreiterrolle für den kirchlichen Bereich. Dem Regens Sterkman sei's gedankt.
- Die neue Leitung von DBW und IFOK wurde in Teilpensen geregelt: In der letzten Fakultätsversammlung konnte Dr. Christoph Gellner als Leiter des Seminars Dritter Bildungsweg und als Leiter IFOK und damit als Fakultätsversammlungsmitglied begrüsst werden. Die Leitung des gesamten Dritten Bildungsweges wird Robert Knüsel übernehmen. Die Praxisbegleitung wird von Hugo Albisser wahrgenommen. Diesem Triumvirat sei für seine wichtige Aufgabe an der Theologischen Fakultät viel Ausdauer und eine gute Zusammenarbeit gewünscht.

Im Berichtsjahr konnten drei Dissertanden ihr Promotionsverfahren erfolgreich abschliessen: Hans A. Rapp, Thomas Wallimann und Simon Huber. Wir gratulieren zu diesen selbständigen Forschungsarbeiten im Bereich der Judaistik (Prof. Dr. Clemens Thoma), der Sozialethik (Prof. Dr. Hans Halter) und der Pastoraltheologie (Prof. Dr. Reinhold Bärenz).

In Rahmen einer akademischen Feierstunde konnten am 22. Oktober sieben Kandidatinnen und Kandidaten ihre Lizentiatsurkunde in Theologie entgegennehmen. Drei erhielten ein Kirchliches Abschlusszeugnis. Die feierlichen Diplomübergaben am Katechetischen Institut (30. Juni), am Dritten Bildungsweg (30. Juni) und am Nachdiplomstudium Berufseinführung (31. Mai) weisen die je eigenen theologischen Fähigkeiten der Absolventinnen und Absolventen aus.

Aus den Reihen der Assistierenden sind folgende Abgänge zu vermelden:

Dr. Jan-Heiner Tück, dipl. theol. Brigitte Glur-Schüpfer, dipl. theol. Karel Hanke. Alle drei Personen werden als Lehrbeauftragte mit Instituten der Fakultät bzw. als Informatik-Verantwortlicher mit der Universität verbunden bleiben. Für ihren Einsatz für die Theologische Fakultät sei ihnen der Dank sicher.

Dem Studienpräfekten, Prof. Dr. Reinhold Bärenz, und der Dekanatsadministratorin, Zita Schmid, die ihr 15-jähriges Dienstjubiläum feiern konnte, gilt ein spezieller Dank. Sie haben wesentlich zum reibungslosen Studienablauf beigetragen. Die Einführung der neuen Studien- und Prüfungsordnungen hat ihre Arbeit in diesem Jahr besonders gefördert. Der Vertretung der Assistierenden und der Studierenden sei für ihr Engagement für die Belange der Theologischen Fakultät herzlich gedankt.

Strukturelles

Strukturell gab es folgende Veränderungen:

- Das Rektorat der Universität und das Dekanat der Theologischen Fakultät wurden auf Beginn der Amtsperiode getrennt. Damit verbunden war die räumliche Verlegung des Dekanats in den

5. Stock des Kasernenplatz 3. Nicht damit gekoppelt war die personelle Entflechtung der beiden Sekretariate.

- Die Vorarbeiten für die Gründung des Liturgiewissenschaftlichen Instituts wurden weit vorangetrieben. Zusammen mit dem Ökumenischen Institut entstehen hier zwei neue Institute an der Theologischen Fakultät. Erster Leiter des Ökumenischen Instituts war Prof. Dr. Helmut Hoping.
- Nachdem einige Fragen geklärt waren, hat Prof. Dr. Hans J. Münk die Herausgabe der "Theologischen Berichte" an die Hand genommen. Die Fakultät dankt ihm für seine Initiative.
- Im Wintersemester 1999/2000 haben verschiedene Theologiestudierende mit Nebenfachstudien an den Universitäten Zürich und Basel begonnen.

Sonderveranstaltungen

Einige akademische Sonderveranstaltungen mögen einen Einblick in das theologische Schaffen in diesem Studienjahr geben:

- Das Symposium des Instituts für Sozialethik zusammen mit dem Soziologischen Institut der Universität Zürich "Das Fremde in der Schweiz" (7.-9. Okt.).
- Das Kolloquium des Instituts für Jüdisch-Christliche Forschung in Zusammenarbeit mit dem Franz-Rosenzweig-Zentrum an der Hebräischen Universität in Jerusalem "Exil als Erfahrung und Metapher der jüdisch-christlichen Kultur und Literaturgeschichte" (12.-15. Okt.) mit Referenten und Referentinnen aus Israel und Europa.
- Die Gründungsveranstaltung des Ökumenischen Instituts vom 30. Okt. im Lukassaal "Konfessionelle Identität und Kirchengemeinschaft. Ökumenische Zielsetzungen". Dieses Institut wird getragen durch die "Stiftung Ökumenisches Institut Luzern".
- Die Vortragsreihe des Lehrstuhls Dogmatik zum Thema: „Welches Amt wollen wir? Dienste und Ämter in der Kirche. Zur Frage der künftigen Gestalt.“

Von den Gast-Vorträgen seien erwähnt:

- Prof. Dr. Albert Biesinger sprach zu "Familienkatechese als neuer Weg der Erstkommunion" (23. Nov.).
- Prof. Dr. iur. Kurt Seelmann sprach anlässlich der Thomasakademie zum Thema: "Thomas von Aquin am Schnittpunkt von Recht und Theologie. Die Bedeutung der Thomas Renaissance für die Moderne" (20. Jan.), abgedruckt in Luzerner Hochschulreden Nr. 11.
- DDr. Patrick Dondelinger, Paris, Institut Supérieure de Liturgie / Maître de conférence, Universität Metz, hielt einen Vortrag zum Thema „Abschied vom Teufel durch seine Beschwörung. Das neue Exorzismusrituale des Rituale Romanum" (30. Mai).

Die regelmässigen Podiumsgespräche befassten sich mit folgenden Themen:

Gleichstellung der Geschlechter und die Kirchen (27. Nov.); Glaube und Politik (13.1.); Mea culpa und wie weiter (13.6.).

Der Kunsttag unter Leitung von Prof. Dr. Reinhold Bärenz in Einsiedeln widmete sich barocker und modernster Architektur verschiedener Bibliotheken (17. Mai).

Das 400. Studienjahr der Theologischen Fakultät war geprägt von vielen Sonderaktivitäten, von denen hier nur einige aufgeführt werden können.

- Es begann mit einem Gedenkgottesdienst am 25. Okt. für die verstorbenen Fakultätsmitglieder, dem Erzbischof Dr. Karl-Joseph Rauber vorstand. Seine Predigt zum Thema "Die Theologie in der Universität" wurde veröffentlicht in SKZ 168 (2000), 221-222. Anschliessend hielt der Apostolische Nuntius von Budapest einen Vortrag zum Thema "Die Kirche in Ungarn nach der Wende".
- Zum 60. Geburtstag wurde Prof. Dr. Hans Halter am 2. Nov. eine Festschrift (Theologische Ethik heute) von den Herausgebern Prof. Dr. Hans Münk und PD Dr. Alberto Bondolfi überreicht.

- Mit einem feierlichen Gottesdienst, dem der Magnus Cancellarius der Theologischen Fakultät, Bischof Prof. Dr. Kurt Koch, vorstand, eröffnete die Theologische Fakultät am 10. Nov. den Dies Academicus der Universitären Hochschule Luzern.

- Die Lehrstuhlinhaber und Lehrstuhlvertretungen übernahmen wieder allsonntäglich die vier Predigten und die Gottesdienste in der Jesuitenkirche.

Ein Stück regionale Öffentlichkeitsarbeit bildeten auch die gut besuchten Sonntagabendvorträge in der Fastenzeit. Sie beschäftigten sich in diesem Jahr mit herausragenden Persönlichkeiten des 20. Jahrhunderts, die für das religiöse Leben wegweisend geworden sind: Johannes XXIII. (Prof. Dr. Walter Kirchschräger), Simone Weil (PD Dr. Wolfgang Müller), Edith Stein (Dr. Monika Jakobs), Martin Luther King (Prof. Dr. Ivo Meyer) und Roger Schütz (Prof. Dr. Markus Ries). Für die konzeptionelle Arbeit zeichneten wieder die Professoren Arens und Bärenz. Die Fakultät weiss dies zu schätzen.

Dem Präfekten der Jesuitenkirche, Dr. Othmar Frei, sei auch für seinen Einsatz für die Universitäre Hochschule Luzern gedankt.

Jubiläen

Die Theologische Fakultät feierte in diesem Studienjahr folgende Jubiläen:

- Die 100-jährige Zusammenarbeit zwischen der Schweizerischen Kirchenzeitung (SKZ) und der Theologischen Fakultät wurde am 13. Nov. mit einer Tagung zu "Kirche in der Öffentlichkeit" begangen. Die Referate sind abgedruckt in SKZ 186 (2000) Nr. 2.

- Das 25-Jahr-Jubiläum "Theologie auf dem Dritten Bildungsweg" wurde im Seminar St. Beat im festlichen Gottesdienst in der Jesuitenkirche und im Kultur- und Kongresszentrum Luzern würdig gefeiert (14./15. Mai).

- Zur "400-Jahr-Feier universitäre Bildung in Luzern" sprach Bundesrat Kaspar Villiger am 5. April über "Bildung an der Schwelle zum 21. Jahrhundert".

Wie anderenorts stand auch in Luzern die Theologische Fakultät am Ursprung der Universität, wie die beiden Historiker Aram Mattioli und Markus Ries belegen: "Eine höhere Bildung thut in unserem Vaterlande Noth.' Steinige Wege vom Jesuitenkollegium zur Hochschule." (Zürich 2000).

Kontakte

Die Fakultät hat verschiedene Kontakte gepflegt. Es seien hier erwähnt:

- Als Frucht der Konferenz der Theologischen Fakultäten der Schweiz konnte im Herbst 1999 folgende Broschüre präsentiert werden: Universitäre Theologie in der Schweiz. Die Theologischen Fakultäten, ihr Erbe und ihre Herausforderungen (erhältlich im Dekanat).

- Das Treffen der kath. Theologischen Fakultäten (12. Nov.)

- Das Treffen mit dem Bischof von Basel in Luzern (22. Jan.)

- Die Einladung der Jugendseelsorgerinnen und Jugendseelsorger der Deutschschweiz (3. Februar)

- Das Treffen der Theologischen Fakultäten Luzern und Basel in Basel (14. April)

- Die Tagung mit der Bistumsleitung des Bistums Basel in Bethanien zum Thema "Was macht die Gemeinde zur Gemeinde? Kriterien und Konstitutiva", mit Referaten aus systematisch-theologischer (PD Dr. Wolfgang Müller), aus pastoraltheologischer (Prof. Dr. Reinhold Bärenz) und aus kirchenrechtlich-staatskirchenrechtlicher Sicht (Prof. Dr. Adrian Loretan) (23.-24. Juni).

Universitätsabstimmung vom 21. Mai

Zu den akademischen Aktivitäten kamen in diesem Studienjahr die Bemühungen um die Abstimmung über das Universitätsgesetz, die in der Theologischen Fakultät vor allem im Sommersemester die Kräfte beanspruchten.

In Artikelreihen (einzusehen unter www.unilu.ch/tf) und Artikeln in den Luzerner Zeitungen, Vorträgen, Standaktionen, Informationsveranstaltungen etc. wurde das Gespräch mit der Luzerner Bevölkerung gesucht.

Die Theologische Fakultät war bemüht, die Kirchen anzusprechen. Dafür wurden eigene Informationsveranstaltungen und Öffentlichkeitstagungen organisiert.

Einem unserer Referenten sei hier in spezieller Weise gedankt, dem Regierungsrat und Erziehungsdirektor Dr. Ulrich Fässler. Nur einem Marathonläufer, was er für die Uni auch war, kann ein solches Pensum von Vorträgen zugemutet werden.

Für die breite Unterstützungswelle, die allmählich auch in kirchlichen Kreisen ins Rollen kam und sich im Abstimmungsergebnis niederschlug, sei allen herzlich gedankt, die sich in irgendeiner Weise daran beteiligt haben.

Den entscheidenden Beitrag für den Abstimmungserfolg hat das Aktionskomitee UNI JA geleistet (vgl. 1.1.1 Bericht des Rektors). Ihm und lic. phil. I Judith Lauber, der Informationsbeauftragten der Universität, sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

"Mit der Volksabstimmung vom 21. Mai 2000 hat der luzernische Souverän zwar direkt ein Bekenntnis zum Auf- und Ausbau einer Universität abgelegt, gleichzeitig aber auch indirekt bestärkt, dass die theologische Grundausbildung als wissenschaftliche Ausbildung Aufgabe des Staates ist und bleibt." (Beat Müller, Departementssekretär-Stellvertreter des Erziehungs- und Kulturdepartements, anlässlich der ersten Diplomfeier des Nachdiplomstudiums Berufseinführung an der Theologischen Fakultät am 31. Mai)

Der Luzerner Souverän hat mit über 72 % Ja-Stimmen der neuen Universität mit einer Theologischen Fakultät zugestimmt. Für dieses klare Ergebnis möchte ich mich im Namen der Theologischen Fakultät bei der Luzerner Bevölkerung herzlich bedanken. In diesem Kanton haben alle Städte und Dörfer (mit einer Ausnahme) Ja gesagt zu ihrer Universität.

Der Dekan dankt allen Lehrenden, Assistierenden, Studierenden, dem administrativen und technischen Personal und allen, die sich im Rahmen der Abstimmung für das Universitätsgesetz eingesetzt haben. Sie alle haben mit ihrem Forschen und Lehren, mit ihrem Werben für die Universität beigetragen, dass nach 400 Jahren die Theologische Fakultät in eine Universität integriert wird. Allen, die diesen Schritt mitgetragen haben, ist der Dank der Theologischen Fakultät gewiss.

Adrian Loretan, Dekan

1.2.1.2 Institute

1.2.1.2.1 Institut für Jüdisch-Christliche Forschung (IJCF)

Personelle Veränderungen

Der Gründer des Institutes für Jüdisch-Christliche Forschung (IJCF), Prof. Dr. Clemens Thoma, tritt am 30. September 2000, drei Jahre nach seiner Emeritierung, von seinem Amt als Leiter des IJCF sowie als Professor für Bibelwissenschaft und Judaistik zurück. Prof. Dr. Gerhard Bodendorfer wird im Wintersemester 2000/2001 die Lehrstuhlvertretung sowie die Leitung des IJCF interimistisch übernehmen. Er hat sich mit einer Arbeit über die Auslegung von Ezechiel 16 durch die Rabbinen habilitiert und lehrte zuletzt an der Universität Salzburg. Prof. Dr. Clemens Thoma wird sich weiterhin um die verschiedenen Stiftungen zur Unterstützung der jüdisch-christlichen Verständigung und zur Ausbildung in Judaistik kümmern. Der Lehrstuhl für Bibelwissenschaft und Judaistik ist damit aber noch nicht definitiv besetzt: Das Berufungsverfahren ist immer noch im Gange.

Dr. Hanspeter Ernst hat am 1. Mai 2000 seine neue Stelle als Leiter des Zürcher Lehrhauses und als Redaktor der Zeitschrift "Lamed" angetreten. Dr. Ernst war langjähriger Mitarbeiter am IJCF, zuerst als Assistent und später als Mitherausgeber der "Gleichnisse der Rabbinen".

Jüdischer Gastprofessor

Im Wintersemester 1999/2000 weilte der an der Universität Tel Aviv lehrende Professor und Spezialist für das hellenistische Judentum, Prof. Dr. Michael Mach, am IJCF. Er las über Philo von Alexandrien und hielt ein Seminar über jüdische Formulierungen des Monotheismus in hellenistischer Zeit. Er verstand es, die Studierenden für diese sowohl für die Geschichte des Judentums als auch des Christentums wichtigen Themen zu begeistern.

Otto-Herz -Studienstiftung

Die Otto-Herz-Studienstiftung unterstützt Studierende, die sich in ihren Studien für Aufarbeitung der jüdisch-christlichen Geschichte sowie für den jüdisch-christlichen Dialog einsetzen. In diesem Jahr konnten insgesamt 26'800 sFr. ausgeschüttet werden. Der Stiftungsrat berücksichtigte Bewerber, die die ihnen zugesprochenen Beträge für Studien- und Sprachaufenthalte in Israel nutzen werden: Tamar Lewinsky (Dortmund), Salome Schöll (Luzern), Gregor Schwarb (Baden), Georg Straub (Zürich).

Wissenschaftliche Forschung

Prof. Dr. Clemens Thoma und Dr. Hanspeter Ernst haben in diesem Studienjahr die zweite Hälfte des durch den Schweizerischen Nationalfonds unterstützten vierten Bandes der "Gleichnisse der Rabbinen" bearbeitet. Das Buch ist jetzt im Druck. Prof. Dr. Clemens Thoma hat ausserdem zahlreiche Beiträge zum Judentum sowie zum jüdisch-christlichen Dialog verfasst.

Dr. Alfred Bodenheimer arbeitet an seiner Habilitation über Moses und Ahasver in der deutsch-jüdischen Literatur sowie an einer kritischen Ausgabe der Exilbriefe Else Lasker-Schülers. Ausserdem betreut er innerhalb einer kritischen Gesamtausgabe des Werkes von Franz Kafka den Band mit dessen hebräischen Aufzeichnungen. Dr. Alfred Bodenheimer engagierte sich ausserdem mit zahlreichen Vorträgen und Aufsätzen.

Dr. phil. des. Simone Rosenkranz Verhelst hat ihre Dissertation über die "Polemik zwischen Juden und Christen unter islamischer Herrschaft bis ins zehnte Jahrhundert" fertiggestellt und die Dissertationsprüfung mit ausgezeichnete Note bestanden.

Zusammenarbeit mit anderen Universitäten

Die traditionelle Zusammenarbeit zwischen Luzern und Basel fand ihre Fortsetzung in einem von Dr. Alfred Bodenheimer und Dr. Erik Petry geleiteten Seminar mit dem Thema "Wissenschaft des Judentums - Analyse von Texten". Das Seminar fand während des Sommersemesters alternierend in Basel und Luzern statt.

Vom 12.-15. Oktober fand in Luzern ein Symposium zum Thema "Exil als Erfahrung und als Metapher der jüdisch-abendländischen Kultur- und Literaturgeschichte" statt. Initianten des Symposiums waren Prof. Dr. Clemens Thoma und Dr. Alfred Bodenheimer sowie Dr. Carola Hilfrich (Franz Rosenzweig-Institut, Jerusalem). Am Symposium nahmen hauptsächlich Wissenschaftler aus der Schweiz, Israel, Deutschland und Oesterreich teil. Durch das Symposium konnten die wissenschaftlichen Kontakte zwischen dem IJCF und israelischen Universitäten intensiviert werden.

Jüdisch-christlicher Dialog

Neben seinen Aufgaben als Professor und Leiter des IJCF arbeitete Prof. Dr. Clemens Thoma weiterhin auf die jüdisch-christliche Verständigung hin. Eine besonders wichtige Rolle spielt dabei der "Freiburger Rundbrief" (FrRu), dessen Hauptschriftleiter er ist. Prof. Dr. Clemens Thoma setzte seine Tätigkeit in mehreren Gremien des jüdisch-christlichen Dialoges fort: in der Christlich-Jüdischen Arbeitsgemeinschaft (CJA), der Schweizerischen Gesellschaft für judaistische Forschung und der Gesellschaft Schweiz-Israel. Für die Schweizerische Bischofskonferenz verfasste er im Wesentlichen die "Erklärung zum Verhalten der katholischen Kirche in der Schweiz zum jüdischen Volk während des 2. Weltkrieges und heute".

Vom 23. Bis 25. Mai 2000 trafen sich in London die "Vatican Commission für Religious Relations with the Jews" und die "World Union for Progressive Judaism" zu einer Tagung über das Thema "Theologie der Teilhaberschaft" (Theology of Partnership). Prof. Dr. Clemens Thoma hielt dabei das erste Hauptreferat über die jüdisch-christliche Partnerschaft im Bund. Dr. Alfred Bodenheimer arbeitet u.a. an der Zeitschrift "Judaica" mit und organisierte zusammen mit Dr. Jan-Heiner Tück einen Abend über den jüdischen Dichter Paul Celan.

Mitarbeit des Institutsleiters in Kommissionen und Arbeitsgruppen

- Hauptschriftleiter der jüdisch-christlichen Zeitschrift "Freiburger Rundbrief"
- Vizepräsident der "Schweizerischen Gesellschaft für judaistische Forschung"
- Redaktionsmitglied der schweizerischen christlich-jüdischen Zeitschrift "Judaica"
- Vizepräsident der Gesellschaft Schweiz-Israel: Sektion Zentralschweiz
- Konsultor im Einheitssekretariat des Vatikan: Kommission für religiöse Beziehungen mit den Juden
- Katholischer Vorsitzender der "Jüdisch-Römisch-katholischen Gesprächskommission (JRGB) der Schweizerischen Bischofskonferenz und des Schweizerischen Israelitischen Gemeindebundes

Clemens Thoma, Institutsleiter

1.2.1.2.2 Institut für Sozialethik (ISE)

Zu Beginn des Studienjahres 1999/2000 konnte plangemäss (vgl. Jahresbericht 1998/1999) Dr. Wilfried Lochbühler an der neugeschaffenen Forschungsstelle für Caritaswissenschaft, Sozialarbeit und Sozialpolitik seine Arbeit im Rahmen eines 50%-Pensums aufnehmen. Diese in der Schweiz auf akademisch-universitärer Ebene bislang einzige Institution wurde durch eine grosszügige Zuwendung einer privaten Stiftung und durch eine Kooperationsvereinbarung mit der Caritas Schweiz ermöglicht; sie stellt eine wichtige Bereicherung des Leistungsspektrums unseres Sozialethischen Instituts dar. Die Forschungsschwerpunkte betreffen die theologischen

und ethischen Grundlagen von Caritas und sozialer Arbeit der Kirche. Näherhin hat Dr. Wilfried Lochbühler folgende Themenbereiche in den Vordergrund gestellt:

- biblische und systematisch-theologische Perspektiven von Caritas / sozialer Arbeit der Kirche
- Beiträge zu einer Ethik sozialer Arbeit auf der Basis anerkannter Methoden christlicher Ethik auf individualethischer und personal-zwischenmenschlicher Ebene (Verantwortung gegenüber dem Klienten / der Klientin)
- sozialetische Forschung im Bereich Sozialpolitik, insbesondere der strukturellen Rahmenbedingungen von Caritas / sozialer Arbeit der Kirche und der Rolle der institutionellen Caritas als Teil des intermediären Hilfe- und Dienstleistungssystems moderner Gesellschaften.

Eine wesentliche Grundkomponente bildet auch die Lehre, die - vor allem im Blick auf die Bedürfnisse des kirchlich-diakonischen Auftrags - zunächst eine Vermittlung von caritaswissenschaftlichem Grundwissen für Studierende der Theologie an unserer Universität durch ein regelmässiges Lehrangebot (derzeit 2 Stunden im Wintersemester) anzielt. Dieser Aspekt hat bislang im theologischen Fächerkanon nur eine marginale und sporadische Rolle gespielt. Die Studierenden sollen durch das neue Angebot die theologischen und sozialwissenschaftlichen Grundlagen der Caritas als einer Grundfunktion der Kirche und ihre Praxisfelder kennenlernen und Anstösse für das eigene caritative Handeln im kirchlichen Umfeld gewinnen. Es ist vorgesehen, dass dieses Grundwissen durch spezielle Lehrveranstaltungen (überwiegend im Sommersemester) ergänzt wird. Diese Veranstaltungen sind auch für Mitarbeitende aus der diakonischen Praxis geeignet. Sie sind als Gasthörer/innen willkommen.

Wie im letzten Jahresbericht angekündigt, hat unser Sozialetisches Institut zehn Beiträge der Referenten / Referentinnen unserer Ringvorlesung vom Wintersemester 1998/1999 zur Ökumenischen Konsultation über die soziale und wirtschaftliche Zukunft der Schweiz "Welche Zukunft wollen wir?") bei der Koordinationsstelle der Konsultation in Bern eingereicht. Diese Referate, die inzwischen in den Auswertungstexten der Ökumenischen Konsultation Berücksichtigung fanden, verstehen wir als Beitrag zu einer konstruktiven Auseinandersetzung und zur Förderung des Reflexionsprozesses im Bereich der sozialetisch brisanten Themenschwerpunkte der "Diskussionsgrundlage" vom 18.1.1998, mit der die beiden grossen christlichen Landeskirchen den Konsultationsprozess eröffneten.

Einen Höhepunkt bildete das bereits im letzten Jahresbericht angekündigte und gemeinsam mit dem Soziologischen Institut der Universität Zürich organisierte Symposium "Das Fremde in der Schweiz" vom 7.-9. Oktober 1999. Das gut besuchte und produktiv verlaufene Symposium, an dem zwanzig Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen aus dem In- und Ausland mitwirkten, stand unter der Gesamtprojektleitung von Prof. Dr. Hans-Joachim Hoffmann-Nowotny vom Soziologischen Institut der Universität Zürich und von Ph. D. Hans-Ulrich Kneubühler, freier Mitarbeiter an unserem Sozialetischen Institut. Beide universitären Institute arbeiteten seit mehreren Jahren im Bereich der Migrationsforschung zusammen. Aus dieser Kooperation sind mehrere Projekte entstanden, die sich einerseits auf die Einstellung gegenüber Ausländerinnen und Ausländern und die Wahrnehmung des Fremden beziehen; andererseits beschäftigen sie sich aber auch mit der ausländischen Bevölkerung, insbesondere mit der zweiten Generation von Ausländern und Ausländerinnen. Das gemeinsame Symposium bot eine exzellente Plattform, um die Ergebnisse dieser Untersuchungen und weitere Projekte der beteiligten Institute der Öffentlichkeit zu präsentieren und zur Diskussion zu stellen. Besonders hervorzuheben sind die Korreferate namhafter Experten und Expertinnen, die die Resultate der genannten Studien untersuchten und kommentierten. Neben Ph. D. Hans-Ulrich Kneubühler, der zum Thema „Religiosität und die Abwehr des Fremden“ referierte, wirkten von unserer Universität auch Prof. Dr. Markus Ries (Korreferat zu Ph. D. Hans-Ulrich Kneubühler) und Prof. Dr. Hans Halter mit einem Referat zu den sozialetischen Aspekten der Symposium-Thematik mit.

Zugleich markierte das Symposium den erfolgreichen Abschluss eines Nationalfonds-Projekts, das die genannten Institute in der zweiten Hälfte der Neunzigerjahre gemeinsam betreut und durchgeführt hatten.

Hans J. Münk, Institutsleiter

Lehrstuhl für Theologische und Philosophische Ethik

Meine Forschungsschwerpunkte im Berichtszeitraum führten im Wesentlichen die Arbeiten an der normativen Problematik des Leitbilds einer Nachhaltigen Entwicklung weiter (s. letzter Jahresbericht). Zum einen befasste ich mich in den publizierten Forschungsbeiträgen mit Grundsatzfragen des Sustainability-Verständnisses ("strong" oder "weak" Sustainability). Zum anderen untersuchte ich die Einflüsse heutiger Rahmenbedingungen (insbesondere der ökonomischen Globalisierung) auf die Realisierungschancen der Leitprogrammatik von Rio de Janeiro (1992) bzw. der seitherigen Nachfolgebeschlüsse.

Ein dritter Akzent lag auf der Fortführung der Forschungsarbeit an spezielleren ethischen Fragestellungen im Bezugsfeld der Nachhaltigkeitsthematik (u.a. nachhaltige Technikgestaltung; Umgang mit der Biodiversitätsproblematik). Die zwei anderen bearbeiteten Themenkreise (Gehirntodfrage in Bezug auf die Transplantationsmedizin; Rolle des Ethikexperten in interdisziplinären Gremien) lagen demgegenüber deutlich auf einer nachgeordneten Ebene.

An zwei öffentlichen Podiumsgesprächen der Theologischen Fakultät nahm ich als Podiumspartner teil: Das erste befasste sich mit der aktuellen Problematik des Kosovo-Krieges der NATO, das zweite (im Januar 2000) mit Fragen der Beziehung zwischen christlichem Glauben und Politik.

Zusammen mit Herrn Kollegen Hoping vertrat ich am 18. Juni 2000 die Theologische Fakultät beim Bistumsfest der Diözese Basel in Solothurn.

Am 3. Mai 2000 war ich als Gastreferent an die Hochschule für Wirtschaft Luzern (Institut für Betriebs- und Regionalökonomie) geladen; das Thema meines Referates und der anschließenden Diskussion lautete: „Globalisierung und Nachhaltige Entwicklung. Braucht es dazu ein Weltethos?“

Unter den von mir besuchten wissenschaftlichen Kongressen der zweiten Hälfte des Jahres 1999 sind zwei besonders zu nennen: Einmal die reguläre Jahrestagung der Societas Ethica, die sich vom 25.-29. August 1999 in Padua mit einem reichhaltigen und von namhaften Fachvertretern gestalteten interdisziplinären Programm zur Thematik "Ethik und Gefühle" befasste.

Zum anderen besuchte ich vom 20.-24. September 1999 den 29. Fachkongress der Internationalen Vereinigung deutschsprachiger Moraltheologen und Sozialethiker in Bovendonk bei Tilburg / NL (Thema: "Verantwortung - Ende oder Wandlungen einer Vorstellung? Orte und Funktion der Ethik in unserer Gesellschaft).

Im Rahmen des von unserem Sozialethischen Institut mitveranstalteten Symposiums "Das Fremde in der Schweiz" wirkte ich als Moderator des Themenkomplexes "Traditionalismus, Religiosität und die Abwehr des Fremden" (8. Oktober 1999) mit.

Vom 2.-4. Januar 2000 besuchte ich das Jahrestreffen der deutschsprachigen Moraltheologen und Sozialethiker der Alpenländer (Deutschland, Österreich, Schweiz) in Innsbruck. Hauptreferent zur Thematik „Globalisierung - ihre ethischen Herausforderungen und Chancen" war der in den USA lehrende Schweizer Wirtschaftsethiker Georges Enderle.

Mitarbeit in folgenden Kommissionen und Arbeitsgruppen ausserhalb der UHL:

- Mitglied des ständigen Mitarbeiterstabes der Zeitschrift ETHICA (Innsbruck)
- Mitglied der Internat. Vereinigung der deutschsprachigen Moraltheologen und Sozialethiker
- Mitglied der Societas Ethica: Europäische Forschungsgesellschaft für Ethik
- Mitglied der Arbeitsgemeinschaft deutschsprachiger Moraltheologen und Sozialethiker der Alpenländer (sog. Innsbrucker Kreis)
- Mitglied der Theologischen Kommission der Schweizer Bischofskonferenz (TKS)
- Präsident der Arbeitsgruppe Schwangerschaftsabbruch der TKS

Hans J. Münk

Lehrstuhl Theologische Ethik mit Schwerpunkt Sozialethik

Das Berichtsjahr 1999/2000 wurde geradezu beherrscht von den Anstrengungen zum Gewinn der Volksabstimmung vom 21. Mai 2000 über das neue Universitätsgesetz. Der Kampf für die Erhaltung der Theologischen Fakultät, die mit dem vorgelegten neuen Universitätsgesetz zwar nicht juristisch, wohl aber politisch auf dem Spiel stand, erfolgte im Bemühen um den Ausbau der Universitären Hochschule zur Universität, denn nur innerhalb einer Universität Luzern ist die Theologische Fakultät zumindest vorläufig gesichert. Dem Anliegen der Universität Luzern galten meine Auftritte in politischen, kirchlichen und anderen Gremien und Versammlungen sowie die Öffentlichkeitsarbeit in der Presse und im Radio im Blick auf die Volksabstimmung.

Als Prorektor der UHL hatte ich neben meiner Mitwirkung in der Projektleitung UniLu 2000 besonders repräsentative Verpflichtungen im universitären, staatlichen und kirchlichen Bereich in Stellvertretung des Rektors Prof. Dr. Walter Kirchschräger wahrzunehmen. Unabhängig von meinem Amt als Prorektor habe ich in Zusammenarbeit mit Administrator Dr. Markus Vogler als Beauftragter zur Beschaffung kirchlicher Gelder zwecks "substanzieller kirchlicher Mitfinanzierung der Theologischen Fakultät die Kollekte in den Diözesen Basel und St. Gallen am 3. September 1999 zugunsten der Theologischen Fakultät Luzern in die Wege geleitet. Aus der Diözese Chur gab es nur geringe Unterstützung. Die Kollekte erbrachte insgesamt immerhin Fr. 220'000.- zugunsten der Stiftung Universität Luzern (Theologische Fakultät). Ohne die grosszügigen Beiträge besonders der Katholischen Landeskirche des Kantons Luzern und einzelner Landeskirchen und Kirchgemeinden und privater Sponsoren wäre das Plansoll von Fr. 500'000.- pro Jahr für die nächsten vier Jahre unmöglich zu erreichen.

Das erwähnte zeitraubende Engagement für die Uni Luzern und ihre Theologische Fakultät im allgemeinen ging primär auf Kosten meiner Forschungstätigkeit, die primär von der öffentlichen Nachfrage bestimmt war. Die aktuellen Schwerpunkte waren ethische Fragen der Ökologie, der Migrationspolitik und der Gentechnologie im ausserhumanen Bereich, was sich in einschlägigen Publikationen kundtut.

Meine Lehrtätigkeit an der UHL beinhaltete wie in den vergangenen Jahren Lehrveranstaltungen im Lizenziatsstudium und im Seminar des Dritten Bildungsweges. Im Lizenziatsstudium wurde der bisherige Zweijahreszyklus zu einem Dreijahreszyklus ausgebaut. Die neu aufgenommenen Themenbereiche sind eine Grundlegung der (theologischen) Sozialethik in Auseinandersetzung mit einschlägigen Tendenzen in der Philosophie und den Sozialwissenschaften sowie eine Einführung in die Wirtschafts- und Unternehmensethik. Aufgrund verschiedener Überschneidungen mit früheren Lehrgängen wurden die Themen im Dritten Bildungsweg dezidiert auf neue und neueste sozialetische Themenbereiche reduziert.

Zu den Aufgaben eines Lehrstuhlinhabers gehört die Betreuung des wissenschaftlichen Nachwuchses insbesondere in der Erstellung von Promotionen und Habilitationen. Was das erstere betrifft, konnte im vergangenen Studienjahr Dr. theol. des. Thomas Wallimann aus Alpnach/Stansstad mit seiner Dissertation „Drogenkonsum, Drogenpolitik kontrovers“ das Promotionsstudium summa cum laude abschliessen. Die restlichen Doktorandinnen und Doktoranden sind mit ihrer Arbeit nur wenig vorangekommen, weil sie alle ihr Dissertationsprojekt nur teilzeitlich angehen können, was aus wissenschaftlicher Perspektive sehr unbefriedigend ist. Während unser Forschungs- und Lehrbeauftragter, Dr. Wilfried Lochbühler, aufgrund seiner Wahl zum Vizedirektor der Zentral- und Hochschulbibliothek sein Habilitationsprojekt im Bereich der Caritaswissenschaft leider aufgeben musste, ist der freie Mitarbeiter des ISE, Dr. Stephan Wirz von der Fachhochschule Aargau, mit seinem Habilitationsprojekt zur Unternehmensethik zum neuen, sehr geschätzten Mitglied meines Doktorandenseminars geworden. Dem freien Mitarbeiter Ph. D. Hans-Ulrich Kneubühler als Sozialwissenschaftler möchte ich für sein Engagement in diesem Seminar herzlich danken. Interdisziplinäre Zusammenarbeit ist im Bereich der Sozialethik unabdingbar.

Zwecks Weiterbildung im Bereich Sozialethik habe ich an folgenden Kongressen aktiv teilgenommen:

- Kongress der Internationalen Vereinigung für Moraltheologie und Sozialethik vom 20.-24. September 1999 in Tilburg/NL
- Tagung des Innsbrucker Kreises von Moraltheologen und Sozialethikern vom 2.-4. Januar 2000 in Innsbruck
- Werkstattgespräch der Sektion "Christliche Sozialethik" der Internationalen Vereinigung für Moraltheologie und Sozialethik vom 28. Februar - 1. März 2000 in Berlin.

Die Vortragstätigkeit erfüllt gleichzeitig zwei Aufgaben eines Lehrstuhlinhabers:

Lehre im weiten Sinn und Dienstleistung. Von den vielen Auftritten im Berichtszeitraum (30. Juni 1999 - 30. Juni 2000) erwähne ich bloss den Kurs für Unternehmensethik für die Schweizer Benediktiner Kongregation vom 16.-19. August 1999 in Fischingen/TG, meinen sozialetischen Beitrag an dem von unserem Institut für Sozialethik und dem Soziologischen Institut der Universität Zürich gemeinsam organisierten wissenschaftlichen Symposium "Das Fremde in der Schweiz" in Luzern vom 7.-9. Oktober 1999, den Vortrag an der Seniorenuniversität Luzern zur Zeitenwende aus christlich-theologischer Sicht (9. Dezember 1999), den Vortrag zur Gewalttätigkeit in unserer Gesellschaft vor der FDP des Kantons Zürich am 15. Januar 2000, das Referat: „Was unsere Gesellschaft zusammenhält“ in Frauenfeld/TG (11. März 2000), das Referat: "Professionelle Beziehungsarbeit im Widerspruch zwischen Ideal und Wirklichkeit“ bei der 68. Jahrestagung des Verbandes Christlicher Institutionen am 13. April 2000 in Luzern, das Referat zur Bewältigung ethischer Konflikte aufgrund der technologischen Entwicklung am Beispiel der Gentechnologie und der Erfahrungen in der Eidg. Kommission für Gentechnologie im ausserhumanen Bereich (Aarau, 23. Mai 2000) sowie das Referat zur Euthanasieproblematik vor der staatspolitischen Gesellschaft des Kantons Luzern in Luzern am 30. Mai 2000. Im übrigen habe ich mich auch im Berichtsjahr wieder gelegentlich in Stellungnahmen in Presse, Radio und Fernsehen zu gesellschaftspolitischen Fragen aus ethischer Perspektive geäußert (Gentechnologie; Klonen; Migrations- und Integrationspolitik, Sonntag; Homosexualität).

Zu den Dienstleistungen einer Professur gehört auch die Mitarbeit bzw. Mitgliedschaft in wissenschaftlichen, wissenschaftsfördernden, politischen und kirchlichen Institutionen und Gremien unabhängig von der UHL. Zu erwähnen sind vor allem folgende:

- Ständiger Mitarbeiter der Zeitschrift "Ethica"
- Internationale Vereinigung der deutschsprachigen Moraltheologen und Sozialethiker und ihrer Sektion "Christliche Sozialethik"
- Arbeitsgemeinschaft der Sozialethiker (Deutschland, Österreich, Schweiz)
- Societas Ethica: Europäische Forschungsgesellschaft für Ethik
- Schweizerische Theologische Gesellschaft
- Europäische Gesellschaft für Katholische Theologie
- Eidgenössische (bundesrätliche) Ethikkommission für Gentechnologie im ausserhumanen Bereich
- Kantonale Kommission für Ausländer- und Integrationspolitik (Präsident)
- Ökumenische Arbeitsgruppe für Flüchtlingspolitik (Luzern)
- Gesprächsgruppe Biotechnologie der Chemischen Industrie, Gen-Suisse und Kirchen
- Luzerner Stiftung für Forschung und Wissenschaften (Stiftungsrat)
- Franz Furger-Gedächtnisstiftung für sozialetische Institutionen und Projekte (Stiftungsrat)

Zum Schluss sei noch angemerkt, dass ich anlässlich meines 60. Geburtstages am 2. November 1999 die von meinen Kollegen Prof. Hans J. Münk und PD Dr. Albert Bondolfi veranlasste und herausgegebene Festschrift: „Theologische Ethik heute“ ebenso dankbar wie erfreut entgegen nehmen durfte. Regierungsrat und Erziehungsdirektor Dr. Ulrich Fässler, alt Ständerätin Dr. h.c. Josi Meier und Rektor Dr. Walter Kirchschräger danke ich im nachhinein nochmals für ihre anerkennenden Worte und Vorträge an der offiziellen Geburtstagsfeier.

Hans Halter

Forschungsstelle für Caritas, Soziale Arbeit und Sozialpolitik

Zu Beginn des Studienjahres konnte am Institut für Sozialethik (Universität Luzern) eine Forschungsstelle für Caritas, Soziale Arbeit und Sozialpolitik (als 50% Stelle) eingerichtet werden, die weitgehend durch Drittmittel finanziert ist. Als bislang einzige Institution in der Schweiz ist ihr Ziel einerseits die wissenschaftliche Reflexion und Begleitung der Caritas/Sozialen Arbeit der Kirche in Forschung, Lehre und Vernetzung, auch im Kontext ihrer gesellschaftlichen, insbesondere auch sozialstaatlichen Rahmenbedingungen in modernen Gesellschaften. Darüber hinaus sind die Grundlagen Sozialer Arbeit und die Sozialpolitik der Schweiz aus theologisch-ethischer Perspektive zentrale Themenfelder. Inhaltlicher Schwerpunkt ist die theologische, näherhin insbesondere die theologisch-ethische Grundlagenarbeit in enger interdisziplinärer Vernetzung mit zahlreichen anderen Disziplinen (Info unter: <http://www.unilu.ch/ise/caritas>).

Unter den neuen Rahmenbedingungen konnte Dr. Wilfried Lochbühler als Stelleninhaber seine bisherige Tätigkeit in diesem Themenbereich auch im zurückliegenden Jahr fortsetzen. Im Zentrum seiner Tätigkeit im Bereich Forschung standen, neben einer Reihe von Publikationen (s. Publikationsverzeichnis), die Weiterführung der Vorarbeiten für ein Habilitationsprojekt.

Im Bereich Lehre konnten wiederum zwei spezifische Lehrveranstaltungen durchgeführt werden. Das Hauptseminar "Einführung in die Caritaswissenschaft. Theologische Grundlagen und Handlungsfelder der Caritas/Diakonie" (2 Stunden im Wintersemester) wurde wiederum auch von Personen aus der diakonischen Praxis besucht; so konnte der schon in den zurückliegenden Jahren praktizierte Brückenschlag zwischen akademischer Caritas-Theologie und Caritas-Praxis fortgeführt werden. Die Spezialvorlesung "Der Sozialstaat und seine Reform aus sozialetischer Perspektive" (1 Stunde im SS, auch als öffentliche Vorlesung), brachte den erweiterten Arbeitsschwerpunkt "Sozialpolitik" im Rahmen der Forschungsstelle auch im Bereich der Lehre zur Geltung. Dieser wurde bei den Hörerinnen und Hörern mit Interesse aufgenommen und sehr positiv bewertet (Evaluation). Das Seminar "Einführung in das Wiss. Arbeiten" (1 Stunde im Wintersemester) für Studienanfängerinnen und -anfänger im Fach Theologie wurde wiederum in der bewährten Kooperation mit der Zentral- und Hochschulbibliothek (Bereich Universität) durchgeführt, aufgrund des neuen Bibliothekssystems an der ZHB und erweiterter Recherche-möglichkeiten jedoch inhaltlich modifiziert.

Im Bereich Netzwerk/Kooperation bestanden die Arbeitsschwerpunkte zum einen in der Mitarbeit bei einer Studie zur Energiepolitik der Schweiz im Auftrag der Schweizerischen Nationalkommission „Justitia et Pax“ vom Juli 1999 bis Januar 2000 (Mitwirkung in der Arbeitsgruppe "Energiepolitik"; Mitverfasser des Berichts, erschienen im Januar 2000, s. Publikationsverzeichnis). Zum anderen bei der Auswertung einer Befragung von Mitarbeitenden der Pfarreisozialdienste im Bistum Basel im Auftrag der Diakoniekommision des Bistums vom September 1999 bis Juni 2000 (Mitwirkung in der Auswertungsgruppe; Mitverfasser des Berichts, erschienen im Mai 2000, s. Publikationsverzeichnis, einschlägiger Beitrag in der Schweizerischen Kirchenzeitung demnächst).

Als grössere Referententätigkeit sind die "Pastoraltheologischen Tage" des Religionspädagogischen Instituts der Diözese Feldkirch für kirchliche Mitarbeitende: „Eine Kirche, die dient“ erwähnenswert (2 Tage; 4 Referate jeweils mit Gruppenarbeit: Begriff von Diakonie, biblische und ekklesiologische Grundlegung, praktische Perspektiven von Gemeindediakonie und institutioneller Caritas).

Wilfried Lochbühler

1.2.1.2.3 Ökumenisches Institut

Das am 1. Juni 1999 gegründete Ökumenische Institut führte am 30. Oktober 1999 sein erstes wissenschaftliches Symposium zum Thema "Konfessionelle Identität und Kirchengemeinschaft. Ökumenische Zielsetzungen" durch. Referenten waren: Prof. Dr. Klaus Blaser (Lausanne), Prof. Dr. Urs von Arx (Bern), Prof. Dr. Markus Ries (Luzern). Moderiert wurde das Symposium durch den Leiter des Ökumenischen Instituts. Die Referate erscheinen - ergänzt um Beiträge von Prof.

Dr. Helmut Hopping (Luzern) und Dr. Jan-Heiner Tück (Luzern) - im Herbst 2000 im LITVerlag/Münster.

Neben dem wissenschaftlichen Symposium fanden im Rahmen des "Forum Ökumene" vier Gesprächskreise zu den Themen "Konfessionelle Identität und Kirchengemeinschaft", "Einigung in der Rechtfertigungslehre", "Streit um den Ablass" und „Welche Ökumene wollen wir?“ statt.

Zur finanziellen und ideellen Unterstützung des Ökumenischen Instituts ist am 14. Juni 2000 ein "Ökumenischer Förderverein" gegründet worden. In den Vorstand wurden gewählt: RA Willy Blättler (Luzern), Marlies Dellagiacomia (Kriens), Rolf Friedrich (Ebikon), Werner Hofmann (Emmenbrücke), Roland Kamber (Hellbühl), Pfr. Justin Rechsteiner (Luzern), Martina Franck (Kriens), Anika Evangelatos (Luzern).

Für die wissenschaftliche Arbeit des Ökumenischen Instituts wurde ein Institutsrat konstituiert, in den folgende Personen als Mitglieder berufen wurden: Dr. Hermann Kocher (ev.- reform.), Pfr. Ioan L. Jebelean (christkath.), Metropolit Prof. Dr. Damaskinos Papandreou (orth.), PD Dr. Patrick Streiff (ev.-meth.), Dr. Rolf Weibel (röm.-kath.), Dr. Maria Brun (röm.- kath.).

Auf Ende des akademischen Jahres 2000/2001 tritt der Institutsleiter von seinem Amt zurück, da er zum Wintersemester 2000/2001 an die Theologische Fakultät der Universität Freiburg i.Br. wechselt.

Helmut Hopping, Institutsleiter

1.2.1.3 Lehrstühle (ohne Institute)

Lehrstuhl für Philosophie

Neben dem üblichen Lehrangebot - Vorlesung "Einführung in die Metaphysik" über zwei Semester sowie einem begleitenden Lektüreseminar und einer "Einführung in das philosophische Denken" im Wintersemester - wurde im Wintersemester ein Hauptseminar über "Hegel-Marx-Nietzsche: Texte zur Geschichtsphilosophie" sowie im Sommersemester eine Vorlesung über "Religionsphilosophie im 20. Jahrhundert" und eine Vorlesung mit Lektüre über Sören Kierkegaard angeboten.

Ergänzt worden ist das Lehrangebot im Sommersemester durch eine Vorlesung im Bereich Feministischer Philosophie von Dr. Gabriele Hiltmann (Lausanne) über "Die Zweigeschlechtlichkeit denken".

Eine Lizenziatsarbeit wurde begleitet und abgeschlossen.

Als Referent war ich geladen zu Vorträgen über "Souveränität und Selbstbehauptung. Zur Subjektphilosophie von Emmanuel Levinas" an der Tagung der „Arbeitsgemeinschaft deutschsprachiger Philosophiedozenten im Studium der evangelischen Theologie" in Trier, über "Weltbezug und Gottese Erfahrung" an der Theologischen Fakultät der Universität Salzburg und über "Philosophie der Angst: Kierkegaard und Heidegger im Vergleich" am Fachbereich Philosophie der Universität Dortmund.

Im Januar 2000 wurde ich in den Beirat der „Arbeitsgemeinschaft deutschsprachiger Philosophiedozenten im Studium der katholischen Theologie" gewählt.

Die Assistenzstelle des Lehrstuhls ist weiterhin nicht besetzt.

Jörg Disse, Lehrstuhlvertreter

Lehrstuhl für Exegese des Alten Testaments

Die exegetischen Hauptvorlesungen widmeten sich mit Blick auf aktuelle Diskussionen den Themen: "Moses, der Ägypter (Jan Assmann) und das Buch Exodus" im Wintersemester, sowie: "Letzte Tage - das Buch Daniel und die Apokalyptik" im Sommersemester. Das gut besuchte Hauptseminar befasste sich anlässlich des 100. Jahrestages des Erscheinens von Freuds Traumdeutung dem Thema: Die theologische Bedeutung der Träume im Alten Testament.

Das biblisch-methodische Seminar wurde vom Assistenten lic. theol. André Flury in Kooperation mit den Assistentinnen am Lehrstuhl für Neues Testament, Dr. Katharina Schmocker und lic. theol. Edith Zingg, neu erarbeitet. Angesichts schwindender philologischer Kompetenz durchschnittlicher Theologiestudierender (verkürzte Gymnasien, Studierende mit Fächerkombinationen, für welche reduzierte Sprachanforderungen gelten) wurde der Sprachkurs Hebräisch II neu so konzipiert, dass Studierende mit biblischem Wahlschwerpunkt zu exegetischem Arbeiten an den Quellentexten befähigt werden.

Die Vorlesung am Seminar des Dritten Bildungswegs galt der Gestalt Davids in alttestamentlichen Überlieferungen und in jüdisch/christlichen ikonographischen Auslegungstraditionen und zeitgenössischen filmischen, musikalischen, lyrischen und epischen Gestaltungen.

Die Erkrankung des Kollegen Dr. Walter Bühlmann nötigten den Lehrstuhlinhaber, vertretungsweise 20 Doppelstunden im Theologie-Kurs für Laien TKL zu übernehmen und die entsprechenden Prüfungen in Luzern und Zürich abzunehmen. Einen besonders zeitaufwändigen Schwerpunkt der Jahresarbeit bildeten neben Vortrageinsätzen im Vorfeld der Universitätsabstimmung die Versuche, alttestamentliche Texte auf kirchlichen und profanen Foren daraufhin zu testen, wieviel Erhellendes sie zu Gegenwartsfragen beitragen könnten. So hielt der Lehrstuhlinhaber bei etwa 25 Wochenenddiensten hauptsächlich in der Pfarrei St. Josef und in der Jesuitenkirche jeweils 3 bis 4 Predigten zu alttestamentlichen liturgischen Perikopen, gestaltete mit einschlägigen Texten Taufen, Trauungen und Trauergottesdienste, erarbeitete mit den Vorbereitungssteams der gemeinsamen Karwochenabende der Pfarreien St. Maria und St. Josef einen literarisch-musikalischen Abend zum Thema "Kain" mit biblischen und zeitgenössischen lyrischen Texten (Domin / Fried) und einem Jazz-Saxophonisten.

Bei der Buchvernissage des Artefides-Verlags trug er "Alttestamentliche Überlegungen zur Milleniumsbibel mit den Bildern von Rosina Wachtmeister" vor; zur Werkschau von Godi Hirschi in der Galerie Gersag sprach er zum Thema: "Uns hat die arglistige Erfindung der Menschen nicht verführt, die fruchtlose Anstrengung der Maler, ihr eitles Geschmier." (Weish. Sal. 15,4).

Für die gemeinsame Werkstatt der Theologischen Fakultät und der Hochschule für Kirchenmusik wählte er als Überschrift seines Beitrags: "Es sind noch Lieder zu singen jenseits der Menschen (Celan) - Eine kritische Würdigung des Liedgutes im neuen katholischen Gesangbuch aus der Sicht der Psalmenexegese."

Im Rahmen der Fastenvorträge in der Jesuitenkirche sprach er über "Martin Luther King: I have a Dream - ich habe einen Traum." Am Informationsabend für die Angehörigen von Erstkommunikanten in der Maihofpfarre äusserte er sich in einem Vortrag über: "Eucharistie aus der Sicht eines Alttestamentlers." Den 18-jährigen Firmkandidaten versuchte er in einem Diskussionsabend die Bibel nahezubringen.

Die Motivation zu diesen Zeitinvestitionen bildet die Überzeugung: Wenn die Erblast der verratenen Verwandtschaft mit dem Judentum nachhaltig abgearbeitet werden soll, gilt es, neben der kurzlebigen Medienaktualität von Deklarationen und Deklamationen vor allem, die Fruchtbarkeit der Auseinandersetzung mit dem gemeinsamen jüdisch-christlichen Erbe der Bibel für die Gegenwart sichtbar zu machen.

Publikationsprojekte mussten im vergangenen Jahr zurückgestellt werden. An personellen Daten verdienen schliesslich Erwähnung:

Die Heirat des Assistenten, lic. theol. André Flury, mit der evangelischen Theologin und künftigen Solothurner Stadtpfarrerin Alexandra Schölch, und das Demissionsschreiben, mit dem der Lehrstuhlinhaber für Ende September 2002 seinen Rücktritt ankündigte.

Ivo Meyer

Lehrstuhl für Exegese des Neuen Testaments

Aufgrund der Leitungsverantwortung des Lehrstuhlinhabers für die Universitäre Hochschule Luzern musste sich die Tätigkeit auf die ordnungsgemäße Abhaltung, bzw. Organisation der Lehrveranstaltungen beschränken. Dabei wurde der Lehrstuhlinhaber durch Herrn Dr. Walter Bühlmann (Vorlesung über Einleitung in das Neue Testament) und durch die Assistentin am Lehrstuhl, Frau lic. theol. Edith Zingg, unterstützt.

Walter Kirchschräger

Lehrstuhl für Fundamentaltheologie

Einen Schwerpunkt des Studienjahres bildete auch angesichts der bevorstehenden Volksabstimmung über das Universitätsgesetz die Beschäftigung mit der Thematik Theologie und Öffentlichkeit. Sie geschah theoretisch wie praktisch in unterschiedlichen akademischen, kirchlichen, gesellschaftlichen, medialen und pastoralen Kontexten. In den Hauptvorlesungen wurde zum einen "Gottes sprechendes Handeln" thematisiert, zum anderen die Frage "Gemeinschaft der Erinnerung und Hoffnung" behandelt. Zudem wurde insbesondere für Studierende der Musikhochschule und die interessierte Öffentlichkeit im Sommersemester eine Vorlesung "Worum es beim Glauben geht. Eine Einführung in die Theologie" angeboten. Das in Arbeit befindliche Forschungsprojekt "Zwischen Kommunitarismus und Fundamentalismus" kam angesichts der vielfältigen anderweitigen Verpflichtungen nicht im erhofften Umfang voran.

Neben lokalen und regionalen Aktivitäten sowie diverser gutachterlicher Tätigkeit setzte der Lehrstuhlinhaber seine Mitarbeit in mehreren internationalen Vereinigungen und Organisationen fort. So nahm er an der Jahresversammlung der American Academy of Religion vom 19.-23. November 1999 in Boston teil. Er hielt verschiedene Referate vor Ort sowie auswärtige Vorträge. Zu ersteren zählen Ansprachen u.a. in Grosswangen und in Littau, die Karwochenpredigten in der Pfarrei St. Michael in Luzern sowie ein Vortrag "Öffentlich(e) Kirche kommunizieren" an der UHL (13. November 1999). Des Weiteren wurden u.a. folgende Referate gehalten: auf den Internationalen Religionspädagogischen Studientagen in Eichstätt (13.-16. Oktober 1999) ein Vortrag über "Befreiung, Erlösung, Heil: allein durch Jesus Christus? Religiöser Pluralismus oder eigener christlicher Standpunkt, zur Eröffnung eines Symposiums zur Basler Ökumenischen Kirchenstudie (11./12. Mai 2000) über das Thema "Wie bestimmt sich die Qualität des theologischen Dienstes/Produktes?", bei einem Graduiertenseminar des Cusanuswerks in Volkach (19./20. Mai 2000) über die Frage "Müssen wir uns überhaupt verständigen?", in der Kath. Hochschulgemeinde Graz als Abschluss einer Vortragsreihe zur Steirischen Landesausstellung am 15. Mai 2000 über das Thema "Kommunikation gegen Tod". Eine Gastvorlesung an der Theologischen Fakultät der Universität Graz am 16. Juni 2000 widmete sich der Frage: "Welche Zukunft will die Theologie? Zwischen Verreligionswissenschaftlichung und Verbinnenkirchlichung". Ein Vortrag an der Universität Luzern in Zusammenarbeit mit dem Kath. Mediendienst Zürich behandelte das Thema: "Zwischen 'Meteo' und 'Benissimo'. Erfahrungen mit dem 'Wort zum Sonntag'" (27. Juni 2000). Auf der Tagung der Arbeitsgemeinschaft der Fundamentaltheologen und Dogmatiker des deutschen Sprachraums (18.-22. September 2000) wurde ein Vortrag gehalten: "Wer zu tief gräbt, den begräbt das Leben. Fundamentale Theologie im Anspruch kommunikativer Rationalität."

Der Lehrstuhlinhaber nahm am 16. April 2000 im Luzerner Theater an einer Podiumsdiskussion über "Wieviel Religion braucht die Gesellschaft?" teil. Im Wintersemester sowie im Sommersemester hat er je ein Podiumsgespräch an der UHL zu den Fragen "Glaube und Politik" (13. Januar 2000) bzw. "Mea culpa und wie weiter?" (13. Juni 2000) organisiert und geleitet. Bis zur Jahresmitte 2000 nahm er zudem im "Wort zum Sonntag" auf SF DRS zunächst einmal monatlich, dann alle drei Wochen aus christlich-theologischer Sicht zu aktuellen Fragen Stellung.

Dem Assistenten am Lehrstuhl, lic. theol. Hans Schürmann, sei auch an dieser Stelle für seine ebenso kompetente wie zuverlässige Arbeit gedankt.

Mitarbeit in folgenden Kommissionen und Arbeitsgruppen ausserhalb der UHL:

- Arbeitsgemeinschaft der Fundamentaltheologen und Dogmatiker des deutschen Sprachraums
- Europäische Gesellschaft für Katholische Theologie
- Schweizerische Theologische Gesellschaft
- American Academy of Religion
- Institute for Contextual Theology
- Colloquium on Violence and Religion
- Forum Politische Ethik
- Redaktionsbeirat der Zeitschrift CONCILIUM

Edmund Arens

Lehrstuhl für Dogmatik

Lehre:

Im Wintersemester 1999/2000 wurde eine 2-stündige Vorlesung zur Eschatologie mit dem Titel "Die absolute Zukunft von Welt, Mensch und Geschichte" gehalten sowie ein Hauptseminar zum Thema "Volles Grab - leerer Glaube? Zum Streit um die Auferweckung Jesu" veranstaltet. Im Sommersemester 2000 wurde eine 2-stündige Vorlesung zur Gotteslehre unter dem Titel "Grundzüge christlicher Gotteslehre" sowie eine 1-stündige Spezialvorlesung zum Thema "Die dogmatische Konstitution Dei verbum über die göttliche Offenbarung des 2. Vatikanischen Konzils" gehalten. Daneben wurde ein Lektüreseminar zu "Eberhard Jüngel, Gott als Geheimnis der Welt" durchgeführt. Das Kolloquium für Doktoranden/innen und Habilitanden/innen traf sich im Wintersemester und Sommersemester 1999/2000 jeweils zu einem ganztägigen Blockseminar. Am Seminar des Dritten Bildungswegs wurde im Sommersemester 2000 eine 2-stündige Kolloquialvorlesung zu ausgewählten Themen der Gotteslehre und Christologie/Soteriologie unter dem Titel "Der Gott Jesu Christi. Gottes Wahrheit und seine geschichtliche Offenbarung" durchgeführt. Im akademischen Jahr 1999/2000 war der Lehrstuhlinhaber Erst- bzw. Zweitgutachter von 3 Lizentiatsarbeiten.

Forschung:

Während des akademischen Jahres 1999/2000 arbeitete der Lehrstuhlinhaber weiter im Projekt "Theologischer Kommentar zum II. Vatikanum" mit, das von der "Deutschen Forschungsgemeinschaft" finanziert wird. Im März 2000 fand wiederum eine Tagung des Kommentatorenkreises an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Tübingen statt. Zusammen mit dem Lehrstuhlvertreter für Liturgiewissenschaft PD Dr. Wolfgang Müller hat der Lehrstuhlinhaber im Wintersemester 1999/2000 eine Vortragsreihe zum Thema "Welches Amt wollen wir? Dienste und Ämter der Kirche" durchgeführt. Die Beiträge werden in der Reihe "Theologische Berichte" (Bd. XXIV) veröffentlicht. Im Wintersemester 1999/2000 fand unter der Leitung des Lehrstuhlinhabers das erste Symposium des Ökumenischen Instituts Luzern statt (Konfessionelle Identität und Kirchengemeinschaft. Ökumenische Zielsetzungen). Die Beiträge des Symposium erscheinen im Herbst 2000 im LITVerlag/Münster. Neben der genannten Forschungstätigkeit wurden mehrere Vorträge gehalten, u.a. vor der Hans-Urs von Balthasar- Stiftung (Basel). Anlässlich des 30. Todestages von Paul Celan hat Dr. Jan-Heiner Tück, Wissenschaftlicher Assistent am Lehrstuhl für Dogmatik, mit dem jüdischen Lehrbeauftragten Dr. Alfred Bodenheimer vom Institut für jüdisch-christliche Forschung in Zusammenarbeit mit der Musikhochschule Luzern am 2. Mai 2000 eine Gedenkveranstaltung durchgeführt (In Memorium Paul Celan. Lektüren - Gespräche - Vertonungen). Zum Wintersemester 2000/2001 wechselt der Lehrstuhlinhaber nach 4jähriger Lehr- und Forschungstätigkeit an der Universität Luzern an die Theologische Fakultät der Universität Freiburg i.Br.

Mitarbeit in folgenden Kommissionen und Arbeitsgruppen ausserhalb der UHL:

- Arbeitsgemeinschaft der deutschsprachigen Fundamentaltheologen und Dogmatiker
- Europäische Gesellschaft für katholische Theologie
- American Catholic Philosophical Association
- Schweizerische Theologische Gesellschaft
- Evangelisch-Römisch-Katholische-Gesprächskommission der Schweiz- Bischofskonferenz und des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes
- Forschungsgruppe "Theologischer Kommentar II. Vatikanum" der Deutschen Forschungsgemeinschaft

Helmut Hoping

Lehrstuhl für Dogmatik und Liturgiewissenschaft

Wie in den vergangenen Jahren handelte es sich im Studienjahr 1999/2000 um eine Lehrstuhlvertretung. Auf Grund dieser Verhältnisse wurde das Schwergewicht auf den regulären Studienbetrieb gelegt. Mit der Übersiedelung des Liturgischen Instituts soll im kommenden Jahr das Provisorium beendet werden.

Vorlesungen:

Wintersemester: Das Herrenjahr. Seminar: Christologie und Liturgie. Wortdimension der Liturgie (Dritter Bildungsweg). Sommersemester: Das Sakrament der Versöhnung, Oekumenische Liturgie. Seminar: Gottesrede bei Paul Ricoeur (zusammen mit Prof. Dr. Edmund Arens). Taufe, Firmung, Eucharistie (Dritter Bildungsweg).

Im Wintersemester wurde zusammen mit dem Lehrstuhl für Dogmatik die öffentliche Vortragsreihe "Welches Amt wollen wir? Dienste und Ämter in der Kirche. Zur Frage ihrer zukünftigen Gestalt" durchgeführt. Im Sommersemester hielt DDr. Patrick Dondelinger, Paris/Metz, eine Gastvorlesung über das neue Exorzismusrituale (30.5.) 12./13. Mai 2000 fand das jährliche Blockseminar "Musik/Liturgie" in Zusammenarbeit mit der Fakultät II der Musikhochschule Luzern statt. Thema: Der Psalm im Gottesdienst. Es wurden vier Lizentiatsarbeiten betreut.

Tagungen und Vorträge:

Der Lehrstuhlvertreter leitete das Simone Weil-Kolloquium in Diessen a. A. (5.-7. Mai 2000). "Dieser Brauch kann beibehalten werden". Theologische Bemerkungen zur Gemeinde als Trägerin der Liturgie, Vortrag in der Reihe: "Welches Amt wollen wir?", 9. Dezember 1999, Luzern. Theologiefortbildung bei der Bethlehem Mission, 6. Januar 2000, in Immensee. Thema: Von der Un-Möglichkeit der Liturgie. Berufseinführung Bistum Basel, Luzern/St. Beat, 11. Januar 2000: Fortbildungstag zur Theologie der Taufe und Taufpraxis. Eucharistie und Oekumene, Vortrag im Rahmen der kath. Erwachsenenbildung Basel Stadt, in St. Franziskus, Riehen/BS, 20. Januar 2000. Die Bedeutung der Heilsgeschichte in den Cahiers IV S. Weils, 6. Mai 2000, am S. Weil-Kolloquium Diessen a.A., 5.-7. Mai 2000. Erfahrungswelten: Liturgietheologische Betrachtungen zu den Psalmen. Referat am Seminar für Musik und Liturgie (13. Mai 2000). Wozu Dogmatik? Bemerkungen zur dogmatischen Aussage, Gastvorlesung Theol. Fakultät, Trier, 21. Juni 2000. Was macht die Gemeinde zur Gemeinde? Kriterien, Konstitutiva der Gemeinde, Vortrag an Tagung der Bistumsleitung Basel und Theol. Fakultät Luzern, St. Niklausen/OW, 23. Juni 2000.

Mitarbeit in folgenden Kommissionen und Arbeitsgemeinschaften ausserhalb der UHL

- Arbeitsgemeinschaft katholischer Liturgiker im deutschen Sprachraum
- Arbeitsgemeinschaft der katholischen Dogmatiker und Fundamentaltheologen des deutschen Sprachraums
- Deutsche Gesellschaft für phänomenologische Forschung
- Kultur, Liturgie, Spiritualität, Mainz
- Association Simone Weil, Paris
- Schweizerische Theologische Gesellschaft

Wolfgang Müller

Lehrstuhl für Pastoraltheologie

Forschung und Lehre

Nach der Veröffentlichung der Einführung in die Pastoraltheologie ("Frisches Brot. Seelsorge, die schmeckt"; Herder- Verlag 1998), die im wesentlichen den Vorlesungsinhalt der Vorlesung im Grundstudium wiedergibt, konnte im vergangenen Studienjahr 1999/2000 die Veröffentlichung der Pastoraltheologie ("Die Wahrheit der Fische. Neue Situationen brauchen eine neue Pastoral"; Herder-Verlag 2000) abgeschlossen werden. Sie gibt im wesentlichen die Vorlesung im Hauptstudium wieder. Den biblischen Gott des Lebens verkünden und erfahrbar

machen, indem pastorales Handeln dem Gelingen von Leben dient, diese Perspektive zieht sich durch den ganzen Inhalt. Es werden keine utopischen Modelle entwickelt, vielmehr ist die Gestaltung der geschichtlich gewachsenen kirchlichen Lebensräume vor Augen. Pastorales Handeln wird nicht nur verengt auf einen kirchlichen Binnenraum, sondern stets in "Weltperspektive" gesehen. Es geht im Ganzen nicht um eine umfassende und systematische Bearbeitung. Vielmehr werden aus der Reflexion einzelner pastoraler Wirklichkeiten einfache, aber klare und entschiedene Konsequenzen für eine heute und in Zukunft tragfähige Pastoral gezogen.

Neben den erwähnten Lehrveranstaltungen war ein weiterer Schwerpunkt die Homiletik: "Über eure Lippen komme kein böses Wort" (Eph 4,29) - Theologie, Psychologie und Spiritualität der Predigt. Diese Lehrveranstaltung wurde wie in den vergangenen Jahren in mehreren Intensivtagen und Übungen angeboten. Bei der Begleitung der Übungsgruppen wurde ich von Assistent dipl. theol. Thomas Rey wie von der Lehrbeauftragten dipl. theol. Franziska Loretan unterstützt. Für ihre wertvolle und bei den Studierenden allseits geschätzte Mitarbeit sei an dieser Stelle sehr herzlich gedankt. Im Sommersemester 2000 fand zudem ein Hauptseminar mit dem Thema "Geschichte der Seelsorge - Biographische Bilder, exemplarische Texte, wirkungsgeschichtliche Einsichten in der Praxis der Seelsorge und in der Seelsorgeausbildung" statt. Zu dieser Lehrveranstaltung wurden auch thematisch kompetente Referentinnen und Referenten von auswärts eingeladen, was von den Studierenden dankbar aufgenommen wurde.

Promotion

Dr. theol. des. Simon Huber hat zum Ende des vergangenen Studienjahres eine pastoraltheologische Doktoratsdissertation mit dem Titel "Verwandlung als Ziel pastoralen Handelns. Garcia Jimenez de Cisneros (16. Jhdt.) 'Schule des geistlichen Lebens' im Licht der Charakterlehre Erich Fromms" vorgelegt. Das leitende Interesse der Arbeit galt einer für die heutige Pastoral fruchtbaren Zusammenschau von Psychologie und Theologie. An dieser Stelle nochmals ausdrückliche Glückwünsche zur erfolgreich abgeschlossenen Promotion.

Lizentiatsarbeiten

Bei einer Lizentiatsarbeit ("Sexueller Missbrauch. Traumatisierung, Folgen, pastorale und psychotherapeutische Begleitungsmöglichkeiten") durfte ich als Erstgutachter, bei vier weiteren als Zweitgutachter fungieren.

Kunsttag

Der diesjährige Kunsttag fand traditionell wieder unter meiner Leitung statt. Er führte in diesem Jahr nach Einsiedeln. Hier bestand die Möglichkeit, die erst kürzlich vollständig restaurierte Barockbibliothek des Klosters unter fachkundiger Führung von P. Odo Lang zu besichtigen. Vorausgegangen war die Besichtigung der in der Entstehung sich befindlichen und nach Plänen von Mario Botta konzipierten Privatbibliothek von Prof. W. Öchsli (ETH Zürich), der persönlich in dieses architektonische Kunstwerk einführte. Christoph Luitpold Frommel bemerkt zur Bibliothek Öchsli's: "Diesen einzigartigen Schatz, der ja noch ständig weiterwächst, der Nachwelt zu erhalten und der Forschung wie dem begabten Nachwuchs zugänglich zu machen, ist ein grandioses Ziel, das jede Unterstützung verdient. Mag dieser Kommentar einem auch etwas überschwänglich erscheinen. Im Rückblick lässt sich sagen: Den Vergleich einer Bibliothek des 18. Jahrhunderts mit einem zeitgenössischen Bau ähnlicher Intention erlebten die Teilnehmenden sowohl spannend wie befruchtend. An dieser Stelle Danke an die Studierenden, die diesen Tag mit vorbereitet haben.

Einsätze vor Ort sowie auswärtige Vorträge

Im vergangenen Studienjahr ergaben sich wieder Gelegenheiten zu Vorträgen in einzelnen Gemeinden und Gremien der Schweiz. So z. B. bei der letzten Generalversammlung der kantonalen Pastoralkonferenz (zum Luzerner Pastoralen Orientierungsrahmen). Im Rahmen der Fortbildung der schweizerischen Universitätsseelsorger und -seelsorgerinnen in Fribourg war der thematische Teil (Seelsorge im Kontext der Universität) der Tagung zu bestreiten. Ein herausragendes Erlebnis war für mich die Leitung der diesjährigen Kantonswallfahrt nach Kloster Einsiedeln, wo auch Studierende unserer Fakultät mitwirkten. Bei der Konferenz

"Ordinariat und Ordinarien" durfte ich einen Beitrag zur Zukunft der Gemeinde. Pastorale Überlegungen in soziologischer Sicht beisteuern. Im Rahmen der alljährlichen Seelsorgerwoche des Erzbistums Bamberg war ein Fortbildungstag (Theologie und Kirche in der Schweiz) in Genf zu halten. Bei einer Fortbildungstagung für den Priesterrat der Diözese Bozen-Brixen in Brixen standen Referate zur "Lebenskultur des Priesters heute" auf dem Programm. Auf dem Forum der Geistlichen Begleiter der Priesteramtskandidaten der Diözesen Innsbruck und Feldkirch hatte ich unter Beisein der Diözesanbischöfe Kothgasser und Küng die Gesprächsleitung. Last not least waren die achttägigen Jahresexerziten des Priesterseminars Innsbruck in Eben/Achensee zu leiten.

Reinhold Bärenz

Lehrstuhl für Religionspädagogik/Katechetik

Seit 1. Oktober 1999 ist Dr. Monika Jakobs, kommend von der Universität Landau/Pfalz (D) als Lehrstuhlvertreterin im Amt. Eine dauerhafte Lösung ist für das nächste Studienjahr zu erwarten. Die Vorlesungen behandelten im Wintersemester das Thema „Jugend und Religion“, im Sommersemester „Theorie und Praxis des Religionsunterrichts“. Das Hauptseminar befasste sich mit der „Rede von Gott in Religionsunterricht und Katechese.“

Ausserdem wurden Diplom- und Examensarbeiten innerhalb und ausserhalb der UHL betreut. Zum ständigen Ausbildungsangebot gehören auch die Katechetischen Übungen und das Katechetische Praktikum, die von Dr. Altred Höfler, Vreni Merz, Markus Berger und Roman Wermuth durchgeführt werden.

Die Thematik „Religionsunterricht“ bildete einen inhaltlichen Schwerpunkt in der Lehre, in der Diskussion in den entsprechenden Gremien und Institutionen und im „Forum Religionsunterricht“. Das im Wintersemester 1998/1999 gegründete „Forum Religionsunterricht“, in Zusammenarbeit von KIL, Lehrstuhl Religionspädagogik und Beauftragten für Religionsunterricht am Erziehungs- und Kulturdepartement, hat weiterhin regelmässig (3x pro Semester) getagt. Zahlreiche Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus verschiedenen Arbeitsbereichen im Feld des Religionsunterrichts nehmen an dieser Veranstaltung teil. Schwerpunkt der Diskussion war die grundlegende Programmatik von Religionsunterricht angesichts des staatlichen Interesses an einer religiösen Grundbildung und dem allgemeinen Interesse an einer einheitlichen schweizerischen Grundlage für Religionsunterricht. Die neue Leiterin des KIL konnte sich in dieser Gruppe mit einem Beitrag zum konfessionellen Religionsunterricht aus deutscher Perspektive vorstellen. Zum Abschluss des Studienjahres wird es darum gehen, wie die erfolgreiche Arbeit des Forums Religionsunterricht in konkrete Handlungskonzepte umgesetzt werden kann.

Zusammen mit dem Katechetischen Institut und mit dem Lehrstuhl für Kirchenrecht ist eine Fortsetzung des Symposiums „Religionsunterricht an der öffentlichen Schule“ am 4. November 2000 geplant.

Für das kommende Studienjahr ist eine interdisziplinäre Lehrveranstaltung - Ringvorlesung und Kolloquium - mit dem Thema „KörperSinne. Körper im Spannungsteld zwischen Diskurs und Erfahrung“ in Zusammenarbeit mit der Ständigen Kommission für Frauenfragen der UHL geplant.

Weitere Schwerpunkte spiegeln sich in den Publikationen wider: Bibelkatechese, Feministische Religionspädagogik und Zugang zu „grossen Fragen“. Eine Forschungsarbeit zum Thema: „Zeichen des Körpers. Religiöse Dimensionen der Körperlichkeit Jugendlicher“ (Arbeitstitel) ist auf dem Wege.

Die Lehrstuhlinhaberin hat eine Tagung der Religionspädagoginnen der ESWTR (European Society of Women in Theological Research) im Frühjahr 2000 in Mainz organisiert. Eine Frucht dieser Gruppe ist das Themenheft „Religionspädagogik feministisch“ der Religionspädagogischen Beiträge (43/1999). Des weiteren arbeitet sie an einem Projekt zum "Curriculum Feministische Theologie" mit. Sie ist Mitglied des AKK (Arbeitsgemeinschaft Kath. Katechetikdozenten im deutschsprachigen Raum) und darin in verschiedenen Arbeitsgruppen aktiv.

Die Assistentin am Lehrstuhl, mag. theol. Sandra Büchel-Thalmaier, hat in verschiedener Hinsicht die Tätigkeiten der Lehrstuhlvertreterin unterstützt und wesentliche Recherchenarbeit für sie geleistet. U.a. hat sie das Seminar des Lehrstuhls im Sommersemester mitgestaltet ("Die Frage nach Gott in Katechese und Religionsunterricht") und für die ständige Ausweitung und Aktualisierung des Buchbestandes im Fachbereich an der Zentral- und Hochschulbibliothek gesorgt. Als Vertreterin des Lehrstuhls ist sie weiterhin mitverantwortlich für die Planung und Durchführung des "Forums Religionsunterricht", welches in der Zusammenarbeit mit dem Katechetischen Institut Luzern und der Abteilung Schulentwicklung des Erziehungs- und Kulturdepartements/Fachbereich Religionsunterricht initiiert wurde und von grosser Bedeutung für die religionspädagogische Diskussion um die Gegenwart und Zukunft des Religionsunterrichts an der Schnittstelle von Theorie und Praxis ist. Des weiteren hat sie im Rahmen der Fakultät und im Auftrag des Senats diverse Tätigkeiten in Kommissionen und Arbeitsgruppen wahrgenommen (Vertretung der Assistierenden in der Fakultätsversammlung, Kommission für Frauenfragen, Arbeitsgruppe "Berufungen" des Senats). Mit verschiedenen Referaten und Veranstaltungen zu religionspädagogischen Themen und Fragestellungen ist sie zudem gesamtschweizerisch tätig gewesen. Den Lehrauftrag im Fachbereich Religionspädagogik und Katechetik am KIL hat sie auch in diesem Jahr fortgesetzt. Die Dissertation bildet einen weiteren Schwerpunkt ihrer Arbeit und trägt den Arbeitstitel "Die Entwicklung der (weiblichen) Geschlechtsidentität und deren Relevanz für die Religionspädagogik".

Mitarbeit in folgenden Kommissionen und Arbeitsgruppen ausserhalb der UHL:

- Vorstand des Instituts für Fort- und Weiterbildung der Katechetinnen und Katecheten (IFOK)
- Mitglied der Arbeitsgemeinschaft der Kath. Katechetikdozenten (AKK)
- Mitglied der Europäische Gesellschaft für Theologische Forschung von Frauen (ESWTR)
- Arbeitsgruppe "Curriculum Feministische Theologie"

Monika Jakobs, Lehrstuhlvertreterin

Lehrstuhl für Kirchengeschichte

Bei den Lehrveranstaltungen lag in den Hauptvorlesungen das Schwergewicht auf der alten und mittelalterlichen Kirchengeschichte. Spezialvorlesungen waren einerseits den geistlichen Territorien, andererseits den frauengeschichtlichen Aspekten der Reformation gewidmet. Das Hauptseminar im Wintersemester hatte den frühchristlichen Kirchenbau in unserem Gebiet zum Gegenstand, jenes im Sommersemester führte ich gemeinsam mit Prof. Dr. Aram Mattioli zum Thema: "Kirche im 2. Weltkrieg. Ein internationaler Vergleich" durch. In Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Alfred Schindler und Prof. Dr. Emidio Campi vom Institut für Reformationsgeschichte veranstaltete ich in Zürich ein Doktorierendenseminar zur Badener Disputation von 1526, für das dank Förderung durch den Nationalfonds mehrere auswärtige Referenten zu gewinnen waren. 13 Doktorierende in Theologie oder Geschichte der Universitäten Zürich und Bern nahmen daran teil.

In Luzern sprach ich auf dem Symposion "Das Fremde in der Schweiz" zum Thema "Religiosität und Fremdenfeindschaft im bürgerlichen Zeitalter", auf der Tagung "Konfessionelle Identität und Kirchengemeinschaft" zu "Katholische Einheitshoffnung und Entkonfessionalisierung" und auf der Tagung "Kirche in der Öffentlichkeit" zum Thema "Kirchen und bürgerliche Öffentlichkeit". Zu kirchengeschichtlichen Fragen von allgemeinem Interesse hielt ich Vortragsreihen und Vorträge in der Pfarrei St. Gallus Kriens, beim Rotary Club Luzern-Seetal, beim Seelsorgerat des Bistums Basel und bei der "Vereinigung der Reiseführer von Luzern". Mit Beiträgen zur kirchlichen Alltagsgeschichte wirkte ich mit an einem Kurs der Luzerner Lehrerinnen- und Lehrerweiterbildung, am Fortbildungskurs der Dekanate Innerschwyz und Uri sowie an der "Dulliker Tagung für Theologie und Seelsorge" vom Herbst 1999.

Das Editionsprojekt "Badener Disputation", welches von Prof. Alfred Schindler (Zürich), Prof. Martin Jung (Basel) und mir gemeinsam geleitet und mit Drittmitteln finanziert wird, erzielte erfreuliche Fortschritte. Die Bearbeitung offener Fragen zur Theologiegeschichte machte zahlreiche Konferenzen notwendig. Darüber hinaus war ich an wissenschaftlichen Vorarbeiten

zu den Jubiläen "400 Jahre Hochschule Luzern" und "125 Jahre katholische Kirchgemeinde Luzern" beteiligt und wirkte als Gutachter oder Berater zugunsten der Schweizer Bischofskonferenz, des Nationalfonds, des Basler Domkapitels und der Pfarrei Schötz.

Assistentin dipl. theol. Brigitte Glur-Schüpfer beteiligte sich an der Leitung des Hauptseminars zum frühchristlichen Kirchenbau. Sie unterstützte die Studierenden bei der Themenbearbeitung und bei der Verbesserung der Vortragstechnik, und sie organisierte die zugehörige Exkursion nach Martigny, St-Maurice und Genf vom 28./29. Januar 2000. Im weiteren beschaffte sie zahlreiche Illustrationen und Literatur für Vorlesungen und Publikationen, sie führte Recherchen durch und wirkte an der Gestaltung des Jubiläums "400 Jahre Hochschule Luzern" mit. In den Pfarreien Bern Dreifaltigkeit, Hornussen, Zeihen und Herznach hielt sie Referate zur kirchlichen Frauengeschichte.

Markus Ries

Lehrstuhl für Kirchenrecht und Staatskirchenrecht

Interdisziplinäre Forschungs-Projekte

Aufgrund der Verwaltungs- und Leitungsaufgaben des Lehrstuhlinhabers musste sich die Forschungstätigkeit hauptsächlich auf das Abschliessen begonnener Projekte beschränken.

1. Die Gleichstellung der Geschlechter und die Kirchen

Das Gleichstellungsprojekt wurde mit einem öffentlichen Podiumsgespräch am 27. November 1999 abgeschlossen. Daran nahmen teil: Dr. theol. Doris Brodbeck, Dr. iur. Denise Buser, Prof. Dr. Helmut Hoping, Prof. Dr. Adrian Loretan, lic. iur. Nora Refaeil, Dr. theol. Maria Brun, Prof. Dr. Urs von Arx.

Die Publikation des Tagungsbandes "Gleichstellung der Geschlechter und die Kirchen. Ein Beitrag zur menschenrechtlichen und ökumenischen Diskussion" dokumentiert dieses Forschungsprojekt.

Theologisch-rechtliche Forschungsprojekte

2. Erinnerungsschrift zu Ehren des Vorgängers: Prof. Dr. Oskar Stoffel

Die "Beiträge zum Missionsrecht" von Prof. Dr. Oskar Stoffel sind im Sommer 1999 "zur Erinnerung herausgegeben von Adrian Loretan" in der Reihe "Beihefte zum Münsterischen Kommentar" (Nr. 23) erschienen. Damit soll vor allem ein Forschungsbereich meines Vorgängers aus den Jahren 1972 bis 1994 dokumentiert werden, der Einblick in die ekklesiologische und verfassungsrechtliche Problematik der Missionstätigkeit der Kirche gibt.

3. Dissertation am Lehrstuhl

Dr. Andréa Belliger hat ihre Doktorarbeit ebenfalls in der Reihe "Beihefte zum Münsterischen Kommentar" (Nr. 26) veröffentlicht: "Die wiederverheirateten Geschiedenen. Eine ökumenische Studie im Blick auf die römisch-katholische und die griechisch-orthodoxe (Rechts-)Tradition der Unauflöslichkeit der Ehe" (436 S.).

4. Der Religionsunterricht in den staatlichen Schulen der Deutschschweiz

- Die drei Landeskirchen des Kantons Luzern haben in Absprache mit dem Erziehungs- und Kulturdepartement Luzern einen Antrag an die Innerschweizer Erziehungsdirektorenkonferenz gestellt, einen Lehrplan "Religiöse Grundbildung an Primarschulen" auszuarbeiten. Unabhängig davon wurde am Lehrstuhl die aktuelle rechtliche und tatsächliche Situation des schulischen Religionsunterrichts untersucht. Daraus entstand ein gemeinsames Forschungsprojekt zwischen Lehrstuhl (Dr. Andréa Belliger), Abteilung Schulentwicklung des Kantons Luzern (Thomas Glur) und dem Zentralschweizer Beratungsdienst für Schulfragen [ZBS] (Beat Spitzer). Die daraus resultierende Broschüre "Staatlicher und kirchlicher Religionsunterricht an den öffentlichen Schulen der deutschschweizer Kantone" ist beim ZBS erhältlich.

- Die im Wintersemester 1998/1999 begonnene Zusammenarbeit Religionspädagogik/ Katechetik (Prof. Dr. Helga Kohler-Spiegel, Feldkirch) und Kirchenrecht/Staatskirchenrecht (Prof. Dr. Adrian Loretan) findet ihren Abschluss in der gemeinsam herausgegebenen Publikation

„Religionsunterricht in der öffentlichen Schule“, die im NZN- Verlag noch im Spätsommer 2000 erscheinen wird.

5. Online-Kurs Einführung in das Schweizerische Staatskirchenrecht

Dieser Kurs plant das didaktische Potential neuer Informations- und Kommunikationstechnologien zu nutzen, um interessierten Personen, die in der Berufspraxis stehen, flexible Bildungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten durch ein Online-Seminar zu bieten.

6. Kirchenmitgliedschaft - Kirchenaustritt

- Der Lehrstuhlinhaber hielt im August zwei Vorträge mit anschliessender Diskussion im Rahmen der Salzburger Hochschulwochen 1999 zum Thema der Kirchengliedschaft ("Bleiben oder Austreten" und "Kundinnen- und kundenorientierte Kirche").

- Der Lehrstuhlinhaber hat am Symposium zur Ökumenischen Basler Kirchenstudie am 11./12. Mai 2000 teilgenommen.

Lehre

- In der Vorlesung des Wintersemesters "Das Staatskirchenrecht in der Schweiz. Den Kirchen und Religionsgemeinschaften im öffentlichen Bereich Raum verschaffen" wurden u.a. der Idee der libertas Ecclesiae bis zur Bejahung der Religionsfreiheit durch die Kirche nachgegangen (Sicht einer Religionsgemeinschaft) und die religionsrechtlichen Artikel der neuen Bundesverfassung als Nachführung der alten Bundesverfassung dargestellt (Sicht des Staates).
- Im Fundamentaltraktat hielt Dr. Constantina Peppas einen Gastvortrag zur Gleichstellungsfrage in der griechisch-orthodoxen Kirche (4. Januar 2000).

- Die Ehrechtsvorlesung von Anwalt Dr. Christoph Meyer im Sommersemester verglich das neue bürgerliche mit dem kanonischen Eherecht.

- Im interdisziplinären Blockseminar des Wintersemesters im Kloster Engelberg (21.-23. Januar 2000) beschäftigten sich Vertretungen aus vier Fakultäten (Ev.- Theol., Jus, Phil. I der Uni Basel und Kath.- Theol. der Universität Luzern) mit der Benediktusregel. Den Professoren Basil Studer, Felix Hafner und PD Thomas Kuhn sei für die Zusammenarbeit gedankt.

- Im Seminar des Sommersemesters 2000 wurde zum zweiten Mal zusammen mit Dr. rer. publ. Pius Bischofberger "betriebswirtschaftliches Denken in kirchlichen Strukturen" eingeübt. An diesem vollständig überarbeiteten Seminar, das neben Studierenden von leitenden Verantwortlichen aus der kirchlichen Praxis besucht wurde, waren folgende Persönlichkeiten eingeladen: der Engelberger Kloster-Ökonom (P. Markus Muff), der WOV-Verantwortliche des Kantons Luzern (Hans-Peter Heini), der ehemalige Stadtpräsident von Uster und Gemeinde-Reformer (Hans Thalman), ein Seelsorgeverbandpräsident (Franz Eberle), der Leiter der kirchlichen Gassenarbeit Luzern (Josef Riedener-Zehnder), die Direktorin des Fastenopfers (Anne-Marie Holenstein), der Direktor der Zentralschweizerischen Handelskammer (Alex Bruckert).

Allen gemeinsam war die Aufgabenstellung, aus ihrer Sicht betriebswirtschaftliches Denken in kirchlichen, nonprofitorientierten oder profitorientierten Bereichen aufzuzeigen. Im interdisziplinären Gespräch wurde versucht, dieses Wissen ansatzweise auch auf den kirchlichen Bereich zu übertragen. Pius Bischofberger sei für seinen grossen Beitrag speziell gedankt.

Spezialveranstaltungen

- Neben dem Gleichstellungspodium wurden drei Tagungen zum Thema "Kirche in der Öffentlichkeit" durchgeführt, was vor allem durch die Universitätsabstimmung beeinflusst war.

- Mit zwei Ateliers, einer Tagung am 13. November 1999 und der Veröffentlichung der Tagungsreferate als Festschriftnummer der Schweizerischen Kirchenzeitung (Nr. 2/2000, 17- 38) wurde die 100-jährige Zusammenarbeit zwischen der Schweizerischen Kirchenzeitung und der Theologischen Fakultät der Universität Luzern gefeiert.

Es referierten: Prof. Dr. Markus Ries, Dr. Anne-Marie Holenstein, Dr. Iwan Rickenbacher, Prof. Dr. Edmund Arens; die Ateliers wurden geleitet von lic. theol. Benno Bühlmann und lic. phil. Walter Bucher.

- Eine zweite Tagung zum Thema "Kirche in der Öffentlichkeit" wurde als "Informations- und Weiterbildungsveranstaltung" am 25. März 2000 durchgeführt zusammen mit der Röm.-Kath. Landeskirche des Kantons Luzern. Es referierten Prof. Dr. Markus Ries, lic. phil. I Judith Lauber, Dr. Iwan Rickenbacher und Prof. Dr. Adrian Loretan.

- Die dritte Tagung "Kirchen und Religion im Internet" wurde zusammen mit dem Katholischen Mediendienst durchgeführt. Es referierten Erich Schweizer, Ph. D. David Krieger, Dr. Andréa Belliger, lic. theol. Ludwig Spirig, lic. phil. Benedikt Luginbühl (Geschäftsleiter Swisscontent Corporation) und lic. theol. dipl. journ. Matthias Loretan.

Für die organisatorische Arbeit vor allem der ersten beiden Tagungen möchte ich Dr. Andréa Belliger herzlich danken. Die Moderation lag jeweils beim Lehrstuhlinhaber, ausser bei der dritten Tagung (Willy Kaufmann).

Mitarbeit in folgenden Kommissionen und Arbeitsgruppen ausserhalb der UHL:

- Mitglied der Consociatio Internationalis Studio Iuris Canonici Promovendo
- Mitglied des Theologischen Beraterkreises der Schweizer Bischofskonferenz
- Arbeitsgruppe kirchliche Ämter der Theologischen Kommission der Schweizer Bischofskonferenz
- Mitglied der Gesprächskommission der Christkatholischen und der Römisch-Katholischen Kirche der Schweiz (CRGK)
- Kuratoriumsmitglied des Instituts für Kirchenrecht und Staatskirchenrecht an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Fribourg
- Dozent für Theologische Kurse für Laien (TKL)
- Gutachter- und Beratertätigkeit

Adrian Loretan

1.2.1.4 Angegliederte Studienwege

1.2.1.4.1 Katechetisches Institut (KIL)

Ausbildung

12 Studierende haben mit Ende des Sommersemesters 2000 die Ausbildung am Katechetischen Institut mit dem Diplom abgeschlossen; im Frühjahr 2000 haben 13 Studierende das Studium im Einführungssemester aufgenommen. Die Arbeitsmarktsituation für unsere Absolventinnen und Absolventen ist erfreulich; Katechetinnen und Katecheten sind in den Kirchgemeinden sehr gesucht. Im ersten und im zweiten Kurs sind 17 bzw. 10 Studierende im Vollstudium; einzelne Gasthörerinnen kommen hinzu.

Ein wichtiges Anliegen ist einerseits die Interdisziplinarität in der Ausbildung, andererseits die Möglichkeit zu ersten Praxiserfahrungen und deren begleitete Reflexion.

Das erstgenannte Ziel wird durch die 12, teilweise interdisziplinär angelegten, Intensivtage und den Intensivwochen erreicht. Besonders ist hier der Intensivtag mit dem Fastenopfer zu nennen, der in die Arbeit des gesamten Fastenopferprojekts einführt und mit den katechetischen Materialien zur Fastenaktion bekannt macht. Ebenfalls zu erwähnen ist die "Gottesbildwoche", wo in Auseinandersetzung mit biblischen Texten, zeitgenössischer Lyrik und feministischer Theologie das eigene Gottesbild vertieft wird.

Leitung und Vorstand

Der Institutsvorstand trifft sich in der Regel vierzehntägig, um organisatorische und inhaltliche Belange des KIL abzusprechen und zu entscheiden. In der Klausurtagung in Hertenstein wurde auf der Grundlage des Leitbildes die Weiterentwicklung des KIL diskutiert.

Personelles

Das Jahr 1999 brachte eine Reihe von personellen Veränderungen.

- Silvia Planzer-Gunz ist neue Lehrbeauftragte für das gesamte Fach Sprecherziehung; Bernd Lenfers-Grünenfeld konnte für das Fach Kirchliche Jugendarbeit und Othmar Rohrer für Pädagogische Psychologie gewonnen werden.

- Seit 1. Juli 1999 ist Erica Hunkeler im Sekretariat tätig.

- Mit Beginn des Studienjahres ist Dr. Markus Arnold neuer Studienleiter des KIL.

- Dr. Monika Jakobs, vormals tätig an der Universität Koblenz-Landau (D), hat seit 1. Oktober 1999 die Leitung des KIL (und die Lehrstuhlvertretung für das Fach Religionspädagogik/Katechetik an der UHL) übernommen.

- Anliegen der neuen Leitung ist es, in kollegialer Zusammenarbeit den Ausbildungsgang am KIL zu sichern und konkrete zukunftsfähige Perspektiven für die sich abzeichnenden hochschulpolitischen Veränderungen im Kanton Luzern zu entwickeln.

Vernetzungen

Zum zweiten Mal fand vom 10.-14. April 2000 in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Gestaltung Luzern eine Kreativwoche, diesmal zu Thema „Schöpfung“ statt. Sie gab den Studierenden des ersten und zweiten Kurses Gelegenheit, das eigene gestalterische Potential zu entdecken und dabei Methoden und Techniken zu erlernen, die einen Transfer zum Religionsunterricht erlauben. Diese Woche mitsamt ihren Ergebnissen stellt sicher einen der Höhepunkte im Studienbetrieb des KIL dar.

Fortbildungsveranstaltungen und Projekte

Das im Wintersemester 1998/1999 gegründete "Forum Religionsunterricht", in Zusammenarbeit von KIL, Lehrstuhl Religionspädagogik und Beauftragten für Religionsunterricht am Erziehungs- und Kulturdepartement gegründet, hat weiterhin regelmässig (3x pro Semester) getagt. Zahlreiche Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus verschiedenen Arbeitsbereichen im Feld des Religionsunterricht nehmen an dieser Veranstaltung teil. Schwerpunkt der Diskussion war die grundlegende Programmatik von Religionsunterricht angesichts des staatlichen Interesses an einer religiösen Grundbildung und dem allgemeinen Interesse an einer einheitlichen schweizerischen Grundlage für Religionsunterricht. Die neue Leiterin des KIL konnte sich in dieser Gruppe mit einem Beitrag zum konfessionellen Religionsunterricht aus deutscher Perspektive vorstellen. Zum Abschluss des Studienjahres wird es darum gehen, wie die erfolgreiche Arbeit des Forums Religionsunterricht in konkrete Handlungskonzepte umgesetzt werden kann.

In Zusammenarbeit mit dem Institut für Fort- und Weiterbildung der Katecheten plante und koordinierte Dr. Urs Winter eine Fortbildungsreihe mit Referaten und Exkursionen zur religiösen Sprache in Kunst und Architektur. Das Spektrum der Veranstaltungen reichte von der Kunst des Alten Orients bis zur Begegnung mit Gegenwartskunst im Neuen Kunstmuseum Luzern und fand mit über 50 Anmeldungen wieder einen erfreulichen Zuspruch.

Ausserdem leitete Dr. Urs Winter Fortbildungstage zur Einleitung ins Erste Testament (Kat. Arbeitsstelle der Stadt Basel), zur Frage des Gottesbildes in der Bibel (Dekanate Sursee und Zug) und zur religiösen Sprache (Rektorat für Religionsunterricht der Stadt Luzern).

Dr. Markus Arnold leitete im März eine einwöchige Fortbildung der Walliser Seelsorger zum Thema "Gemeindekatechese".

Annemarie Schwegler war tätig in der Lehrer- und Lehrerinnenfortbildung verschiedener Kantone, ebenso in der Lehrer- und Lehrerinnenbildung im Bereich "religiöse Grundbildung".

Der erste Kurs "Vom Nebenamt zum Hauptamt", im Auftrag der Interdiözesanen Katechetischen Kommission und gemeinsam mit dem Institut für Fort- und Weiterbildung der Katecheten ist im Herbst 1999 abgeschlossen worden. Von 14 Teilnehmenden haben 12 bereits abgeschlossen, zwei müssen noch eine schriftliche Arbeit nachliefern. Von seiten des KIL waren hier die ehemalige Leiterin, Prof. Dr. Kohler-Spiegel und Dr. Fridolin Wechsler konzeptionell beteiligt, als Lehrende zahlreiche Dozierende des KIL. Die Evaluation ist derzeit in vollem Gange. Demnächst werden - nun unter Beteiligung der neuen Leiterin des KIL - Modifikationen und eine Fortsetzung des Kurses erarbeitet.

Wissenschaftliche Projekte und Publikationen

Die wissenschaftliche Arbeit zeigt sich vor allem in entsprechenden Zeitschriften- und Buchbeiträgen und in Vorträgen.

Schwerpunkte sind die Bereiche Jugend und Religion, Sakramentenkatechese, Bibelkatechese und Fragen der religiösen Sozialisation von Mädchen. Avisiert sind Projekte zur Evaluation der katechetischen Ausbildung und zur Unterrichtsforschung.

Zusammen mit dem Lehrstuhl für Religionspädagogik und mit dem für Kirchenrecht ist eine Fortsetzung des Symposiums "Religionsunterricht an der öffentlichen Schule" am 4. November 2000 geplant.

Bemerkenswert ist, dass die vom KIL herausgegebene Unterrichtshilfe „Orte und Landschaften der Bibel" (Verf. von Annemarie Schwegler und Walter Bühlmann) neu aufgelegt worden ist.

Perspektiven

Die Zustimmung des Luzerner Stimmvolkes zur Errichtung einer Universität bedeutet für das Katechetische Institut eine institutionelle Stabilisierung. Mit der Entstehung einer durchlässigen Luzerner Hochschullandschaft ergeben sich aber auch neue Chancen und Möglichkeiten für das KIL. Insbesondere ist hier an eine berufs begleitende Ausbildung gedacht und an differenzierte

Formen der Qualifikation wie kirchliche Jugendarbeit, Religionsunterricht, Katechese. In diesem Zusammenhang rückt der Gedanke, die Ausbildung stärker zu modularisieren, in den Vordergrund. Entsprechende Überlegungen werden momentan intensiv betrieben, unter Berücksichtigung der Vernetzung mit anderen kirchlichen und staatlichen Partnern. Das KIL wird sich verstärkt an Fragen der Schulentwicklung und des schulischen Religionsunterrichtes beteiligen.

Dank

Die Bewältigung aller Aufgaben des Katechetischen Instituts wäre nicht möglich ohne das volle Engagement aller Beteiligten. In der Zeit des personellen Neuanfangs war die fruchtbare Zusammenarbeit Grundbedingung für einen reibungslosen Übergang. Den Mitarbeiterinnen im administrativen Bereich, Erica Hunkeler und Irma Steiger, sowie der Bibliothekarin Theres Helfenstein und den vollamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern spreche ich meinen besonderen Dank aus.

Zu danken ist auch für die Zusammenarbeit mit der Theologischen Fakultät und den zuständigen Stellen des Erziehungs- und Kulturdepartements, insbesondere Dr. Hodel, dem Leiter der Gruppe Tertiäre Bildung und Wissenschaft im Erziehungs- und Kulturdepartement.

Der Dank gilt auch unseren Geldgebern: dem Kanton Luzern als dem Träger der für die Schweiz einzigartigen Bildungsinstitution, dem Fastenopfer, der Römisch-Katholischen Zentralkonferenz, der Synode der Römisch-katholischen Landeskirche des Kantons Luzern und den Bischöflichen Ordinariaten der Deutschschweiz.

Monika Jakobs, Institutsleiterin

1.2.1.4.2 Theologisches Seminar des Dritten Bildungsweges (DBW)

Personelles

Die bewährten Dozentinnen und Dozenten, grossmehrheitlich aus den Reihen der Professoren der Theologischen Fakultät Luzern (Prof. Dr. Edmund Arens / Prof. Dr. Helmut Hoping / Dr. theol. habil. Wolfgang Müller / Prof. Dr. Ivo Meyer / Prof. Dr. Hans Halter / Prof. Dr. Walter Kirchschräger / Prof. Dr. Clemens Thoma), sind dem DBW treu geblieben. In Vertretung des amtierenden Dekans, Prof. Dr. Adrian Loretan, las Dr. Andréa Belliger Kirchenrecht/ Staatskirchenrecht. Die Nachfolge von Dr. Fridolin Wechsler (KIL) übernahm Dr. Jan-Heiner Tück, Assistent am Lehrstuhl für Dogmatik. Er begleitete das Seminar "Rettung im Gericht? Aspekte christlicher Hoffnung".

Die Studierenden des 1. Kurses DBW konnten in verdankenswerter Weise an den Philosophievorlesungen von Prof. Dr. Enno Rudolph teilnehmen. Seinem Vorgänger, Prof. Dr. Árpád Horváth, sei an dieser Stelle gedankt. Seit 1993 hatte er den Auftrag dieser Vorlesung inne.

In Zusammenarbeit mit der Bibelpastoralen Arbeitsstelle des Schweizerischen Katholischen Bibelwerkes wurde zum ersten Mal eine Intensivwoche durchgeführt. Das Thema lautete: "Abraham, Hebräischwoche für alle" und fand statt vom 13. bis 18. Februar 2000. Es war eine Alternative zur ausgefallenen Studienreise nach Israel. Bezugsperson zwischen der Bibelpastoralen Arbeitsstelle und dem DBW war Regula Grünenfelder.

Der Trägerverein "Kath. Seelsorgeausbildung Luzern DBW.IFOK (KSAL)" stellt mit Genugtuung fest, dass der DBW zu einem festen Bestandteil der Universitären Hochschule Luzern geworden ist. Er dankt allen Beteiligten für ihren wertvollen Einsatz und für die wohlwollende Kritik.

Studierende

17 Studierende (8 Frauen und 9 Männer) haben das Studienjahr 1999/2000 begonnen. Im 1. Kurs sind dies 4 Frauen und 2 Männer, im 2. Kurs 4 Frauen und 7 Männer. Alle 11 Studierende des 2. Kurses erhielten am Ende des Studienjahres das Abschlusszeugnis. Mit diesem Abschluss können sich die Absolventinnen und Absolventen für das Nachdiplomstudium Berufseinführung (Bistum Basel) oder für das Pastoraljahr (Bistümer St. Gallen und Chur) bewerben. Der Rückgang der Bewerberinnen und Bewerber für das Theol. Seminar DBW hat verschiedene Ursachen. Sie lassen sich nicht auf einen Nenner bringen. Die Gründe, die der Leiter DBW erfahrbar machen konnte, sind den Verantwortlichen bekannt gemacht worden.

Reformvorhaben des DBW

Das Reformvorhaben wurde im Studienjahr 1999/2000 weitergetrieben. Es sind 2 Aspekte erwähnenswert:

1. Das Gesamtcurriculum des Theol. Seminars DBW konnte allen Studierenden und Dozierenden abgegeben werden. Das Curriculum soll ein Instrument der Koordination für die Dozierenden und einer Orientierungshilfe für die Studierenden sein.
2. Im Sinne einer besseren Führung und Begleitung des DBW, insbesondere des Theol. Seminars DBW, wurden die Funktionen der Leitung aufgegliedert in
 - Leiter DBW (Anlaufstelle / Studienberatung / Studienplanung / Studienbegleitung des Basisstudiums, Leitung des Teams)
 - Leiter Praxis (Beratung und Begleitung des Seelsorgeinsatzes)
 - Leiter Theol. Seminar DBW (Beratung und Begleitung des 2-jährigen Intensivstudiums an der Theologischen Fakultät)

Eine Präsentationskommission hat aus den 19 Bewerberinnen mögliche NachfolgerInnen selektioniert: Leiter DBW und Leiter Praxis zu Händen des Vereinsvorstands KSAL und Leiter Theol. Seminar DBW zu Händen der Fakultätsversammlung der Theol. Fakultät der Universitären Hochschule Luzern. Die Zusammenarbeit zwischen den Delegierten des Vorstandes KSAL (Kurt Irniger, Präsident / Alois Reinhard, Vorstandsmitglied KSAL, Prof. Dr. Hans Halter TF, Prof. Dr. Reinhold Bärenz TF) hat vorzüglich funktioniert. Weitere Informationen zum Wahlvorgang stehen unter der Rubrik „aus dem Verein Kath. Seelsorgeausbildung Luzern [KSAL (DBW.IFOK)]“.

Besondere Veranstaltungen

Ein markanter Einschnitt im Studienjahr 1999/2000 war das Jubiläum „25 Jahre DBW“. Am 14. Mai begann es mit einer Feier im Priesterseminar St. Beat Luzern für Verantwortliche und Dozierende, die im Laufe der Geschichte den Weg mitgestaltet haben. Das Priesterseminar St. Beat wurde als Ort gewählt, weil in dessen Räumen die erste Orientierung über diesen Weg stattfand. An dieser Feier sprachen: Prof. Dr. Josef Pfammatter über die Zeit des DBW in Chur, Prof. Dr. Hans Halter über das Profil der Studierenden, die diesen Weg beschritten haben, Prof. Dr. Adrian Loretan über die Situation des DBW in Luzern. In einem kritisch-konstruktiven Referat äusserte sich Prof. Karl Kirchhofer zum Thema: "Wer nur zurückschaut, den straft das Leben". Thomas Joller, Schauspieler und Absolvent des DBW, z. Z. Pastoralassistent in Scuol, führte gekonnt durch die Feier. Les Garçons, ein Vokalensemble von Luzern, machten die Feier zu einem Ereignis.

Dem Gottesdienst in der Jesuitenkirche stand Bischof Prof. Dr. Kurt Koch vor. Er deutete in seiner Predigt die biblischen Worte: "Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben". Die musikalischen Beiträge versuchten die Texte des Gottesdienstes im Rahmen des Profils der Studierenden des DBW zu interpretieren: in der Tradition verwurzelt (Charles Gounod), der Zukunft verpflichtet. (Carl Rütli, Sonata da Chiesa). Es sangen und spielten Les Garçons und das Zuger Trompetentrio unter Mitwirkung des Komponisten. Nach dem Gottesdienst galt es hinaus in die Öffentlichkeit zu treten. Der Weg zum Kunst- und Kongresshaus Luzern (KKL) ging

über drei Stationen (Platz vor der Jesuitenkirche, Unterführung Bahnhofshopping, Platz unter dem Dach des KKL). Im Konzertsaal des KKL fand die eigentliche Jubiläumsfeier mit folgenden Referenten statt: als Vertretung des Erziehungs- und Kulturdepartementes des Kantons Luzern Dr. Ulrich Fässler, als Vertreter der Schweizerischen Bischofskonferenz Bischof Prof. Dr. Kurt Koch, als Vertreter der Universitären Hochschule Luzern Rektor Prof. Dr. Walter Kirchschräger. Thomas Joller und Les Garçons führten in origineller Weise durch die Feier. Kurt Irniger, Präsident KSAL, konnte eine ansehnliche Zahl von Verantwortlichen, Dozierenden und Absolventinnen und Absolventen des DBW begrüßen. Eine stattliche Anzahl Mitglieder des Universitätsvereins gaben dem DBW die Ehre. Der Festakt endete im Luzerner Saal des KKL mit einem Festessen der geladenen Gäste. Das Organisationskomitee dankt allen, die zur würdigen Feier beigetragen haben. Ein besonderer Dank sei Wilma Arnold, Sekretariat DBW, ausgesprochen. Durch ihre Hände ging vieles, was geschehen ist.

Aus dem Verein Kath. Seelsorgeausbildung Luzern (KSAL/DBW.IFOK)

Der Schwerpunkt der Arbeit des Trägervereins war die Gestaltung der Ablösung des Leiters DBW, Prof. Karl Kirchhofer, der auf Ende August 2000 in Pension geht. Es galt vor allem, strategische Überlegungen personell umzusetzen. Der Vorstand wählte

- als Leiter DBW: Robert Knüsel, zur Zeit Gemeindeführer in Suhr AG
- als Leiter Praxis: Hugo Albisser, zur Zeit Pastoralassistent in Oberägeri ZG
- als Leiter des Theol. Seminars: Dr. Christoph Gellner, zur Zeit Mitarbeiter des aki in Zürich. Er wurde durch den Vorstand KSAL der Fakultätsversammlung vom 12. Januar 2000 vorgeschlagen und von dieser gewählt.

Mit der Wahl des Leiters des Theologischen Seminars des DBW ist ein erster Schritt getan, das Theologische Seminar noch besser in die Theologische Fakultät einzubinden. An der Fakultätsversammlung der Theologischen Fakultät der Universität Luzern wurde Prof. Dr. Hans Halter in den zu bildenden Seminarvorstand delegiert und gewählt. Dem Seminarvorstand gehören an: Prof. Dr. Hans Halter (TF), Alois Reinhard (KSAL), Dr. Christoph Gellner, Leiter DBW.

Am 3. Juli 2000 ist der Seminarvorstand zusammen mit dem Institutsvorstand IFOK zum ersten Mal zusammengetreten. Hier konnte der abtretende Leiter seine Perspektiven darlegen. Das weitere Vorgehen wurde von den Vorständen festgelegt, die in Zukunft getrennt zusammenkommen werden.

In der Fakultätsversammlung vom 14. Juni 2000 wurde Prof. Karl Kirchhofer von Dekan Prof. Dr. Adrian Loretan mit bestem Dank für die geleistete Arbeit verabschiedet: Er war während mehr als 10 Jahren Dozent am KIL und während 7 Jahren Leiter des Theol. Seminars DBW, was eine ansehnliche Zeit ist.

Der Trägerverein ist der Meinung, dass mit dem weitergeführten Reformvorhaben des DBW ein Schritt in die richtige Richtung getan worden ist. Er dankt allen, die hierzu beigetragen haben. Es ist von grosser Bedeutung, dass die deutsch-schweizerischen Diözesen die Ausbildung ihrer zukünftigen Mitarbeiterinnen in guten Händen wissen.

Damit verabschiedet sich der Leiter DBW von der Hochschulebene, in der Hoffnung, dass "neuer Wein in neuen Schläuchen" werden kann.

Karl Kirchhofer, Seminarleiter

1.2.1.4.3 Nachdiplomstudium Berufseinführung (NDS BE)

Das zweijährige Nachdiplomstudium Berufseinführung (NDS BE) ist ein Gemeinschaftswerk des Bistums Basel und der Theologischen Fakultät der Universität Luzern. Es fördert die menschlichen, sozialen und pastoralen Kompetenzen und befähigt zur Übernahme eines kirchlichen Dienstes als Priester oder als Pastoralassistentin / Pastoralassistent.

Personelles

In das Studienjahr 1999/2000 fällt der Wechsel des Studienleiters. Regens Dr. Walter Bühlmann hat noch im August 1999 die Einführungswoche des Kurses NDS BE 99/01 in Randa VS begleitet. Am 1. September 1999 hat Regens Christoph Sterkman seine Nachfolge angetreten. Als Kursleiter-Nachfolger von Arthur Nussbaum hat neu Pastoralassistent Urs Corradini, Studentenseelsorger in Fribourg, begonnen. Er leitet den Kurs NDS BE 99/01. Als kirchliche Begleitperson hat im gleichen Kurs Pastoralassistent Josef Kaufmann, Gefangenenseelsorger im Kanton Bern, seinen Einstand gegeben. nachdem Spiritualin Franziska Loretan-Saladin ihr Pensum reduziert hatte.

Das Studienjahr war geprägt von der Konsolidierung des am 4. Februar 1999 durch den Beschluss des Erziehungsrates des Kantons Luzern ermöglichten Nachdiplom-Studienganges. So konnten in der Abschlussfeier am 31. Mai 2000 erstmals die Absolventen/innen des NDS BE 98/00 die staatlichen Zertifikate aus der Hand von Departementssekretär-Stellvertreter des Erziehungs- und Kulturdepartements Beat Müller entgegennehmen. Kursleiter dieses Kurses war Subregens Hanspeter Wasmer und kirchliche Begleitperson Franziska Loretan-Saladin. Das Engagement von Franziska Loretan-Saladin hat nach über sieben Jahren einen gestaffelten Abschluss gefunden. Ihr und allen Dozierenden, allen Bezugspersonen in den Pfarreien und allen weiteren Mitwirkenden sei an dieser Stelle ganz herzlich gedankt.

Studierende

Der Kurs NDS BE 98/00 umfasste im Berichtsjahr 17 Teilnehmende (6 Frauen, 11 Männer), der Kurs NDS BE 99/01 nach den Klärungen der Anfangsphase 18 Teilnehmende (7 Frauen, 11 Männer). Die Kursteilnehmenden sind mit einem Anstellungsgrad von je 50-80% in den verschiedenen Regionen des Bistums Basel angestellt. Das Pensum des berufsbegleitenden NDS BE ist mit etwa 20% zu veranschlagen. Anna Krauer-Hänggi hat das NDS BE 98/00 im Rat der Diakone und Lientheologen/innen im Bistum Basel vertreten. Im gleichen Rat hat Beatrice Emmenegger vom NDS BE 99/01 Einsitz genommen.

Die Projektarbeiten des zweiten Jahres im NDS BE 98/00 sind sehr ansprechend ausgefallen und können in der Bibliothek des Seminars St. Beat eingesehen werden.

Es ist spannend zu verfolgen, welche Entwicklung die einzelnen Absolventen/innen des Nachdiplomstudiums Berufseinführung im Lauf eines Jahres durchgemacht haben. So kann man abschliessend folgern, dass das noch junge Nachdiplomstudium einen wertvollen Beitrag zur Ausbildung und Kompetenzerweiterung der Teilnehmenden leistet.

Christoph Sterkman, Studienleiter

1.2.2 Geisteswissenschaftliche Fakultät

1.2.2.1 Bericht des Dekans

Das vergangene Jahr ist für die Geisteswissenschaftliche Fakultät ganz besonders durch die Ungewissheit vor der Volksabstimmung über das Universitätsgesetz geprägt gewesen, ging es doch um Sein oder nicht Sein. Die Ungewissheit wurde dadurch verstärkt, dass die fälligen Berufungen nicht erfolgten. Unter diesen Umständen ist es ausserordentlich verdankenswert, dass Prof. Dr. Enno Rudolph sich trotzdem bereit fand, seine Arbeit in der Funktion eines Lehrstuhlvertreters bereits aufzunehmen, was die Situation sichtlich entspannt hat. In der Religionswissenschaft konnte ein völliger Einbruch des Lehrangebots vermieden werden durch die Bereitschaft von PD Ph. D. David Krieger, die Lehrstuhlvertretung wahrzunehmen. Auch im Institut für Jüdisch-Christliche Forschung sorgte das Weiterengagement des Emeritus Prof. Dr. Clemens Thoma für die Kontinuität der Lehre trotz vakantem Lehrstuhl. Schliesslich konnte gleich zu Beginn des Studienjahres das Dekanatssekretariat mit Marietta Schmid-Wobmann höchst kompetent besetzt werden.

Die allgemeine Unsicherheit zeigte sich auch darin, dass die Zahl der Studierenden stagnierte (9 Immatrikulationen, 7 Exmatrikulationen). Immerhin wurde am Ende des Studienjahres 1 Propädeutikum absolviert, und es konnten 2 Lizentiate und ein Doktorat verliehen werden. Die Verordnungstätigkeit der Fakultät beschränkte sich auf das für den geregelten Studienbetrieb notwendige Minimum. So wurde die Weisung betr. Durchführung des 1997 an Stelle des Propädeutikums eingeführten Akzessexamens erlassen. Ferner konnte durch die interuniversitären Kontakte erreicht werden, dass der Fachvertreter für Latein und Griechisch, lic. theol. und lic. phil. Hanspeter Betschart, Einsitz in die Expertenkommission des von der Universität Basel initiierten Latinum electronicum nehmen konnte, womit Luzern Anschluss an diese für die Geisteswissenschaftliche Fakultät wichtige Lateinvermittlung im virtuellen Campus Schweiz erhalten hat.

Der positive Volksentscheid vom 21. Mai hat die Fakultät aus dieser die Zukunftsplanung lähmenden Situation befreit. Mit besonderer Genugtuung kann sie feststellen, dass das von ihr vor Jahren, am 22. April 1997, verabschiedete Konzept der Kernfakultät, das in die Planung der künftigen Universität übernommen worden ist, mit Inkrafttreten des Universitätsgesetzes realisiert werden kann.

Guv P. Marchal, Dekan

1.2.2.2 Historisches Seminar

Allgemeines

Im abgelaufenen Jahr konnte das Historische Seminar sein 10-jähriges Jubiläum begehen in einer gehaltvollen Feier, deren Höhepunkt die Buchpräsentation des jüngsten Clio Lucernensis-Bandes darstellte. Die musikalische Umrahmung - Kompositionen des Luzerner Musikdirektors Gustav Arnold, der die Musik des Sempacher Festspiels von 1886 schuf - wie die Thematik des Bandes - die Zentralschweiz im neuen Bundesstaat - standen beispielhaft dafür, dass das Seminar auch seinen Beitrag zur Erforschung von Kultur und Gesellschaft der Region leisten will. Trotz der optimistischen Note dieser Feier war die Stimmung wegen der herrschenden Ungewissheit bedrückt. Erstmals wurde eine Stagnation der Studierendenzahl registriert. Die wenigen Studentinnen und Studenten haben sich vor allem in der zweiten Hälfte des Studienjahres auf vielfältige Weise für den Abstimmungskampf engagiert, was sich auf den Studienbetrieb ausgewirkt hat. So konnte der Austausch mit den westschweizerischen Historischen Instituten, wo dieses Jahr eine Exkursion nach Lausanne auf dem Programm gestanden hätte, wegen mangelnder Teilnahme nicht durchgeführt werden. Die ansonsten gute

Arbeitsatmosphäre wurde durch das neu eingeführte gemeinsame Kolloquium gefördert, das dem gegenseitigen Austausch von Forschungsergebnissen und -erfahrungen unter Dozierenden, fortgeschrittenen und interessierten Studierenden und dem Seminar nahestehenden Fachhistorikern gilt. Nach rund zehnjähriger Aufbau- und Leitungstätigkeit hat der Schreiber auf das kommende Studienjahr die Seminarvorstanderschaft an seinen Kollegen, Prof. Dr. Aram Mattioli, übergeben.

Guy P. Marchal, Seminarleiter

Lehrstuhl für Allgemeine und Schweizer Geschichte

In der Lehre wurden im Bereich der Mediävistik der Schwerpunkt auf Themen der Schweizer Geschichte gelegt und im Bereich der Historiographie verschiedene Nationalgeschichtsschreibungen erörtert. Wichtige Ergänzungen boten die mediävistischen Gastlehraufträge von Dr. Simon Teuscher (Los Angeles) mit neueren gesellschaftsgeschichtlichen Ansätzen, und von Dr. Sabine von Heusinger (Konstanz) mit einer kultur- und geschlechtergeschichtlichen Annäherung an Katharina von Siena. Parallel zur Lehre wurde in der Forschung aus aktuellem Anlass (Schwabenkrieg) die Reflexion über die schweizerische Traditionsbildung sowie zu historisch-anthropologischen und historiographischen Fragen weitergetrieben. In diesem Zusammenhang ist in Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhlinhaber erstmals ein internationales und interdisziplinäres Kolloquium der am Historischen Seminar domizilierten, von Prof. Dr. Peter von Moos gegründeten Stiftung „Gesellschaft und individuelle Kommunikation in der Vormoderne“ (GIK) mit dem Thema „Fehltritt“ durchgeführt worden (30. September - 2. Oktober 1999). Höhepunkt des abgelaufenen Jahres war der vom Lehrstuhlinhaber initiierte und von der European Science Foundation (ESF) finanzierte (100'000 FFr.) internationale Workshop „Construction et déconstruction des Histoires nationales“ (19./20. November 1999), dessen Resultate so vielversprechend sind, dass das ESF-Standing Committee for Humanities ihn inzwischen eingeladen hat, ein ESF-Programm zu entwickeln.

In diesem Studienjahr konnte der Lehrstuhlinhaber auch die Planungsarbeit der von ihm geleiteten Soziologiekommision im Hinblick auf den Ausbau der Geisteswissenschaftlichen Fakultät im Rahmen der neuen Universität abschliessen.

Vorträge hielt er am 30. September 1999 über „Die unerträgliche Leichtigkeit des Fehltritts im Ritual. Die Krönungsfeier in Aachen 1442 und Herrscherbegegnungen im 15. Jh. im Westen“ (Kolloquium Fehltritt, Luzern), am 14. Februar 2000 über „Das Geschichtsbild vom Bauernvolk und der Mythos vom Tell: Alteritätsbehauptung und Auskristallisierung eines Identitätskerns“ (3. Jahrestagung Sonderforschungsbereich 541 „Identitäten und Alteritäten“, Freiburg i. Br.), 18. März 2000 über „Die Welt der Kanoniker. Das Institut des Kollegiatstifts unter historisch-anthropologischer Sicht“ (Weingarten, Institut für Geschichtliche Landeskunde, Universität Tübingen, und Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart), 12. Mai 2000 über „Stigmatisierung und Stigma-Management: Eidgenössische Selbstpräsentation um 1500“ (Tagung „Schwabenkrieg-Schweizerkrieg, 1499. Ereignis und kollektive Identitäten“ des Teilprojekts B 5 (SFB 541) „Ausbildung kollektiver Identitäten im Renaissance-Humanismus“). Ferner beteiligte er sich an einem Podiumsgespräch über die Erinnerung an 1798 in Lausanne (13. November 1999) und an der Tagung über „Memoria, Communitas, Civitas. Mémoire et conscience urbaines en Occident à la fin du Moyen Âge“ des Institut d'Histoire allemand in Paris (31. März - 1. April 2000).

Mitarbeit in folgenden Kommissionen und Arbeitsgruppen ausserhalb der UHL:

- Präsident Allgemeine Geschichtsforschende Gesellschaft der Schweiz
- Beirat der Herausgeberschaft "Schweizer Texte"
- Beirat der Zeitschrift für Geschichte "traverse"
- Stiftungsrat der Stiftung "Musikforschung"
- Jurymitglied Prix de Lucerne

Guy P. Marchal

Lehrstuhl für Allgemeine und Schweizer Geschichte der Neuesten Zeit (19./20. Jh)

Das Berichtsjahr stand ganz im Zeichen der bevorstehenden Universitätsabstimmung vom 21. Mai 2000. Die Aktivitäten des Lehrstuhlinhabers zielten nicht nur auf eine Konsolidierung des bisher Erreichten. In Lehre und Forschung, aber auch im immer wichtiger werdenden Bereich der Geschichtsvermittlung wurden Themen favorisiert, die im deutschsprachigen Kulturraum von hoher Aktualität und für die Luzerner Öffentlichkeit von besonderem Interesse waren. Im Wintersemester hielt Prof. Dr. Georg Kreis zum Beispiel eine Vorlesung über „Die Schweiz im 2. Weltkrieg“ und im Sommersemester bot der Schreibende eine Vorlesung zum Untergang der Weimarer Republik an. Neben dem über Vorlesungen sichergestellten Grundangebot wurden eine Reihe von Spezialseminaren durchgeführt, für die unter anderem auch auswärtige Dozenten (Dr. Sandro Guzzi, PD Dr. Susanna Burghartz, lic. phil. Brigitte Baur) engagiert werden konnten. Erstmals kam in Kooperation mit Prof. Dr. Markus Ries auch ein interdisziplinäres Seminar zum Thema „Katholische Kirche im 2. Weltkrieg - ein internationaler Vergleich“ zur Durchführung. Zusammen mit der unverzichtbaren Tätigkeit der Gastdozenten ist es erneut gelungen, das Studienangebot attraktiv und für die kleinen Luzerner Verhältnisse relativ vielfältig zu gestalten. Seit 1. April 2000 werde ich in meinen Aktivitäten neu durch lic. phil. Jonas Römer unterstützt, der seine Assistenz an der Universität Genf zugunsten eines Engagements in Luzern aufgegeben hat. Seiner Vorgängerin lic. phil. Alexandra Binnenkade danke ich für die gute Zusammenarbeit.

Im Berichtsjahr wurde ein sehr grosses Gewicht auf die weitere Profilierung des Lehrstuhls in der Innerschweizer Öffentlichkeit gelegt. Zum 10-Jahrjubiläum des Historischen Seminars konnte im November 1999 der von lic. phil. Alexandra Binnenkade und mir herausgegebene Sammelband „Die Innerschweiz im frühen Bundesstaat (1848-1874)“ vorgestellt werden, dessen Drucklegung verdankenswerterweise ganz von der Jules Grüter-Stiftung der Coop Zentralschweiz finanziert wurde. Zwischen dem 28. Januar und dem 3. Februar 2000 ging an 5 Abenden eine vom Schreibenden massgeblich mitorganisierte Veranstaltungsreihe zum Thema „Flüchtlingspolitik und Antisemitismus in der Schweiz 1931-1946“ über die Bühne, die beim Publikum auf ein erfreulich grosses Interesse stiess. Anfang April 2000 erschien die von Prof. Dr. Markus Ries und mir verfasste Studie „Eine höhere Bildung thut in unserem Vaterlande Noth. Steinige Wege vom Jesuitenkollegium zur Hochschule Luzern“, die - obwohl nicht als klassische Festschrift konzipiert- im Vorfeld der Universitätsabstimmung vom 21. Mai ein positives Echo auslöste. Um auf die neuen Studienmöglichkeiten in Neuester Geschichte aufmerksam zu machen, leitete ich im September 1999 an zwei Abenden einen Lehrerfortbildungskurs und beteiligte mich ein paar Wochen später mit einem wissenschaftlichen Exposé an der in der Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern durchgeführten Vernissage des Buches „Concentrationslager Büren an der Aare“. Dem gleichen Zweck dienten meine Vorträge vor den Kantonsschulen Reussbühl und Willisau sowie meine Vorlesungen an der Senioren-Universität und an der Senioren-Volkshochschule Luzern im April und Mai 2000. Ausserdem nahm ich am 13. Juni 2000 an der von Kollege Prof. Dr. Edmund Arens organisierten Podiumsdiskussion „Das Mea culpa von Papst Johannes Paul II. - wie weiter?“ teil.

Die Forschungsaktivitäten wurden im Berichtsjahr durch zwei Themen dominiert. Intensiv weitergeführt wurde die historische Aufarbeitung des katholischen Antisemitismus im 19. Jahrhundert. In diesem Zusammenhang habe ich unter anderen eine umfangreiche Studie zum Thema „Das letzte Ghetto Alteuropas. Die päpstliche Segregationspolitik bis 1870“ erarbeitet. Eine Kurzfassung konnte ich am 2. März 2000 in der renommierten Hamburger Wochenzeitung „Die Zeit“ publizieren. Ein Grossteil meiner Forschungskapazität habe ich im Berichtsjahr in die Erarbeitung der neuen Luzerner Hochschulgeschichte investiert, die unter hohem Zeitdruck erarbeitet werden musste. Aus Prioritätsgründen musste ich deshalb leider auf die Ausarbeitung einer eigenen Studie für die in Oxford stattfindende Internationale Holocaust-Tagung vom Juli 2000 verzichten und meine Teilnahme absagen. Vom 10. bis 12. Juli 2000 nahm ich dafür mit einem eigenen Beitrag an der von der Universität Bremen durchgeführten Tagung „Zwischen Selbstbehauptung und Verfolgung. Deutsch-jüdische Zeitungen und Zeitschriften von der Aufklärung bis zum Nationalsozialismus“ teil.

Mitarbeit in folgenden Kommissionen und Arbeitsgruppen ausserhalb der UHL:

- Mitglied der Allgemeinen Geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz
- Mitglied der Schweizerischen Gesellschaft für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte
- Mitglied des Fördervereins des Schweizerischen Bundesarchivs
- Mitglied der Vereinigung für Schweizerische Kirchengeschichte
- Mitglied der Historischen Gesellschaft Luzern
- Mitglied des Historischen Vereins der Fünf Orte

Aram Mattioli

1.2.2.3 Lehrstühle

Lehrstuhl für Philosophie

Prof. Dr. Enno Rudolph hat vom 1. Oktober 1999 an die Vertretung des Lehrstuhls Philosophie II an der Geisteswissenschaftlichen Fakultät der Universität Luzern übernommen. Nachdem der Volksentscheid am 21. Mai 2000 die Universität Luzern befürwortet hatte, konnte die schon im Jahr 1999 erfolgte Berufung bestätigt werden und Dr. Enno Rudolph am 27. Juni 2000 zum ordentlichen Professor mit Wirkung vom 1. Oktober 2000 gewählt werden.

Im Wintersemester 1999/2000 führte Professor Rudolph folgende Lehrveranstaltungen durch:

- eine Vorlesung mit dem Titel: "Einführung in die Kulturphilosophie",
- ein Seminar mit dem Titel: "Ausgewählte Texte zum Thema 'Kultur als Thema der Philosophie'",
- ein Seminar mit dem Titel: "Ethik und Politik in der Gegenwartsphilosophie".

Im Sommersemester 2000 führte Prof. Rudolph folgende Lehrveranstaltungen durch:

- eine Vorlesung mit dem Titel: "Einführung in die Philosophie der Renaissance",
- ein Seminar mit dem Titel: "Platons politische Philosophie",
- ein Seminar mit dem Titel: "Hans Blumenbergs 'Arbeit am Mythos'".

Enno Rudolph

Lehrstuhl für Philosophie und Geistesgeschichte

Das wichtigste und epochalste Ereignis war zweifellos der Volksentscheid vom 21. Mai 2000, der der Universitären Hochschule Luzern die Umwandlung in eine Universität Luzern brachte, verbunden mit der Schaffung einer neuen Juristischen Fakultät sowie dem Ausbau der Geisteswissenschaftlichen Fakultät durch ein Fach Sozialwissenschaften.

Im Zusammenhang mit dieser hochehrwürdigen Tatsache konnte nun endlich auch der vakante Lehrstuhl für Philosophie an der Geisteswissenschaftlichen Fakultät durch Prof. Dr. Enno Rudolph von der Universität Heidelberg und dem Interdisciplinary Research Center (FEST) definitiv besetzt werden, nachdem er schon ein Jahr den Lehrstuhl vertreten hatte. Im selben Zusammenhang stand auch die Schaffung eines Teilsekretariats für den zweiten Lehrstuhl für Philosophie sowie den zur Theologischen Fakultät gehörenden Lehrstuhl für Philosophie, der nun ebenfalls erfreulicherweise durch Prof. Dr. Rafael Ferber, einen gebürtigen Schweizer und gegenwärtig Inhaber einer C3-Professur in Köln, besetzt wurde, sowie die Schaffung eines 10%-igen Teilzeitsekretariats für das Philosophische Seminar. Die Stellen wurden durch Martina Pletscher und Erika Frey Timillero besetzt, welche letztere schon seit Jahren für die Seminarleiterin tätig ist. Nachdem der Umzug aller Seminarangehörigen in den Kasernenplatz 3, ebenso die Einrichtung der Büros, erfolgt ist, hoffen wir nun auch, dass aufgrund des neuen Universitätsgesetzes das Philosophische Seminar offiziell seinen provisorischen Status verliert und als solches anerkannt wird.

Im Zuge der Aufwertung der Hochschule zu einer Universität und des damit verbundenen Aufbruchs zu einem neuen Denken und zu neuen Aktivitäten wurde die Konzeption eines Nachdiplomstudienganges „Philosophie und Management“ in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Wirtschaft (Luzern) und weiteren Wirtschaftskräften unter der Leitung von Dr. Martin Brassler in Angriff genommen. Zur Projektgruppe gehören ausserdem die Herren René Siegrist, Willy Käch und Markus Wehrli. Der Projektgruppe wurden von Seiten der Universität erfreulicherweise Mittel zur Verfügung gestellt, die im Umfang einer auf 18 Monate befristeten 40%-Stelle entsprechen und die von der Projektgruppe für diverse Entwicklungskosten verwendet werden. Die Planung eines neuen Studienganges "Kultur-Wissenschaft" I die der weiteren Profilierung des Philosophischen Seminars und der Geisteswissenschaftlichen Fakultät dienen soll, ist in vollem Gange.

Nach einem obligatorischen Probejahr wurde die Assistenz von lic. phil. Alessandro Lazzari auf die übliche Assistenzzeit verlängert. Er hat inzwischen seine Dissertation mit dem Titel „Das Eine, was der Menschheit Noth ist'. Einheit und Freiheit in der Philosophie Karl Leonhard Reinholds 1789-1792" an der Universität Fribourg eingereicht.

Wir hoffen, dass auch die Besetzung der Assistenz der zur Theologischen Fakultät gehörigen Professur voranschreitet, so dass das Fach Philosophie komplett wird und seine neue Attraktivität entfalten kann. Allen neu hinzugekommenen oder verbliebenen Mitarbeitern wünsche ich eine gute und schnelle Einarbeitung sowie den Einsatz ihrer gesamten Kräfte zur Steigerung der Attraktivität des Philosophischen Seminars.

Zu erwähnen bleibt, dass ab Wintersemester 2000/2001 ein strukturierter Studiengang angeboten wird, der innerhalb von vier Semestern einen historischen Durchgang durch die gesamte Philosophiegeschichte sowie einen systematischen Überblick über die wichtigsten Probleme und Theorien erlaubt, welcher nicht nur den anderen Schweizer Universitäten gleichwertig ist, sondern in Zusammenhang mit der beabsichtigten Einrichtung des Faches Kulturwissenschaft sowie des Nachdiplomstudienganges eine Besonderheit in Luzern zu werden verspricht.

An Gastdozenten konnten wir im letzten Studienjahr Privatdozent Dr. Reinhard Heckmann von der Universität Zürich, der ein Hauptseminar über das Leib-Seele-Problem in der analytischen Philosophie des Geistes abhielt, sowie Privatdozent Dr. Martin Bondeli von der Universität Fribourg, der ein Hauptseminar über Probleme der Diskursethik veranstaltete, begrüßen, Gastredner waren Dr. Ursula Pia Jauch, Zürich, mit dem Referat "Noch einmal: Nietzsche und die Frauen" und Dr. Michael Steinmann, Tübingen, mit dem Referat "Eine rein ästhetische Weltauslegung, Nietzsches ‚Geburt der Tragödie' als Ursprung der Konzeption vom ‚Willen zur Macht'".

Im Vorblick auf den Volksentscheid und zur Förderung einer positiven Stimmung in der Bevölkerung wurden Anfang des Jahres zwei grosse internationale Veranstaltungen seitens des Philosophischen Seminars durchgeführt, zum einen ein Round-table-Gespräch unter dem Titel "Menschen züchten? Nach der Sloterdijk-Debatte: Humanismus in der Krise" unter der Leitung von Prof. Dr. Enno Rudolph, an dem die Professoren Gabriel Motzkin, Cambridge/Jerusalem, und Beat Sitter-Liver, Universität Fribourg, sowie der NZZ-Redaktor Dr. Uwe Justus Wenzel teilnahmen. Vom 13. bis 15. April veranstaltete die Seminarleiterin ein internationales Symposium unter dem Titel „Kultur' versus wissenschaftlich-technologische Welt“, zu dem eine Reihe prominenter in- und ausländischer Gäste geladen war, wie die Professoren Jürgen Mittelstrass, Konstanz, Wolfgang Welsch, Jena, Prinz Rudolf zur Lippe, Oldenburg/Witten-Herdecke, Damir Barbaric, Zagreb, Iso Camartin, Zürich, Stanislaus von Moos, Zürich, Ludger Heidbrink, Kiel, Dr. David Streiff, Direktor des Bundesamtes für Kultur, Bern, und Nikolaus Wyss, Rektor der Hochschule für Gestaltung und Kunst, Luzern. Beide Veranstaltungen waren bis auf den letzten Platz des Hörsaals T1 gefüllt, teilweise sassen die Interessenten noch auf den Treppenstufen. Die Vorträge der ersteren Veranstaltung sind in den "Luzerner Hochschulreden" publiziert, die Referate der letzteren Veranstaltung werden in Buchform voraussichtlich im Alber-Verlag herausgebracht.

Mit grosser Freude konnte der in den vergangenen Jahren unter der Mitarbeit des ehemaligen Assistenten, Dr. Manuel Bachmann, und der Forschungsgruppe, die vom Schweizerischen Nationalfonds finanziert wurde, entstandene Forschungsband "Analogiedenken - Vorstösse in ein neues Gebiet der Rationalitätstheorie" publiziert werden. In Druck befindet sich ebenfalls das auf langjährige Forschungen zurückgehende Buch der Seminarleiterin "Vernunft und das Andere der Vernunft".

Die Verfasserin dieses Berichtes wurde wie üblich im zurückliegenden Jahr an etliche Kongresse und Universitäten eingeladen, so nach Hawaii an die University of Manoa zur achten „East-West Philosophers' Conference: Technology and Human Values on the Edge of the Third Millennium“ im Januar mit einem Vortrag über das Thema „Unity of Technology and Nature“, an die Universität Ioannina in Griechenland im Rahmen eines Graduierten-Förderungsprojekts der Europäischen Union zu einem Vortrag über das Thema „Time and Number“, im Rahmen des Schelling-Jubiläums zu einer Gastvorlesung an die Universität München mit einem Vortrag über das Thema „Schellings Philosophie der Natur“, zur Abnahme einer Habilitation und zu einem Vortrag an die Universität Oldenburg, zum Internationalen Hegel-Kongress nach Zagreb mit einem Vortrag über das Thema „Das Analogiedenken bei Hegel, demonstriert an den Bewusstseinsformen der Phänomenologie des Geistes: an Stoizismus, Skeptizismus und unglücklichem Bewusstsein“, sowie an eine Reihe anderer ausländischer Universitäten.

Mitarbeit in folgenden Kommissionen und Arbeitsgruppen ausserhalb der UHL:

- Mitglied des Kollegiums der Philosophieprofessoren und -professorinnen der Schweizer Universitäten und Hochschulen
- Wissenschaftlicher Beirat beim Wiener Jahrbuch für Philosophie
- Ehrenbeirat bei der Zeitschrift für deutsche Philosophie, Peking
- Ehrenbeirat bei der Zeitschrift „Chinese and Western Philosophy and Culture“, Peking
- Wissenschaftlicher Beirat bei den Fichte-Studien
- Gründungsmitglied und Vizepräsidentin der Internationalen Gesellschaft "System der Philosophie“
- Mitherausgeberin des Jahrbuchs „System der Philosophie“
- Mitglied der Kant-Gesellschaft
- Mitglied der Fichte-Gesellschaft
- Mitglied der Hegel-Gesellschaft
- Mitglied der Allgemeinen Gesellschaft für Philosophie
- Wissenschaftlicher Beirat an der ETH für die Expo 2002

Karen Gloy

Lehrstuhl für Religionswissenschaft

Im Studienjahr 1999/2000 führte PD Ph. D. David Krieger seine Tätigkeit als Lehrstuhlvertreter weiter. Die Assistenz von Dr. Andréa Belliger wurde ebenfalls verlängert. Dr. Christian J. Jäggi und Dr. Hans-Jürg Wüger übernahmen Lehraufträge in Religionswissenschaft für das Wintersemester 1999/2000 und für das Sommersemester 2000. Die Vorlesungen von Dr. Jäggi „Migranten und Islam - Globale Aspekte und Betroffenheit der Schweiz. und Muslimische Minderheiten in der Schweiz“ betonten aktuelle Probleme an der Schnittstelle zwischen Religion und Gesellschaft, währenddessen die Vorlesungen von Dr. Wüger „Symbole in Kunstwerken verschiedener Religionsgemeinschaften; Gottesbild, Menschenbild, Weltbild“ und „Religiöse Symbolik“ die klassischen Themen religiöser Symbolik und Mythologie thematisierten. Wir freuen uns ausserdem Dr. Jäggi, der als Leiter des Instituts für Kommunikationsforschung in Meggen langjährige Erfahrung in Lehre und Forschung besitzt, als Beauftragten für Lehre und Forschung im Rahmen des Bundesnachwuchsförderungsprogramms für das Studienjahr 1999/2000 begrüssen zu dürfen.

Während des Studienjahres nahmen Ph. D. David Krieger und Dr. Andréa Belliger an einer Reihe von Veranstaltungen teil. Als NETS-Preisträger (New Entrepreneurs in Technology and Science) hatten sie gemeinsam als Team die Möglichkeit, eine Ausbildung in "Knowledge Transfer und

Entrepreneurship" in der Schweiz und am renommierten Forschungszentrum MIT und der Sloan School für Management in Boston zu absolvieren (<http://www.newentrepreneurs.ch>). Das NETS-Program ist eine Initiative der Gebert Rütli Stiftung.

Der Vortrag „Repräsentation und Selbst-Referenz oder ‚man ist, was man is(s)t‘“, der im Rahmen der internationalen Historikerkonferenz "Mahl und Repräsentation" in Salzburg gehalten wurde, wurde zwischenzeitlich im Sammelband -Mahl und Repräsentation. Der Kult ums Essen", (hg. v. Lothar Kolmer und Christian Rohr, Verlag Schöningh) veröffentlicht. Das grosse Sammelwerk „Ritualtheorien. Ein einführendes Handbuch“, das Dr. Andréa Belliger und Ph. D. David Krieger 1998 im Rahmen eines Forschungsprojektes der Universität Luzern übersetzt und herausgegeben hatten, ist nun in der 2. Auflage erschienen. Zudem ist der überarbeitete Vortrag „Medizin und religiöse Erfahrung“, den das Team Belliger/Krieger an einer Konferenz des Ethik-Forums USZ, Zürich am 23. Januar 1999 gehalten haben, im Sammelband "Medizin, religiöse Erfahrung und Ethik. Leben, Leiden, Sterben" im Peter Lang Verlag erschienen. Der Schlussbericht des EU-Forschungsprojektes „The Self-Organisation of the European Information Society“, an dem Dr. Andréa Belliger und Ph. D. David Krieger beteiligt waren, liegt jetzt vor: Social Accountability and Agenda Setting in Science and Technology Networks, Interedition, Meggen (<http://www.ikf.ch>). Ph. D. David Krieger hat zudem die folgenden Artikel veröffentlicht: Kunst als Kommunikation. Systemtheoretische Beobachtungen. In: Stefan Weber (Hrsg.) Was konstruiert Kunst? Passagen Verlag. Wien; Religion als Kommunikation. In: Salzburger Theologische Zeitschrift. 3. Jahrgang, Heft 1, 1999.

Das im letzten Jahr eingerichtete Nachdiplomstudium „Interkulturelle Kommunikation" unter der Leitung von Dr. Christian Jäggi konnte bereits im ersten Jahr einen grossen Erfolg verbuchen. Der nächste Kurs ist bereits voll ausgebucht.

Ph. D. David Krieger und Dr. Andréa Belliger nahmen als Vertreter der UHL an verschiedenen Sitzungen der nationalen Kommission "Virtueller Campus Schweiz" der Schweizerischen Hochschulkonferenz in Bern teil und reichten im Namen der UHL ein Projektgesuch zum Thema "Paradigm Oriented Science Teaching: Systems Sciences" ein. Im Bereich Neue Medien haben sie sich intensiv mit E-Learning und Online Education befasst und sind daran, eine E-Learning Plattform für Universitäten und Fachhochschulen zu entwickeln. Der Online- Kurs "Einführung in die Systemwissenschaften" kam in die Nominations-Auswahl für den Mediendidaktischen Hochschulpreis 2000.

Die Albert Koechlin Stiftung unterstützt das Projekt "Luzern zur Zeit des Barock - Ein virtueller Spaziergang" - eine Kooperation mit Prof. Dr. Markus Ries - im Rahmen der Grossveranstaltung Barocker Mai 2001.

David Krieger

1.2.2.4 Angegliederte Studienwege

1.2.2.4.1 Nachdiplomstudium Interkulturelle Kommunikation (NDS IK)

Seit März 2000 bietet die Geisteswissenschaftliche Fakultät der Universität Luzern neu ein Nachdiplomstudium Interkulturelle Kommunikation an. Absolvent/innen dieses Nachdiplomstudiengangs erwerben eine Zusatzqualifikation für Tätigkeiten in interkulturellen Arbeitsfeldern. Das Nachdiplomstudium wird von der Universität Luzern angeboten, die bei erfolgreichem Abschluss ein Zertifikat ausstellt.

Das Nachdiplomstudium ist eine Kooperation der Universität, der Fachhochschule Luzern und privater Anbieter. Er besteht aus einem zweisemestrigen Grundlagenmodul an der Universität und aus einem praxisorientierten Modul (in der Regel 1 Semester), das die Teilnehmenden an der Fachhochschule oder einem gleichwertigen privaten Anbieter belegen können.

Das ganze Nachdiplomstudium ist berufsleitend.

Das Grundlagenmodul umfasst acht Schwerpunktthemen: Kultur und Interkulturalität, Grundlagen der Kommunikation, Migration, Weltbilder, kulturelle Identität, interkulturelle Kommunikationsstörungen, Religionen und Recht.

Als praxisorientierte Module werden zur Zeit angeboten:

- Interkulturelle Kompetenz in der sozialen Arbeit (Hochschule für Soziale Arbeit Luzern);
- Konflikt- und Krisenintervention in interkulturellen Feldern (Institut für Kommunikationsforschung, Meggen);
- Interkulturelle Mediation (Institut für Kommunikationsforschung, Meggen);
- Erwachsenenbildung in interkulturellen Feldern (ECAP Zentralschweiz).

Die letzten drei Module haben bereits stattgefunden oder laufen seit Herbst 2000 als Pilotkurse. Das erste Modul wird im Frühling 2001 anlaufen.

Im März 2000 startete der erste Durchgang des Grundlagenmoduls des Nachdiplomstudiums Interkulturelle Kommunikation (NDS IK) mit 25 Personen. Es dauert bis März 2001. Aufgrund der grossen Nachfrage ist das Grundlagenmodul 2001/2002 bereits ausgebucht.

Die ersten Reaktionen der Studierenden, aber auch der Arbeitgeber und des Arbeitsmarktes sind positiv und vielversprechend. Bereits treffen einzelne Stellenangebote von Arbeitgebern zuhanden der NDS-Teilnehmenden bei der NDS-Leitung ein. Es ist zu erwarten, dass die Akzeptanz des neuen NDS auf dem Arbeitsmarkt gut sein wird.

Christian J. Jäggi, Studienleiter

2 Personelles

2.1 Verwaltung und Organisation

Universitäre Hochschule Luzern

Pfistergasse 20, 6003 Luzern
 Tel. 041- 228 55 10 / Fax 041- 228 55 05
 E-mail-Anschrift: rektorat@unilu.ch
 Homepage: <http://www.unilu.ch/>

Rektorat

Rektor:	Prof. Dr. Walter Kirchschräger
Prorektor:	Prof. Dr. Hans Halter
Juristischer Mitarbeiter:	lic. iur. Pius Schwegler
Informationsbeauftragte:	lic. phil. Judith Lauber-Hemmig

Verwaltung

Administrator:	Dr. theol. Markus Vogler
Rektoratskanzlei:	Zita Schmid-Mattnann
Verwaltungsassistent:	lic. theol. Roman Ambühl
Informatik -Verantwortlicher:	dipl. theol. Karel Hanke-Wehrle
Hauswart:	Max und Theres Bucher

Bibliotheken

	Zentral- und Hochschulbibliothek Sempacherstrasse 10, 6003 Luzern 041- 228 53 15
Präsenzbibliotheken:	Pfistergasse 20, 6003 Luzern 041- 228 55 17 Kasernenplatz 3, 6003 Luzern 041- 228 55 03
Bibliotheksmitarbeitende:	lic. phil. Bernhard Rehor (Leiter) Dr. theol. Wilfried Lochbühler Diplom-Bibliothekarin Sandra Raeber

Theologische Fakultät

Kasernenplatz 3, 6003 Luzern
 Tel. 041- 228 61 03 / Fax 041- 228 61 10
 E-mail-Anschrift: tf@unilu.ch

Dekan:	Prof. Dr. Adrian Loretan
Administration:	Zita Schmid-Mattnann
Studienpräfekt:	Prof. Dr. Reinhold Bärenz

Geisteswissenschaftliche Fakultät

Kasernenplatz 3, 6003 Luzern
 Tel. 041- 228 61 08 / Fax 041- 228 61 09
 E-mail-Anschrift: gf@unilu.ch

Dekan:
 Administration Dekanat:

Prof. Dr. Guy P. Marchal
 Marietta Schmid-Wobmann

2.2 Professorinnen und Professoren

2.2.1 Ordentliche Professorinnen und Professoren und Lehrstuhl-vertreter

Arens Edmund, von Letmathe / Westfalen D, Dr. theol., o. Professor für Fundamentaltheologie TF, Professor für Fundamentaltheologie DBW
 P: 6004 Luzern, Bergstrasse 13, Tel., Fax 420 54 53
 G: 6005 Luzern, Kellerstrasse 10, Büro 232, Tel. 228 66 34 (bis 31.12.1999) 6003 Luzern, Kasernenplatz 3, Tel. 228 66 34 (ab 1. 1. 2000)
 E-mail-Adresse: edmund.arens@unilu.ch

Bärenz Reinhold, von Kronach C, Cr. theol., o. Professor für Pastoraltheologie TF, Professor für Praktische Theologie KIL, Studienpräfekt der Theologischen Fakultät
 P: 6006 Luzern, Mettenwylstrasse 20, Tel. 420 53 02
 G: 6003 Luzern, Kasernenplatz 3, Büro 204 K, Tel. 228 67 40
 Büro Studienpräfekt: 6003 Luzern, Kasernenplatz 3, Büro 506 K, Tel. 228 61 02
 E-mail-Adresse: reinhold.baenz@unilu.ch

Disse Jörg Peter, von Hamburg-Harburg D, Dr. theol. habil., Dr. phil., Lehrstuhlvertreter Philosophie TF und OBW
 P: 0-79112 Freiburg i.Br., Arlesheimerstrasse 22, Tel. 0049 - 7664 - 40 09 15
 G: 6003 Luzern, Pfistergasse 20, Büro T 40, Tel. 228 54 98.
 E-mail-Adresse: joerg.disse@unilu.ch und Disse@t-online.de

Gloy Karen, von Itzehoe D, Dr. phil., o. Professorin für Philosophie und Geistesgeschichte GF
 P: 6006 Luzern, Wesemlinhöweg 1, Tel. 420 45 28
 G: 6003 Luzern, Kasernenplatz 3, Tel. 228 55 06
 E-mail-Adresse: karen.gloy@unilu.ch

Halter Hans, von Lungern OW, Dr. theol., Prorektor der Universitären Hochschule Luzern, o. Professor für Theologische Ethik mit Schwerpunkt Sozialethik TF, Professor für Theologische Ethik/Sozialethik DBW
 P: 6004 Luzern, Bergstrasse 13, Tel./Fax 420 85 47
 G: 6003 Luzern, Kasernenplatz 3, Büro 207 K, Tel. 228 55 37
 E-mail-Adresse: hans.halter@unilu.ch

Hoping Helmut, von Meppen / Emsland D, Dr. theol., o. Professor für Dogmatik TF, Professor für Dogmatik DBW, Leiter des Ökumenischen Instituts
 P: 6010 Kriens, Wichlernweg 12, Tel. 320 98 59
 G: 6005 Luzern, 6003 Luzern, Kasernenplatz 3, Büro 301 K, Tel. 228 66 35
 E-mail-Adresse: helmut.hoping@unilu.ch

Jakobs Monika, von Trier D, Dr. phil., Lehrstuhlvertreterin für Religionspädagogik/Katechetik TF, Leiterin des Katechetischen Instituts (Vertretung)
G: 6003 Luzern, Pfistergasse 20, Büro 22, Tel. 228 55 21
E-mail-Adresse: monika.jakobs@unilu.ch

Kirchschläger Walter, von Kamegg A, Dr. theol., Rektor der Universität Luzern, o. Professor für Exegese des Neuen Testaments TF, Professor für Exegese des Neuen Testaments DBW
P: 6047 Kastanienbaum, Seestrasse 93, Tel. 340 38 85, Fax 340 40 85
G: 6003 Luzern, Pfistergasse 20, Büro Rektorat 42, Tel. 228 55 12/10, Fax 228 55 05
E-mail-Adresse: walter.kirchschlaeger@unilu.ch

Kohler-Spiegel Helga, von Dornbirn A, Dr. theol., ehem. Professorin für Religionspädagogik und Katechetik TF, Leiterin des KIL (bis 31.8.1999)
P: A-6800 Feldkirch, Kapfstrasse 99 A, Tel. 0043 - 5522 - 775 12
E-mail-Adresse: h.kohler-spiegel@magnet.at

Krieger David John, von Illinois USA, PD Ph. D., Lehrstuhlvertreter Fachbereich Religionswissenschaft GF
P: 6003 Luzern, Morgartenstrasse 1, Tel./Fax 210 94 87
G: 6003 Luzern, Kasernenplatz 3, Büro 311 K, Tel. 228 61 30
E-mail-Adresse: krieger1 @centralnet.ch

Loretan-Saladin Adrian, von Brig VS, Dr. iur. can., lic. theol., Dekan der Theologischen Fakultät, o. Professor für Kirchenrecht und Staatskirchenrecht TF, o. Professor für Kirchenrecht und Staatskirchenrecht DBW u. KIL
P: 6005 Luzern, Sälihalde 23, Tel. 240 65 33
G: 6003 Luzern, Kasernenplatz 3, Büro 401 K, Tel. 228 55 16
E-mail-Adresse: adrian.loretan@unilu.ch

Marchal Guy P., von Basel, Dr. phil., Dekan der Geisteswissenschaftlichen Fakultät, o. Professor für Allgemeine und Schweizer Geschichte GF (Lehrstuhl Geschichte I)
P: 6006 Luzern, Adligenswilerstrasse 18, Tel. 410 74 39
G: 6003 Luzern, Kasernenplatz 3, Büro 406 K, Tel. 228 55 38
E-mail-Adresse: guy.marchal@unilu.ch

Mattioli Aram, von Berzona TI, PD Dr. phil. I, , o. Professor für Allgemeine und Schweizer Geschichte der Neuesten Zeit (19./20. Jh.) GF (Lehrstuhl Geschichte II)
P: 4102 Binningen, Margarethenstrasse 2, Tel. 061 - 421 45 51
G: 6003 Luzern, Kasernenplatz 3, Büro 407 K, Tel. 228 55 38
E-mail-Adresse: aram.mattioli@unilu.ch

Meyer Ivo, von Hitzkirch und Littau LU, Dr. theol., lic. rer. bibl., o. Professor für Altes Testament TF, Professor für Altes Testament DBW
P: 6043 Adligenswil, Rütlimatte 18, Tel. 370 30 41, Fax 370 31 56
E-mail-Adresse: ivo.meyer@unilu.ch

Müller Wolfgang OP, von Heidelberg D, Dr. theol. habil., PD an der Kath.- Theol. Fakultät der Universität München, Lehrstuhlvertreter Liturgiewissenschaft TF und DBW
P: 6006 Luzern, Kapuzinerweg 13, Haus der Dominikaner, Tel. 420 55 03, Fax 420 70 05. In Deutschland: 80333 München, Salvatorplatz 2a.
G: 6003 Luzern, Kasernenplatz 3
E-mail-Adresse: wolfgang.mueller@unilu.ch

Münk Hans Jürgen, von Bad Dürrenheim D, Dr. theol., o. Professor für Theologische und Philosophische Ethik TF, Leiter des Instituts für Sozialethik
 P: 6006 Luzern, Weseminstrasse 48, Tel. 420 65 25
 G: 6003 Luzern, Kasernenplatz 3, Büro 207 K, Tel. 228 55 37
 E-mail-Adresse: ise@unilu.ch

Ries Markus, von Schlossrued AG, Dr. theol., o. Professor für Kirchengeschichte TF, Professor für Kirchengeschichte GF
 P: 6026 Rain, Wolfacher, Tel. 459 00 72
 G: 6003 Luzern, Kasernenplatz 3, Büro 204 K, Tel. 228 67 40
 E-mail-Adresse: markus.ries@unilu.ch

Thoma Clemens, von Kaltbrunn SG, Dr. phil., em. Professor für Bibelwissenschaft / Judaistik TF, Lehrstuhlvertreter für Bibelwissenschaft / Judaistik TF, Leiter des Instituts für Jüdisch-Christliche Forschung
 P: 6006 Luzern, Abendweg 22, Tel. 420 46 88
 G: 6003 Luzern, Kasernenplatz 3, Büro 202 K, Tel. 228 55 33
 E-mail-Adresse: ijcf@unilu.ch

2.2.2 Ständige Gastprofessoren

Grom Bernhard, von München D, Dr. theol., o. Professor für Religionspädagogik und Religionspsychologie an der Hochschule für Philosophie in München, ständiger Gastprofessor für Religionspädagogische Psychologie TF u. KIL
 P: D-80539 München, Kaulbachstrasse 31a, Tel. 0049 - 89 - 23 86 21 37

Papandreou Damaskinos, von Griechenland, Dr. theol., DDr. h.c.mult., Metropolit der Schweiz, ständiger Professor für theologische Fragen der orthodoxen Kirche TF
 P: 1292 Chambésy-Genève, 37, chemin de Chambésy, Tel. 022 – 658 98 60

2.2.3 Gastprofessoren

Jathanna O. V., von Indien, Prof. Dr., Gastprofessor für Missionswissenschaft TF
 G: 4051 Basel, Theologisches Seminar, Nadelberg 10, Tel. 061 - 267 29 01

Kreis Georg, von Basel. Prof. Dr. phil., Gastprofessor für Allgemeine u. Schweizer Geschichte GF
 P: 4054 Basel. Schalerstrasse 26. Tel. 061 - 281 23 25

2.2.4 Honorar-Professoren

Kirchhofer Karl, von Sursee LU, Leiter DBW, Honorar-Professor für Homiletik, Katechetik und Didaktik des Religionsunterrichtes TF, Professor für Homiletik, Katechetik und Didaktik des Religionsunterrichtes DBW. P: 6006 Luzern, Giselihalde 9, Tel./Fax 370 66 15
 G: 6006 Luzern, Abendweg 1, Tel./Fax 419 48 22
 E-mail-Adresse: karl.kirchhofer@unilu.ch

Koch Kurt, von Emmen LU, Dr. theol., Bischof von Basel, Honorar-Professor für Dogmatik und Liturgiewissenschaft TF, Magnus Cancellarius der TF
 G: 4500 Solothurn, Baselstrasse 58, Tel. 032 - 625 58 25, Fax 032 - 625 58 45
 E-mail-Adresse: generalvikariat.bistum-basel@kath.ch

2.2.5 Emeritierte Professoren

Beutter Friedrich, von Hechingen D, Dr. theol., Dr. rer. pol., em. Professor für Moralthologie TF
P: 6006 Luzern, Adligenswilerstrasse 15, Tel. 419 91 91

Bommer Josef, von Lommis TG und Zürich, Dr. theol., em. Professor für Pastoraltheologie TF
P: 6006 Luzern, Lindenfeldsteig 9, Tel. 410 30 26 62

Christen Eduard, von Wolfenschiessen NW, Dr. theol., lic. phil., em. Professor für Dogmatik TF
P: 6072 Sachseln, Pilatusstrasse 5, Tel. 660 95 07

Dommann Fritz, von Luzern und Emmen LU, Dr. theol., em. Professor für Religionspädagogik und Katechetik TF u. KIL
P: 6010 Kriens, Dattenbergrain 21, Tel. 310 30 51

Gügler Alois, von Risch ZG, Dr. phil., em. Professor für Katechetik und Religionspädagogik TF
P: 6003 Luzern, Franziskanerplatz 14, Tel. 210 22 77

Horváth Árpád, von Luzern, Dr. phil., Dr. theol. habil., em. Professor für Philosophie GF
P: 6030 Ebikon, Pilatusweg 19, Tel./Fax 420 91 79

Schmidig Dominik, von Muotathal 5Z, Dr. phil., lic. theol., em. Professor für Philosophie TF
P: 6003 Luzern, Obergütschalde 9, Tel. 311 12 13

Thoma Clemens, s. unter 2.2.1

Wicki Nikolaus, von Wolhusen LU, Dr. theol., em. Professor für Fundamentaltheologie und Geschichte der Theologie TF
P: 6004 Luzern, Bergstrasse 35, Tel. 410 51 05

Wiederkehr Dietrich, von Rudolfstetten AG, Dr. theol., em. Professor für Fundamentaltheologie TF
P: 6000 Luzern 10, Wesemlinstrasse 42, Postfach 129, Tel. 429 67 45, Fax 429 67 50 / 63

2.3 Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

2.3.1 Lehr- und Forschungsbeauftragte

Bodenheimer Alfred, von Basel und Holderbank SO, Dr. phil., Lehr- und Forschungsbeauftragter für Judaistik TF u. GF
P: 8002 Zürich, Bellariastrasse 13, Tel. 01 - 201 03 78
G: 6003 Luzern, Kasernenplatz 3, Büro 212 K, Tel. 228 55 34/35
E-mail-Adresse: alfred.bodenheimer@unilu.ch

Bühlmann Walter, von Eschenbach LU, Dr. theol., Lehr- und Forschungsbeauftragter für Bibelwissenschaft und Verkündigung TF
P: 6274 Eschenbach, Wydmühleweg 29, Tel. 448 13 60
G: 6003 Luzern, Pfistergasse 20, Büro 43, Tel. 228 66 30

Jäggi Christian, von Luzern, Dr. phil., Leiter des Instituts für Kommunikationsforschung, Geschäftsleiter der ECAP Zentralschweiz, Lehr- und Forschungsbeauftragter für Religionswissenschaft GF, Leiter des NDS IK (GF)
 P: 6045 Meggen, Bahnhofstrasse 8, Tel. 377 39 91
 G: 6003 Luzern, Kasernenplatz 3, Büro 310 K, Tel. 228 61 29
 E-mail-Adresse: ikfj@centralnet.ch / nds-ik@unilu.ch

Lochbühler Wilfried, von Karlsruhe D, Dr. theol., wissenschaftlicher Bibliothekar Zentral- und Hochschulbibliothek/Bereich Universität, Lehr- und Forschungsbeauftragter für Caritas/Soziale Arbeit und Sozialpolitik TF, Lehrbeauftragter für Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten TF
 P: 6005 Luzern, Elfenaustrasse 12, Tel. 360 88 56
 G: 6002 Luzern, Zentral- und Hochschulbibliothek, Sempacherstrasse 10, Tel. 228 53 27 60 03
 6003 Luzern, Kasernenplatz 3, Tel. 228 67 22.
 E-mail-Adresse: lochbuehler@zhbLuzern.ch

2.3.2 Nebenamtliche Lehrbeauftragte

Albisser Rudolf, von Geuensee LU und Luzern, lic. theol., lic. phil., Lehrbeauftragter für Pastoralpsychologie TF und DBW
 P: 6003 Luzern, Bruchmattstrasse 9, Tel. 241 14 87

Berger Markus, von Niederbuchsiten SO, dipl. Katechet, Lehrbeauftragter für praktische katechetische Übungen, Praktikumsbetreuung und -analyse TF
 P: 6003 Luzern, Winkelriedstrasse 5, Tel. 210 19 53

Betschart Hanspeter, von Muotathal SZ und Hochdorf LU, lic. phil. I, lic. theol., Pfarrer, Lehrbeauftragter für Bibelgriechisch und Latein TF u. GF
 P: 4600 alten, Pfarramt St. Martin, Solothurnerstrasse 26, Tel./Fax 062 - 212 62 41

Binnenkade Alexandra, von Luzern, lic. phil., Assistentin für Geschichte II GF, Lehrbeauftragte für Geschichte GF (bis 31. 3. 2000)
 P: 4054 Basel, Eichenstrasse 22, Tel. 061 - 301 2075
 G: 6003 Luzern, Kasernenplatz 3, Büro 405 K, Tel. 228 78 07
 E-mail-Adresse: alexandra.binnenkade@unilu.ch

Bischofberger Pius, von Oberegg AI, Dr. rer. publ., Beratungstätigkeit in Non-Profit-Organisationen, Lehrbeauftragter für Betriebswirtschaft, Nonprofit-Management, interdisziplinär mit dem Lehrstuhl für Kirchenrecht und Staatskirchenrecht TF
 P: 6005 Luzern, Sternegg 22, Tel. G: 208 41 09, P: 310 86 13

Bondeli Martin, von Port BE, PD Dr. phil., Lehrbeauftragter für Philosophie GF
 G: 3000 Bem 9, Länggasstr. 49a, Universität Bem, Institut für Philosophie, Tel. 031 - 631 80 55

Bondolfi Alberto, von Poschiavo GR, Dr. theol. habil., Wiss. Mitarbeiter am Institut für Sozialethik an der Universität Zürich, PD und Lehrbeauftragter für Theologische Ethik TF
 G: Institut für Sozialethik Uni Zürich, Tel. 01 - 634 85 11, Fax 01 - 634 85 07
 P: 8032 Zürich, Veilchenstrasse 2, Tel. 01 - 262 44 12/13
 E-mail-Adresse: alberto@sozethik.unizh.ch

Brasser Martin, von Weingarten D, Dr. phil., Assistent für Philosophie GF, Lehrbeauftragter für Philosophie GF u. TF
 P: 6005 Luzern, Hochrütistrasse 36, Tel. 310 57 61
 G: 6003 Luzern, Kasernenplatz 3, Tel. 228 55 07
 E-mail-Adresse: martin.brasser@unilu.ch

Bretschneider-Ben-Moshe Ilona, von Israel, M.A., Lehrbeauftragte für Modernhebräisch GF / TF
P: 8802 Kilchberg, Bahnhofstrasse 14, Tel. 01 - 715 02 72

Brun Maria, Dr. theol., Lehrbeauftragte für Ökumenische Theologie TF
P: 6005 Luzern, Schloßstrasse 26, Tel. 310 40 02

Burghartz Susanna, von Essen D, PD Dr. phil., Lehrbeauftragte für Allgemeine und Schweizer Geschichte GF
P: 4053 Basel, Arlesheimerstrasse 5, Tel. 061 - 331 69 86

Casetti-Frei Pierre, von Naters VS, Dr. theol., Lehrbeauftragter für kath. Religionslehre und Philosophie an der Kantonsschule Reussbühl, Lehrbeauftragter für Bibelhebräisch TF
P: 3097 Liebefeld, Rosenweg 33, Tel. 031 - 971 23 13

Flury André, von Deitingen SO, lic. theol., Assistent für Exegese des Alten Testaments TF, Lehrbeauftragter für Methodisches Biblisches Seminar TF (ab 1.11.98), stellvertretender Informatik-Verantwortlicher UniLu
P: 6003 Luzern, Zähringerstrasse 11, Tel. 240 30 06
G: 6003 Luzern, Kasernenplatz 3, Tel. 228 66 26
E-mail-Adresse: andre.flury@unilu.ch

Guzzi Sandro, von Rossura TI, Dr. phil., Lehrbeauftragter für Allgemeine und Schweizer Geschichte GF
P: 3018 Bem, Cedernstrasse 31, Tel. 031 - 992 45 78

Hänggi Jürg, von Solothurn, Dr. phil., Lehrbeauftragter für Einführung in die Psychoanalyse TF und DBW
P: 6005 Luzern, Elfenaustrasse 12, Tel. 360 10 93

Heckmann Reinhard, von Augsburg D, PD Dr. phil., Lehrbeauftragter für Philosophie GF
P: 8003 Zürich, Bertastrasse 99, Tel. 01 - 461 46 31

Hiltmann Gabrielle, von Zuzgen AG, Dr. theol, Lehrbeauftragte für theologische Frauenforschung TF
P: 1006 Lausanne, Av. Juste Olivier 15, Tel. 021 - 320 53 61

Höfler Alfred, von Anger A, Dr. theol., Religionspädagoge, Lehrbeauftragter für Religionsdidaktik an der Höheren Pädagogischen Lehranstalt Zofingen, Lehrbeauftragter für Methodik der Katechese TF
P: 4655 Stüsslingen, Milackerweg 9, Tel. 062 - 298 21 45

Klein Stefanie, von Fulda D, Dr. theol., wissenschaftliche Assistentin Universität Mainz, Lehrbeauftragte für theologische Frauenforschung TF
P: D-65719 Hofheim, Birkenweg 6, Tel. 0049 - 6192 - 313 08

Kneubühler Hans-Ulrich, von Luzern, Ph. D., Leiter des Sozialinstituts KAB Schweiz, freier Mitarbeiter am Institut für Sozialethik, Lehrbeauftragter für Soziologie TF
P: 6003 Luzern, Obergrundstrasse 61, Tel. 210 31 42
E-mail-Adresse: hansulrich.kneubuehler@unilu.ch

Koch Alois, von Niederrohrdorf AG, Dr. phil., Prorektor der Musikhochschule Luzern, Lehrbeauftragter für Kirchenmusik TF
P: 6045 Meggen, Benzeholzstrasse 23, Tel. 377 21 44

Lazzari Alessandro, von Locamo TI, lic. phil., Assistent für Philosophie und Geistesgeschichte GF, Lehrbeauftragter für Philosophie und Geistesgeschichte GF
P: 1700 Fribourg, Impasse de la Ploetscha 15, Tel. 026 - 481 6308/ 026 - 300 75 18

Loretan-Saladin Franziska, von Basel, dipl. theol., theologische Mitarbeiterin Seminarleitung St. Beat, kirchliche Begleitperson des NDS BE 1998/2000, Lehrbeauftragte für homiletische Übungen TF
P: 6005 Luzern, Sälihalde 23, Tel. 240 65 33

Mach Michael, von Gelsenkirchen D, Dr. phil., Lehrbeauftragter für Judaistik TF und GF
G: 6000 Luzern 7, Postfach 7424, Kasernenplatz 3, IJCF, Tel. 228 55 35

Merz-Widmer Vreni, von Unterägeri ZG, dipl. Katechetin, Lehrbeauftragte für praktische katechetische Übungen, Praktikumsbetreuung und -analyse TF
P: 6422 Steinen SZ, Im Adelmann 4, Tel. 832 22 27

Rosenkranz Verhelst Simone, von Bad Ragaz SG, Dr. phil. des., Assistentin ad interim für Bibelwissenschaft und Judaistik TF und Lehrbeauftragte für Modernhebräisch TF und GF
P: 6004 Luzern, Museggstrasse 25, Tel. 410 81 70
G: 6003 Luzern, Kasernenplatz 3, Büro 311 K, Tel. 228 66 28
E-mail-Adresse: simone.rosenkranz@unilu.ch

Santini-Amgarten Bruno, von Möhlin AG, Dr. phil., Leiter der Arbeitsstelle für Bildungsfragen der Schweizer Katholiken, Lehrbeauftragter für Pädagogik TF
P: 6072 Sachseln, Lärchenweg 3, Tel. 660 64 46 G: Tel. 210 50 55

Schmocker Katharina, von Grindelwald BE, Dr. theol., Assistentin für Exegese des Neuen Testaments TF (bis 30. 9. 1999), Lehrbeauftragte für Neues Testament DBW, Lehrbeauftragte für Biblisches Methodisches Seminar TF
P: 4314 Zeiningen, Rebgasse 13, Tel. 061 - 851 49 55

Teuscher Simon, von Erlenbach i.S., Dr. phil., Lehrbeauftragter für Allgemeine und Schweizer Geschichte GF
P: 8005 Zürich, Röntgenstrasse 70, Tel. 01 - 271 43 02

von Heusinger Sabine, Dr. phil., Lehrbeauftragte für Allgemeine und Schweizer Geschichte GF
P: D- 78467 Konstanz, Dorfbachweg 6

Wermuth Roman, von Eggwil BE, dipl. Katechet, Leiter der Katechetischen Arbeitsstelle Kt. Solothurn, Lehrbeauftragter für Religionspädagogik NDS BE
P: 4553 Subingen, Dahlienweg 24, Tel. 032 – 614 17 33

Wolfisberg Garlo, von Neuenkirch LU, lic. phil., Assistent für Geschichte GF, Lehrbeauftragter für Geschichte GF
P: 8005 Zürich, Ackerstrasse 31, Tel. 01 – 272 49 89
G: 6003 Luzern, Kasernenplatz 3, Büro 405 K, Tel. 228 66 29
E-mail-Adresse: carlo.wolfisberg@unilu.ch

Würger Hans Jörg, Dr. phil., Lehrbeauftragter für Religionswissenschaft GF
P: 8707 Männedorf, Feldhofstrasse 4, Tel. 01 - 920 69 79

2.3.3 Privatdozenten

Bondolfi Alberto, s. unter 2.3.2

Disse Jörg Peter, s. unter 2.2.1

Krieger David John, s. unter 2.2.1

Müller Wolfgang OP, s. unter 2.2.1

2.3.4 Wissenschaftliche Assistentinnen und Assistenten

Belliger Andréa, von Eschenbach LU und Ebikon LU, Dr. theol., Assistentin für Kirchenrecht und Staatskirchenrecht TF, Assistentin ad interim für Religionswissenschaft GF, Lehrbeauftragte für Kirchenrecht DBW

P: 6003 Luzern, Morgartenstrasse 1, Tel. 210 72 70

G: 6003 Luzern, Kasernenplatz 3, Büro 401 K, Tel. 228 78 10 (TF) / 228 61 30 (GF)

E-mail-Adresse: andrea.belliger@unilu.ch

Binnenkade Alexandra, s. unter 2.3.2

Brasser Martin, s. unter 2.3.2

Büchel-Thalmaier Sandra, von Mauren FL, mag. theol., Assistentin für Religionspädagogik/ Katechetik TF, Lehrbeauftragte für Religionspädagogik/ Katechetik KIL

P: FL- 9488 Schellenberg, Glendweg 246, Tel. 0042 - 3 - 373 54 12

G: 6003 Luzern, Kasernenplatz 3, Tel. 228 78 09

E-mail-Adresse: sandra.buechel@unilu.ch

Flury André, s. unter 2.3.2

Glur-Schüpfer Brigitte, von Rickenbach LU, dipl. theol., Assistentin für Kirchengeschichte TF, Lehrbeauftragte für Religionspädagogik/Katechetik KIL

P: 6222 Gunzwil, Spielmatte 1, Tel. 930 23 17

G: 6003 Luzern, Kasernenplatz 3, Tel. 228 66 32

E-mail-Adresse: brigitte.glur@unilu.ch

Hanke-Wehrle Karel, von Zug, dipl. theol., Assistent für Theologische Ethik/Sozialethik TF, Informatik-Verantwortlicher UniLu

P: 6340 Baar, Inwilerstrasse 10, Tel./Fax 760 06 51

G: 6003 Luzern, Kasernenplatz 3, Büro 207 K, Tel. 228 78 06, Natel 079 - 415 66 70

E-mail-Adressen: karel.hanke@unilu.ch / hostmaster@unilu.ch

Rey Thomas, von Basel, dipl. theol., Assistent für Pastoraltheologie TF

P: 6030 Ebikon, Schösslistrasse 2, Tel. 440 84 83

G: 6003 Luzern, Kasernenplatz 3, Büro 204 K, Tel. 228 67 40

E-mail-Adresse: thomas.rey@unilu.ch

Römer Jonas, von Sursee LU, lic. phil., Assistent für Geschichte II GF, Lehrbeauftragter für Geschichte GF

P: 3006 Bem, Schlosshaldenstrasse 40, Tel. 031 - 351 07 28

G: 6003 Luzern, Kasernenplatz 3, Büro 405, Tel. 228 78 07

E-mail-Adresse: jonas.roemer@unilu.ch

Rosenkranz Simone, s. unter 2.3.2

Schürmann Hans, von Altwis LU, lic. theol., Assistent für Fundamentaltheologie TF
 P: 6005 Luzern, Berglistrasse 13, Tel. 31054 50
 G: 6003 Luzern, Kasernenplatz 3, Tel. 228 61 23 E-mail-Adresse: hans.schuermann@unilu.ch

Tüeck Jan-Heiner, von Emmerich D, Dr. theol., Assistent für Dogmatik TF, Lehrbeauftragter für Dogmatik DBW, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Ökumenischen Institut
 P: 6006 Luzern, Adligenswilerstrasse 15, Tel 419 94 05, und D-72072 Tübingen, Bismarckstrasse 48, Tel 0049 - 7531 - 728 34
 G: 6003 Luzern, Kasernenplatz 3, Büro 302 K, Tel. 228 66 32
 E-mail-Adressen: jan.tueck@unilu.ch / oekumene@unilu.ch

Wehrli Markus, von Muttenz BL, dipl. theol., Assistent für Theologische u. Philosophische Ethik TF
 P: 6003 Luzern, Obergütschstrasse 3, Tel. 240 21 38
 G: 6003 Luzern, Kasernenplatz 3, Büro 210 K, Tel. 228 66 27
 E-mail-Adresse: markus.wehrli@unilu.ch

Wolfisberg Carlo, s. unter 2.3.2

Zingg Edith, von Mosnang SG, lic. theol., Assistentin für Exegese des Neuen Testaments TF
 P: 6006 Luzern, Hünenbergstrasse 21
 G: 6003 Luzern, Kasernenplatz 3, Tel. 228 66 26
 E-mail-Adresse: edith.zingg@unilu.ch

2.3.5 Freie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Buser Denise, von Lörrach D, Dr. iur. utr., freie Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Kirchenrecht und Staatskirchenrecht TF
 P: 4058 Basel, H. Albrecht-Strasse 17, Tel. P: 061 - 693 42 68

Hafner Felix, von Basel, Prof. Dr. iur. utr., freier Mitarbeiter am Lehrstuhl für Kirchenrecht und Staatskirchenrecht TF
 P: 4058 Basel, Hirzbrunnenschanze 67, Tel. 061 – 691 40 64
 G: 4056 Basel, Maiengasse 51/53, Jurist. Fakultät der Universität Basel, Tel. 061 - 267 25 13
 E-mail-Adresse: hafnerf@ubaclu.unibas.ch

Kneubühler Hans-Ulrich, s. unter 2.3.2

Wirz Stephan, von Solothurn und Othmarsingen AG, dipl. sc. pol. Univ., Dr. theol., freier Mitarbeiter am Institut für Sozialethik. P: 5416 Kirchdorf, Römerhof 5, Tel. 056 - 282 05 31
 G: 5401 Baden, FHS Aarau, Martinsberg, Tel. 056 - 203 10 87
 E-mail-Adresse: st.wirz@fh-aargau.ch

2.4 Institute der Theologischen Fakultät

2.4.1 Institut für Jüdisch-Christliche Forschung (IJCF)

Kasernenplatz 3, 6003 Luzern
 Tel. 041 - 228 55 35 / Fax 041 - 228 72 27
 E-mail-Adresse: ijcf@unilu.ch

Leiter (Stellvertretung):	Prof. Dr. Clemens Thoma
Gastdozent:	Dr. Michael Mach
Lehr- und Forschungsbeauftragter:	Dr. phil. Alfred Bodenheimer
Assistenz ad interim:	Dr. phil. des. Simone Rosenkranz Verhelst
Sekretariat:	Rosmarie Isaak-Muri

2.4.2 Institut für Sozialethik (ISE)

Kasernenplatz 3, 6003 Luzern
 Tel. 041 - 228 55 31 / Fax 041 - 228 7227
 E-mail-Adresse: ise@unilu.ch

Leiter:	Prof. Dr. Hans J. Münk
Lehr- und Forschungsbeauftragter:	Dr. theol. Wilfried Lochbühler
Assistent theologische Ethik/Sozialethik:	dipl. theol. Karel Hanke-Wehrle
Assistent theologische Ethik:	dipl. theol. Markus Wehrli
Sekretariat:	Berta Oehen

2.4.3 Ökumenisches Institut

Kasernenplatz 3, 6003 Luzern
 Tel. 041 - 228 66 32 / Fax 041 - 228 72 32
 E-mail-Adresse: oekumene@unilu.ch

Leiter:	Prof. Dr. Helmut Hopping
Mitarbeiter:	Dr. Jan-Heiner Tück

2.5 Der Theologischen Fakultät angegliederte Studienwege

2.5.1 Katechetisches Institut (KIL)

Pfistergasse 20, 6003 Luzern
Tel. 041 - 228 55 20 / Fax 041 - 228 55 27
E-mail-Adresse: kil@unilu.ch

Institutsleiterin:	Prof. Dr. Helga Kohler-Spiegel (bis 31.8.1999) Dr. Monika Jakobs (Vertreterin)
Studienleiter:	Dr. phil. I Michael Fuchs (bis 31.7.1999) Dr. theol. Markus Arnold
Tutor: Sekretariat:	Dr. theol. Fridolin Wechsler Edith Birrer (bis 31. 7. 1999) Erica Hunkeler
Teilzeitsekretariat: Teilzeitbibliothekarin	Irrna Steiger-Wyss Theres Helfenstein

Hauptamtliche Dozentin und Dozenten

Arnold Markus, von Triengen LU und Zürich, Dr. theol., Studienleiter KIL, hauptamtlicher Dozent für Theologische Ethik, Allgemeine Didaktik, Team- und Kommunikationslehre, Arbeitstechnik
P: 8942 Oberrieden, Länzweg 6E, Tel. 01 - 721 19 49
G: 6003 Luzern, Pfistergasse 20, Büro 32, Tel. 228 55 22
E-mail-Adresse: kil@unilu.ch

Fuchs-Hug Michael, von Nidau BE, Dr. phil. I, Studienleiter KIL, hauptamtlicher Dozent für Psychologie, Pädagogik, Alig. Didaktik, Team- und Kommunikationslehre, Arbeitstechnik KIL (bis 31.7.1999)
P: 6210 Sursee-Mauensee, Bognau, Tel. 921 57 42
G: 6003 Luzern, Pfistergasse 20, Büro 32, Tel. 228 55 22
E-mail-Adresse: kil@unilu.ch

Schwegler Annemarie, von Ufhusen LU, Lehrerin, hauptamtliche Dozentin für Didaktik/Methodik, Elternbildung, Glaubenskatechese und Neue religiöse Bewegungen KIL
P: 6275 Ballwil, Ottenhusen, Tel./Fax 910 20 38
G: 6003 Luzern, Pfistergasse 20, Büro 30, Tel. 228 55 24
E-mail-Adresse: kil@unilu.ch

Wechsler Fridolin, von Schenkön LU, Dr. theol., Tutor KIL, hauptamtlicher Dozent für Fundamentaltheologie, Dogmatik, Liturgik und Ökumenische Theologie KIL
P: 6003 Luzern, Bundesstrasse 25, Tel. 210 81 38
G: 6003 Luzern, Pfistergasse 20, Büro 23, Tel. 228 55 23
E-mail-Adresse: kil@unilu.ch

Winter Urs, von Kaisten AG, Dr. theol. habil., hauptamtlicher Dozent für Einführung und Exegese Altes Testament, Bibelkatechese und Weltreligionen KIL, Dozent für Altes Testament DBW
P: 6043 Adligenswil, Gämpi 73, Tel. 370 50 57
G: 6003 Luzern, Pfistergasse 20, Büro 20, Tel. 228 55 25
E-mail-Adresse: kil@unilu.ch

*Ordentliche Professorinnen / Professor TF**Bärenz Reinhold*, s. unter 2.2.1*Jakobs Monika* (Lehrstuhlvertreterin), s. unter 2.2.1*Kohler-Spiegel Helga* (bis 31.8. 1999), s. unter 2.2.1*Ständiger Gastprofessor**Grom Bernhard*, s. unter 2.2.2*Lehrbeauftragte im Nebenamt**Beeler Marie-Theres*, dipl. theol., Stellenleiterin der Fachstelle für Kirchliche Jugendarbeit der deutschsprachigen Schweiz, Lehrbeauftragte für kirchliche Jugendarbeit KIL
P: 4410 Liestal, Ostenbergstrasse 18, Tel. 061 - 901 27 28*Büchel-Thalmaier Sandra*, s. unter 2.3.4*Büeler Benno*, Lehrer, Lehrbeauftragter für Praxisbetreuung KIL
P: 6275 Ballwil, Mettenwil 6, Tel. 448 34 84*Ernst Hanspeter*, von Würenlos AG, Dr. theol., Lehrbeauftragter für Judentum in der Katechese KIL
P: 6275 Ballwil, Pfrundweg, Tel. 448 13 10*Fuchs Michael*, administrativer Berater KIL (ab 1. 8. 1999), s. unter Hauptamtliche Dozenten*Glur-Schüpfer Brigitte*, s. unter 2.3.4*Gubler Marie-Louise*, von Zürich und Frauenfeld TG, Dr. theol., Religionslehrerin Institut Bernarda Menzingen, Lehrbeauftragte für Einführung und Exegese des Neuen Testaments KIL
P: 6300 Zug, Aabachstrasse 34, Tel. 760 1543*Hauser Lucia*, von Burladingen D, dipl. theol., Mentorin, Lehrbeauftragte für Spiritualität KIL
P: 6006 Luzern, St. Leodegar-Strasse 4, Tel. 410 91 46*Koller Sigisbert*, von Oberwil AG, Kirchenmusiker, Lehrbeauftragter für Kirchenmusik und -gesang KIL
P: 6004 Luzern, Museggstrasse 16, Tel. 410 63 28*Kuster Niklaus*, P. Dr. theol., Lehrbeauftragter für Kirchengeschichte KIL
P: 6431 Schwyz, Kapuzinerkloster, Tel. 874 97 30*Lenfers Grünenfelder Bernd*, lic. theol, Lehrbeauftragter für Kirchliche Jugendarbeit KIL
P: 6005 Luzern. Steinhofstrasse 32, Tel. 811 22 60*Planzer-Wittwer Silvia*, Moderatorin, Lehrbeauftragte für Sprecherziehung KIL
P: 6005 Luzern, Weinberglistrasse 53, Tel. 360 68 82*Port Beeler Ursula*, von Arth SZ, dipl. theol., Bildungsleiterin und Geschäftsführerin des Bildungszentrums Matt Schwarzenberg, Lehrbeauftragte für Philosophie KIL
P: 6212 St. Erhard, Oberwiberg 5, Tel. 920 16 65

Rohrer Othmar, von Sachse OW, lic. phil., Lehrbeauftragter für Pädagogische Psychologie KIL
P: 6023 Rothenburg, Fläckerhof 50, Tel. 280 86 80

Schärer Hans-Ruedi, von Aarau AG, Dr. phil., Vorsteher der Gruppe Lehrerbildung des Erziehungs- und Kulturdepartements, Lehrbeauftragter für Sprachlehre/Sprachkunde KIL
P: 6005 Luzern-St.Niklausen, Stutzrain 43, Tel. 360 48 38

Schwander Gregor, von Rothenburg LU, Lehrer und dipl. Katechet, Lehrbeauftragter für Methodik und Praxiseinführung KIL
P: 6370 Stans, Nägeligasse 1, Tel. 610 14 27

2.5.2 Theologisches Seminar des Dritten Bildungsweges (DBW)

Abendweg 1, 6006 Luzern
Tel. 041 - 419 4820 / Fax 419 4821
E-mail-Adresse: dbw@unilu.ch

Seminarleiter:
Sekretariat:

Prof. Karl Kirchhofer
Wilma Arnold

Ordentliche Professoren TF

Arens Edmund, s. unter 2.2.1

Disse Jörg Peter (Lehrstuhlvertreter), s. unter 2.2.1

Halter Hans, s. unter 2.2. 1

Hoping Helmut, s. unter 2.2.1

Kirchschläger Walter, s. unter 2.2. 1

Meyer Ivo, s. unter 2.2.1

Müller Wolfgang OP (Lehrstuhlvertreter), s. unter 2.2.1

Honorarprofessor TF

Kirchhofer Karl, s. unter 2.2.4

Hauptamtlicher Dozent des KIL

Winter Urs, s. unter 2.5.1

*Lehrbeauftragte im Nebenamt**Albisser Rudolf*, s. unter 2.3.2*Belliger Andréa*, s. unter 2.3.4

Gerber Jörg, von Buchs SG, Dr. theol., Lehrbeauftragter für Pastoraltheologie DBW
 P: 6260 Reiden, Hauptstrasse 36a, Tel. 002 - 758 32 45
 G: 6000 Luzern, Abendweg 1, Büro Arbeitsstelle für Pfarreibildung, Tel. 041-419 48 41

Hänggi Jürg, 2.3.2

Isenring Sr. Zoe Maria, von Ganterschwil SG, Dr. phil., lic. theol., Lehrbeauftragte für Kirchengeschichte DBW, Lehrbeauftragte für Methodische Begleitung DBW
 P: 8037 Zürich, Rötelstrasse 69, Tel. 01 - 361 52 52/ 01 - 361 17 10

Jeannerat Dominique, von Montenol JU, lic. theol., Spiritual des Priesterseminars St. Beat, Lehrbeauftragter für Spiritualität DBW
 P/G: 6006 Luzern, Adligenswilerstrasse 15, Tel. 419 92 22, Fax 419 91 71

Mattmann Romuald, von Beromünster LU, Dr. phil., lic. theol., Präfekt des Lyzeums Engelberg, Italienerseelsorger und Lehrer an der Stiftsschule, Lehrbeauftragter für griechisch-hellenistisches Seminar DBW
 G: 6390 Engelberg, Abtei, Tel. 639 62 21, Fax 639 62 23

Schmocker Katharina, s. unter 2.3.2

Schönbächler P. Daniel, von Einsiedeln SZ und Winterthur ZH, 058, Dr. phil., lic. theol., Lehrbeauftragter für Rhetorikseminar D8W
 7180 Disentis, Abtei, Tel. 081 - 929 69 00 / 081 - 929 69 02, Fax 081 - 929 69 01

Tück Jan-Heiner, s. unter 2.3.4**2.5.3 Nachdiplomstudium Berufseinführung (NDS BE)**

Seminar St. Beat, Adligenswilerstrasse 15, 6006 Luzern
 Tel. 419 91 91 / Fax 419 91 71
 E-mail-Adresse: priesterseminar-Luzern@bluewin.ch

Studienleiter

Christoph Sterkman, von Zürich ZH, dipl. theol., Regens des Priesterseminars St. Beat, Studienleiter NDS BE
 G/P: 6006 Luzern, Adligenswilerstrasse 15, Tel. 419 91 23 / 41991 91, Fax 419 91 71
 E-mail-Adresse: priesterseminar-Luzern@bluewin.ch / c.sterkman@tic.ch

*Kursleitung**NDS BE 1998/2000*

Wasmer Hanspeter, von Menzingen ZG, dipl. theol., Subregens des Bistums Basel
 P/G: 6006 Luzern, Adligenswilerstrasse 15, Seminar St. Beat, Tel. 419 92 23/ Fax 419 91 71
 E-mail-Adresse: hanspeter.wasmer@bluewin.ch

NDS BE 1999/2001

Corradini-Stadler Urs, von Emmen LU, lic. theol., Studentenseelsorger

P: 3600 Thun, Blümlimattweg 5, Tel. 033 - 222 06 38 G: Tel. 026 - 300 71 70, Fax 026 - 300 97 79

E-mail-Adresse: urs.corradini@bluewin.ch

Kirchliche Begleitpersonen

NDS BE 1998/2000

Loretan-Saladin Franziska, s. unter 2.3.2

NDS BE 1999/2001

Kaufmann-Rose Josef, von Escholzmatt LU, dipl. theol., Gefängnisseelsorger

P: 2503 Biel, Beundenweg 57, Tel 032 - 365 03 66

Lehrbeauftragte im Nebenamt

Albisser Rudolf, s. unter 2.3.2

Bärenz Reinhold, s. unter 2.2.1

Enderli Lisiane, von Illnau ZH, lic. theol., Theologin, Lehrbeauftragte für Management, Teamentwicklung und -leitung NDS BE

P: 6005 Luzern, Sonnenbergstrasse 6, Tel. 310 46 25

Karrer Hans-Peter, von Winterthur ZH, dipl. Supervisor IAP / Leiter der Akademie für Erwachsenenbildung Luzern, Lehrbeauftragter für Pastoraltheologie

P: 8049 Zürich, Limmattalstrasse 71a, Tel. 01 - 342 23 27

G: 6003 Luzern, Kasernenplatz1, Tel. 240 77 20

Riedener-Zehnder Josef, von Eggersried SG, Theologe, Geschäftsleiter des Vereins kirchliche Gassenarbeit, Lehrbeauftragter für Diakonie

P: 6006 Luzern, Würzenbachhalde 13, Tel. 370 66 04

Wermuth Roman, s. unter 2.3.2

2.6 Seminare der Geisteswissenschaftlichen Fakultät

2.6.1 Historisches Seminar

Kasernenplatz 3, 6003 Luzern
 Tel. 041 - 228 55 38 / Fax 041 - 228 72 27
 E-mail-Adresse: histsem@unilu.ch

Leiter:	Prof. Dr. Guy P. Marchal
Lehrstuhl Allgemeine und Schweizer Geschichte:	Prof. Dr. Guy P. Marchal
Assistent:	lic. phil. Carlo Wolfisberg
Lehrstuhl Allg. und Schw. Geschichte der Neuzeit:	Prof. Dr. Aram Mattioli
Assistentin:	lic. phil. Alexandra Binnenkade (bis 30. 3.00)
Assistent:	lic. phil. Jonas Römer (ab 1. 4. 2000)
Sekretariat:	Irma Fischer-Bühlmann

2.7 Der Geisteswissenschaftlichen Fakultät angegliederte Studienwege

2.7.1 Nachdiplomstudium Interkulturelle Kommunikation (NDS IK)

Kasernenplatz 3, 6003 Luzern
 Tel. 041 - 228 61 29 / Fax 041 - 377 59 91
 E-mail-Adresse: nds-ik@unilu.ch

Studienleiter:	Dr. phil. Christian Jäggi
Sekretariat und Koordination:	Daniela Jäggi-Scherer

3 Lehre und Forschung

3.1 Statistik der Studierenden 1999/2000

Theologische Fakultät

	Wintersemester	Sommersemester
Studierende im Grundstudium	28	27
Studierende im Hauptstudium	40	41
Studierende der Berufseinführung	34	35
Gradanwärterinnen und Gradanwärter	32	23
Studierende mit Spezial-Curriculum	9	8
Beurlaubte	<u>2</u>	<u>2</u>
Total	145	136

Katechetisches Institut

Einführungskurs	-	13
1. Kurs	17	17
2. Kurs	11	11
3. Kurs	<u>13</u>	<u>12</u>
Total	41	53

Theologisches Seminar Dritter Bildungsweg

1. Kurs	6	6
2. Kurs	<u>11</u>	<u>11</u>
Total	17	17

Geisteswissenschaftliche Fakultät

Studierende im Grundstudium	25	22
Studierende im Hauptstudium	12	11
Studierende im Zusatzstudium	2	1
Nachdiplomstudium Interkulturelle Kommunikation	-	25
Gradanwärterinnen und Gradanwärter	6	6
Beurlaubte	<u>3</u>	<u>4</u>
Total	48	69

Total Studierende Universitäre Hochschule Luzern	251	275
--------------------------------------------------	------------	------------

Gasthörerinnen und Gasthörer	59	47
------------------------------	----	----

3.2 Bestandene Examen im Studienjahr 1999/2000

Theologische Fakultät

a) Abschluss des Habilitationsverfahrens

-

b) Abschluss des Promotionsverfahrens

Rapp Hans A., von Stein a. R. SH, in Graz A
Wallimann Thomas, von Alpnach OW, in Stansstad NW

c) Lizentiatsprüfung in Kath. Theologie

Duff Claudia, von Somvix GR, in Olten SO
Klingenbeck Christof, von Therwil BL, in Reussbühl LU
Krieg Daniel, von Schübelbach SZ, in Siebnen SZ
Schnyder-Mathis Martin, von Altendorf SZ, in Kilchberg ZH
Menzinger Michael, von Igenhausen D, in Igenhausen D
Ottiger Nicola, in Rothenburg LU, in Luzern LU
Piontek Monika, von Braunschweig D, in Braunschweig D
Tanner Feldmann Silvia, von Zürich ZH und Teufen AR, in Luzern LU
von Ah Judith, von Rothenburg LU und Sarnen OW, in Rothenburg LU
von Burg Andrea, von Bettlach SO, in Basel BS
Wermuth Roland, von Signau BE, in Füllinsdorf BL
Wicki Adrian, von Römerswil LU, in Rothenburg LU
Zurfluh Michaela, von Isenthal UR, in Ebikon LU

d) Propädeutikum

- Vollstudium nach SPO 1999

Disteli Tatjana, von Olten SO, in Olten SO
Horat Matthias, von Schwyz SZ, in Schwyz SZ
Jäggi Mathias, von Fulenbach SO, in Fulenbach SO
Portmann Thomas, von Wolhusen LU und Rothenburg LU, in Wolhusen LU
Rüegsegger David, von Röhthenbach BE, in Münchenstein BL
Schumacher-Bauer Monika, von Zürich ZH, in Zürich ZH

- Kombiniertes Studium / Hauptfach Theologie

Barmet Rainer, von Inwil LU und Ebikon LU, in Ebikon LU
Furer Karin, von Heiligenschwendi BE, in Thürnten BL
Furrer Mirjam, von Eisten VS, in Stans NW
Meier Livia, von Reiden LU, in Gunzwil LU
Pfändler Monika, von Flawil SG, in St. Gallen SG
von Arb Monika, von Neuendorf SO, in Neuendorf SO

e) Kirchliches Abschlusszeugnis

Alther Sabina, von St. Gallen SG, in Kobelwald SG
Gurtner Markus, von Wahlern BE, in Emmenbrücke LU
Zihlmann Patrick, von Malters LU und Schüpfheim LU, in Rheinfelden AG

f) Theologisches Seminar des Dritten Bildungsweges: Kirchlich anerkannte Abschlussexamen

Camenisch-Tanzini Isa, von Bonaduz GR, in Zizers GR
 Fischler Daniel, von Möhlin AG, in Luzern LU
 Hengartner-Ponzio Paul, von Waldkirch SG, in Oftringen AG
 Iten Rita, von Unterägeri ZG, in Ostermündigen BE
 Keller-Caglia Comel, von Andwil SG, in Mogelsberg SG
 Knobel Ursina, von Altendorf SZ, in Zug ZG
 Müller-Fuchs Markus, von Schmerikon SG, in Hochdorf LU
 Oeschger Agnes, von Gansingen AG, in Horgen ZH
 Stimimann Josef, von Ruswil LU, in Luzern LU
 Strassmann Richard, von Mosnang SG, in Luzern LU
 Zellweger-Frei Beat, von Au SG, in Kriens LU

g) Katechetisches Institut: Staatliches katechetisches Diplom des Kantons Luzern

Brändle Simone, aus Mosnang SG, in Luzern LU
 Brantschen Sofia, aus Randa VS, in Kriens LU
 Büttler David, aus Adligenswil LU, in Adligenswil LU
 Cognet Nathalie, aus Gurtnellen UR, in Oberwil ZG
 Däschler Guido, aus Basel BS, in Wädenswil ZH
 Hübscher Bruno, aus Wahlen AG, in Luzern LU
 Kühne-Zihlmann Bruno, aus Vasön SG und Pfäfers SG, in Schüpfheim LU
 Lehmann Werner, aus Muhen AG, in Luzern LU
 Ludwig Sr. Maria Justina, aus Berlin, in Cazis GR
 Ranner Alexandra, aus Muolen SG, in Herisau AR
 Straumann Marco, aus Fehren SO, in Luzern LU
 Treier Marcel, aus Wölflinswil AG, in Luzern LU

h) Nachdiplomstudium: Berufseinführung (1998-2000)

Bernet-Eich Elisabeth, von Obermumpf AG, in Aarau AG
 Brauchart Michael, von Hasle LU, in Hünenberg ZG
 Fischer Christian, von Konstanz D, in Emmenbrücke LU
 Fischer-Hollerbach Dorothee, von Freiburg I. Br., in Aarau AG
 Grelli Primo, von Frontone I, in Kreuzlingen-Emmishofen TG
 Grüter Kurt, von Geuensee LU und Romoos LU, in Sins AG
 Huber-Hajduk Wanda, von Buttisholz LU, in Suhr AG
 Kaiser-Messerli Roger, von Berneck SG, in Meggen LU
 Keiser Stefan, von Subingen SO, in Menziken AG
 Kieser Gabriele, Dr. theol., von Baden-Baden D, in Basel BS
 Krauer-Hänggi Anna, von Schmerikon SG und Nunningen SO, in Reiden LU
 Küng Stefan, von Allschwil BL und Gebenstorf AG, in Döttingen AG
 Meyer-Brun Bernhard, von Ruswil LU und Willisau LU, in Reussbühl LU
 Trüssel Erika von Sumiswald BE, in Emmen LU

Tschudi-Übelmann Stefan, Dr. phil., von Zeiningen AG, in Hochdorf LU

Geisteswissenschaftliche Fakultät*a) Abschluss des Habilitationsverfahrens*

-

b) Abschluss des Promotionsverfahrens

Rosenkranz-Verhelst Simone (Judaistik), von Luzern LU, in Luzern LU

c) Lizentiatsprüfung Phil. I

Breslauer Richard (Judaistik), von Zürich ZH, in Zürich ZH

Bühlmann Marc (2. Nebenfach Philosophie), von Luzern und Eschenbach, in Luzern LU

Scheidegger-Vonlanthen Charlotte (Hauptfach Mediävistik), von St. Antoni FR und Luzern LU, in Alpnach-Dorf OW

d) Zusatzprüfung

-

e) Propädeutikum

Roger Barmettler (Hauptfach Mediävistik), von Buochs NW, in Adligenswil LU

3.3 Mitgliedschaft in Hochschul- und Fakultätsgremien und Delegationen seitens der UHL oder der Fakultäten und Institute

Professorinnen und Professoren (inkl. Lehrstuhlvertreter)

Arens, Edmund

- Mitglied des Senats
- Mitglied der Senatskommission für Evaluation
- Mitglied der Fakultätsversammlung TF
- Mitglied des kath. Seelsorgerats des Kantons Luzern (Delegation TF)
- Mitglied der Arbeitsgemeinschaft "Jüdisch-Christliche Forschung" des Instituts für Jüdisch-Christliche Forschung
- Mitglied der Arbeitsgruppe zur Vorbereitung der Fastenvorträge in der Jesuitenkirche

Bärenz, Reinhold

- Vorsitz der Aufnahmekommission UHL
- Mitglied im Priesterrat der Diözese Basel
- Vorstandschaft der Kantonalen Pastoralen Konferenz Luzern
- Mitglied der Pfarreibildungskommission der Röm.- Kath. Landeskirche Luzern
- Mitglied im Vorstand der Seelsorge- und Kirchenmusikstiftung an der Jesuitenkirche zu St. Franz Xaver, Luzern.
- Mitglied der Berufungskommission "Leitung Dritter Bildungsweg"
- Mitglied der Fakultätsversammlung TF

Gloy, Karen

- Mitglied des Senats
- Mitglied der Disziplinarkommission UHL
- Leitung Philosophisches Seminar
- Mitglied der Fakultätsversammlung GF
- Mitglied des Prüfungsausschusses GF

Halter, Hans

- Mitglied der Projektleitung Uni Luzern (als Prorektor)
- Präsident der Projektgruppe Kirchliche Finanzierung der Uni Luzern
- Beauftragter der Universität Luzern für das Projekt NETS (New Entrepreneurs in Technology and Sciences) der Gebert-Rüf-Stiftung
- Mitglied des Stiftungsrates der Stiftung Universität Luzern
- Mitglied des Senats
- Reglementscommission des Senats
- Stellvertreter im Stiftungsrat des Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (als Prorektor)
- Mitglied der Fakultätsversammlung TF
- Mitglied der Kontaktgruppe Theologische Fakultät / Dritter Bildungsweg
- Kommission Dritter Bildungsweg
- Mitglied der Arbeitsgruppe Errichtung Liturgisches Institut (TF)
- Arbeitsgruppe Kooperation Theologische Fakultät und Akademie für Schul- und Kirchenmusik, jetzt: Fakultät II für Schul- und Kirchenmusik der Musikhochschule Luzern (Fachhochschule Zentralschweiz)

Hoping, Helmut

- Mitglied und Vorsitzender der Bibliothekskommission UHL
- Mitglied der Forschungskommission UHL
- Mitglied der Fakultätsversammlung TF

- Mitglied der Berufungskommission "Liturgiewissenschaft" TF
- Mitglied der Kommission des Vereins zur Förderung wissenschaftlicher Publikationen TF
- Mitglied der Kommission Herausgabe Theologische Berichte
- Mitglied der Basler Fortbildungskommission

Kirchhofer, Karl

- Aufnahmekommission
- Seminarvorstand DBW
- Missionskonferenz der deutschen Schweiz
- Verein Kath. Seelsorgeausbildung [KSAL (DBW.IFOK)]
- Mitglied der Fakultätsversammlung TF

Kirchschläger, Walter

- Vorsitzender des Senats der Universitären Hochschule Luzern
- Mitglied der Bibliothekskommission der Universitären Hochschule Luzern
- Mitglied der Projektleitung für die UniLu 2000
- Mitglied der Initiativgruppe für die Universitätsabstimmung
- Mitglied der Baukommission für die Universität Luzern
- Leiter der Projektgruppe für die Fakultät III
- Mitglied der Hochschulrektorenkonferenz
- Ständiger Gast im Stiftungsrat der Akademie '91 Zentralschweiz
- Mitglied des Stiftungsrates des Schweizer Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung
- Vorsitzender des Stiftungsrates der Universitätsstiftung
- Mitglied des Vorstandes des Universitätsvereins
- Vorsitzender des Stiftungsrates der Otto-Herz-Studienstiftung
- Mitglied der Programmkommission der Senioren-Universität Luzern
- Vertreter der Theologischen Fakultät im Vorstand der Batschunser Theologischen Akademie (und dessen Vorsitzender)
- Vertreter der Theologischen Fakultät (und Vorsitzender) der ständigen Arbeitsgruppe "Ranftseminar"
- Mitherausgeber der Schriftenreihe "Ranftseminar"

Krieger, David John

- Mitglied des Senats
- Mitglied der Leitbild-Kommission UHL
- Mitglied der Reglementscommission UHL
- Mitglied der Fakultätsversammlung GF
- Mitglied der Senatskommission für Forschungskredite
- Mitglied des Prüfungsausschusses GF
- Mitglied der Konzeptkommission "Soziologie / Sozialwissenschaften" GF

Loretan, Adrian

- Leiter Arbeitsgruppe Raumplanung
- Vorsitz der Disziplinarkommission UHL
- Mitglied der Fakultätsversammlung TF
- Mitglied der Institutskonferenz und der Dozentinnen- und Dozentenkonferenz KIL
- Mitglied der Dozentinnen- und Dozentenkonferenz DBW
- Vorsitz in der Reglementscommission der TF
- Mitglied der Arbeitsgruppe Liturgisches Institut
- Mitglied der Berufungskommission Religionspädagogik und Katechetik
- Vorsitz des Stiftungsratsausschusses der Victor-von-Emst-Stiftung
- Vorsitz der Otto-Herz-Studienstiftung
- Mitredaktor der Schweizerischen Kirchenzeitung - Pastoralkonferenz Kanton Luzern
- Mitglied der Konferenz Theologischer Fakultäten der Schweiz
- Leiter Kontaktgremium

- Stiftung Ökumenisches Institut
- Schweizer Theologische Gesellschaft
- Mitglied der Kommission der Schweizer Bischofskonferenz Sapientia Christiana

Marchal, Guy P.

- Mitglied des Senats
- Mitglied der Fakultätsversammlung GF
- Planungskommission Uni 2000
- Präsident Soziologiekommission
- Mitglied Berufungskommission "Soziologie"

Mattioli, Aram

- Mitglied der Forschungskommission UHL
- Mitglied der Bibliothekskommission UHL
- Delegierter der UHL beim Sanatorium Universitaire Suisse
- Mitglied der Berufungskommission Soziologie
- Mitglied der Fakultätsversammlung GF
- Vorsitzender des Prüfungsausschusses GF

Meyer, Ivo

- Mitglied des Senats
- Mitglied der Fakultätsversammlung der TF
- Mitglied der Berufungskommission Liturgiewissenschaft
- Mitglied der Berufungskommission Religionswissenschaft
- Mitglied der Victor-von-Ernst-Stiftung
- Mitglied der Kommission Ostkontakte
- Mitglied der Conference of Catholic Theological Institutions (COCTI)
- Katholischer Deutscher Theologischer Fakultätentag (Vertretung TF)
- Stiftungsrat St. Beat (Vertretung TF)

Müller, Wolfgang

- Mitglied der Fakultätsversammlung TF
- Arbeitsgruppe kath. Liturgiker im dt. Sprachraum
- Arbeitsgemeinschaft der kath. Dogmatiker und Fundamentaltheologen des deutschen Sprachraums
- Deutsche Gesellschaft für phänomenologische Forschung
- Kultur, Liturgie, Spiritualität, Mainz
- Association Simone Weil, Paris
- Schweizerische Theologische Gesellschaft

Münk, Hans Jürgen

- Mitglied der Forschungskommission UHL
- Mitglied der Fakultätsversammlung TF
- Mitglied der Kommission Herausgabe Theologischer Berichte
- Mitglied der Victor-von-Ernst-Stiftung

Ries, Markus

- Aktuar im Vorstand des Universitätsvereins
- Präsident der kantonalen Maturitätskommission
- Mitglied der kantonalen Prüfungskommission für Primarlehrpersonen
- Stiftungsrat im "Schweizerischen Netzwerk für Innovation"
- Mitglied der Fakultätsversammlung TF
- Präsident der Vereinigung für Schweizerische Kirchengeschichte
- Mitglied der Kirchengeschichtlichen Sozietät der Theologischen Fakultäten Basel, Bern, Luzern und Zürich
- Mitglied der "Evangelisch - Römisch-Katholischen Gesprächskommission" der Schweiz

Rudolph, Enno

- Vorsitzender der Senatskommission zur Erarbeitung eines neuen Berufsreglements für die Universität Luzern
- Mitglied der Fakultätsversammlung GF

Thoma, Clemens

- Mitglied der Fakultätsversammlung der TF und der GF
- Mitglied der Kommission des Vereins zur Förderung wissenschaftlicher Publikationen TF
- Mitglied des Prüfungsausschusses GF
- Mitglied des Ausschusses der Victor-von-Ernst-Stiftung
- Herausgeber (zus. mit Prof. Lauer) der von der TF verantworteten Reihe "Judaica et Christiana"
- Katholischer Vorsitzender der „Jüdisch-Römisch-Katholischen Gesprächskommission“ (JRKG) bei der Schweizerischen Bischofskonferenz und beim Schweizerischen Israelitischen Gemeindebund (Delegation TF)
- Consultor am Vatikanischen Einheitssekretariat Geschäftsführer der Otto-Herz-Studienstiftung
- Geschäftsführer der "Mount Zion Awards Foundation"
- Geschäftsführer der "Stiftung Judentum / Christentum SJC"

Dozentin und Dozenten des Katechetischen Instituts

Schwegler, Annemarie

- Mitglied des Vorstandes KIL
- Mitglied der Institutskonferenz
- Mitglied der Dozierendenkonferenz KIL
- Mitglied der Aufnahmekommission DBW
- Mitglied des Vorstands des Vereins zur Förderung und Unterstützung religionspädagogischer Publikationen und praktischer Hilfen für den Religions- und Bibelunterricht durch das KIL (VPK)

Wechsler, Fridolin

- Mitglied des Vorstandes des KIL
- Mitglied der Basler Katechetischen Kommission

Winter, Urs

- Mitglied der Institutskonferenz
- Mitglied der Dozierendenkonferenz KIL
- Mitglied der Dozentinnen- u. Dozentenkonferenz des DBW
- Mitglied des Vorstands KIL
- Mitglied der Katechetischen Kommission der Schweizerischen Bischofskonferenz (KKBK)
- Delegierter des KIL bei der Interessengemeinschaft der Katechetischen Arbeitsstellen in der deutschen Schweiz (IKADS)

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

(Assistierende, Privatdozentinnen und -dozenten, Lehr- und Forschungsbeauftragte)

Belliger, Andréa

- Mitglied der Arbeitsgruppe UHL - Romerohaus (UHL) - Forschungskommission (UHL)
- Mitglied der Arbeitsgruppe NFS Wertewandel und Gesellschaft (UHL)
- AG Virtueller Campus Schweiz (UHL)
- Senat (UHL)
- Leitungsgremium NDS "Interkulturelle Kommunikation"

Brasser, Martin

- Mitglied der Berufungskommission Lehrstuhl Philosophie GF als Assistierendenvertreter
- Mitglied des Senats als Assistierendenvertreter

- Mitglied der Fakultätsversammlung GF

Binnenkade, Alexandra

- Mitglied der Forschungskommission UHL

Bodenheimer, Alfred

- Mitglied der Forschungskommission UHL

Büchel-Thalmaier, Sandra

- Arbeitsgruppe "Berufungen" des Senats
- Mitglied der Fakultätsversammlung TF als Assistierendenvertreterin
- Kommission für Frauenfragen

Flury, André

- Mitglied der Fakultätsversammlung TF als Assistierendenvertreter

Glur-Schüpfer, Brigitte

- Mitglied des Senats der UHL als Assistierendenvertreterin TF (SS 99)
- Mitglied der Arbeitsgruppe Leitbild UHL

Hanke-Wehrle, Karel

- Mitglied der EDV-Kommission (Informatik-Verantwortlicher UHL)
- Assistierendenvertreter
- Mitglied der Disziplinarkommission
- Mitglied der Senatskommission für Forschungskredite als Assistierendenvertreter
- Mitglied des Instituts für Sozialethik

Lochbühler, Wilfried

- Schweizerische Nationalkommission Justitia et Pax
- Diakoniekommission des Bistums Basel
- Forum Sozialethik (Initiative junger Sozialethiker/-innen)
- Internationale Vereinigung der deutschsprachigen Moralthologen und Sozialethiker
- Schweizerische theologische Gesellschaft (Vorstandsmitglied)
- Schweizerische Gesellschaft für biomedizinische Ethik

Schürmann, Hans

- Mitglied des Senats als Assistierendenvertreter
- Mitglied der Reglementscommission UHL
- Ansprechperson der Assistierenden TF

Tück, Jan-Heiner

- Mitglied der Bibliothekskommission

Wehrli, Markus

- Assistierendensprecher UHL
- Reglementscommission TF
- Studienkommission TF
- Arbeitsgruppe Studierendenwerbung TF

Wolfisberg, Carlo

- Mitglied der Arbeitsgruppe Virtueller Campus Schweiz
- Mitglied der Fakultätsversammlung als Assistierendenvertreter GF

3.4 Publikationen der Professorinnen und Professoren und der Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Arens, Edmund

- "Glaubt ihr nicht, so bleibt ihr nicht." Ein theologischer Kommentar, in: Offene Kirche 30 (1999) Nr. 2/3, 32-35.
- Öffentlich(e) Kirche kommunizieren, in: SKZ 168 (2000) 25-29.
- / H. Hoving (Hrsg.), Wieviel Theologie verträgt die Öffentlichkeit? (QD 183), Freiburg i. Br./Basel/Wien 2000.
- / H. Hoving, Einleitung der Herausgeber, in: E. Arens / H. Hoving (Hrsg.), Wieviel Theologie verträgt die Öffentlichkeit? (QD 183), Freiburg i. Br./Basel/Wien 2000, 7-15.
- Ist Theologie Luxus? Ein Plädoyer für öffentliche Gottesrede, in: E. Arens / H. Hoving (Hrsg.), Wieviel Theologie verträgt die Öffentlichkeit? (QD 183), Freiburg i. Br./Basel/Wien 2000, 171-194.
- Rez. R. Kirste / M. Klöcker / P. Schwarzenau / U. Tworuschka (Hrsg.), Vision 2001. Die grössere Ökumene, Köln/Weimar/Wien 1999, in: Neue Zeitschrift für Missionswissenschaft 56 (2000) 54-55.
- Rez. C. Duraisingh (ed.), Called to One Hope. The Gospel in Diverse Cultures, Geneva 1998, in: Neue Zeitschrift für Missionswissenschaft 56 (2000) 55.
- Rez. R. Fornet-Betancourt (Hrsg.), Diskurs und Leidenschaft. FS Karl-Otto Apel zum 75. Geburtstag, Aachen 1996, in: Theologische Revue 96 (2000) 15.
- Konturen einer kommunikativen Kirche, in: R. Liggerstorfer / B. Muth-Oelschner (Hrsg.), (K)Ein Koch-Buch. Anleitungen und Rezepte für eine Kirche der Hoffnung (FS K. Koch), Fribourg 2000, 246-251.
- Rez. M. Junker-Kenny, Argumentationsethik und christliches Handeln. Eine praktisch-theologische Auseinandersetzung mit Jürgen Habermas, Stuttgart/Berlin/Köln 1998, in: International Journal of Practical Theology 4 (2000) 154.
- Müssen wir uns überhaupt verständigen? Relevanz und Reichweite gesellschaftlichen und kirchlichen Konsenses, in: Orientierung 64 (2000) 88-93.
- Damit es dir gut geht in dem Land, das Gott dir gibt. Predigt zum Flüchtlingssonntag am 18. Juni 2000, in: Caritas Schweiz (Hrsg.), Menschenwürde schützen. Opfer für die Flüchtlingshilfe der Caritas, Luzern 2000 (auch französisch und italienisch).
- Im Prozess. Eine amerikanische Theologie fürs Gottesverständnis heute, in: Christ in der Gegenwart 52 (2000) 186.
- Zur Qualität des theologischen Dienstes/Produktes. Ein fundamentaltheologischer Einspruch, in: Orientierung 64 (2000) 124-127.
- Ambivalenzen im Modernisierungsprozess, in: F. Frei (Hrsg.), Inkulturation zwischen Tradition und Modernität. Kontexte - Begriffe - Modelle, Fribourg 2000, 255-276.
- Daran nehmt ihr Anstoss? Predigt zum Caritas-Sonntag am 27. August 2000, in: Caritas Schweiz (Hrsg.), Not hat viele Gesichter - auch bei uns, Luzern 2000 (auch französisch und italienisch).
- "Wort zum Sonntag": Appetit machen auf Religion, in: ZOOM tip Nr. 28-29/2000.
- Zwischen Meteo und Benissimo. Thesen zum Wort zum Sonntag, in: www.kath.ch/medien/wortzumsonntag.htm.

Radiosendung:

- Kontext: "Wieviel Theologie verträgt die Öffentlichkeit?" Alois Schuler im Gespräch mit Edmund Arens, in: DRS 2, 24. 2. 2000.

Arnold, Markus

- Guete Gott, du machsch mir Muet. Mis Gebättbüechli, Luzern 2000.
- Guter Gott, du machst mir Mut. Meine Gebete, Luzern 2000.
- Katechese fürs nächste Jahrhundert, Forum 44 (1999), 20.
- In Erwartung der Wiederkunft Christi, Zürichsee-Zeitung vom 11. 12. 1999, 10.

- Warum wir Jugendsünden nicht vergessen dürfen. Vom Wert negativer Erfahrungen für den Reifungsprozess. Zürichsee-Zeitung vom 12. 2. 2000, 2.
- Geh doch ans Schandkreuz! Warum es am Karfreitag nichts zu feiern gibt, Zürichsee-Zeitung, vom 20. 4. 2000, 1.
- Eine gnadenlose Zeit? Besinnung auf den Spuren Martin Luthers, in: Erneuerung in Kirche und Gesellschaft. Ökumenische Zeitschrift für Glaubenserneuerung und Evangelisierung, Heft 83, II. Quartal 2000, 10f.

Belliger, Andréa

- Rez. Les secondes noces. G. Laroche. Paris, in: INTAMS 2 (1999) 235-237.
- "Barmherzigkeit will ich, nicht Opfer". Zum Prinzip der Oikonomia in der Orthodoxen Kirche, in: BB 1 (2000) 58-77.
- Ritual als Heilungsweg, in: Medizin, Religiöse Erfahrung und Ethik. Leben - Leiden - Sterben (Reihe: Interdisziplinärer Dialog - Ethik im Gesundheitswesen, Bd. 1), hg. v. Ethik-Forum des Universitäts-Spitals Zürich, Bern-Berlin-New York et al. 2000, 61-78 (gemeinsam mit David Krieger).
- Staatlicher und kirchlicher Religionsunterricht an den öffentlichen Schulen der deutschweizer Kantone, 2. Aufl. Luzern 2000.
- Die wiederverheirateten Geschiedenen. Eine ökumenische Studie im Blick auf die römisch-katholische und die griechisch-orthodoxe (Rechts-)Tradition der Unauflöslichkeit der Ehe, Beihefte zum Münsterischen Kommentar, Bd. 26, Essen 2000.
- Repräsentation und Selbst-Referenz, in: Kolmer, Lothar (Hrsg.), Mahl und Repräsentation. Der Kult ums Essen, Schöningh, Paderborn 2000, 63-76. (gemeinsam mit David Krieger).
- Ritualtheorien. Ein einführendes Handbuch. Westdeutscher Verlag, 2. Aufl. 2000.

Betschart, Hanspeter

- Heitere Geschichten und Erinnerungen; Wolhusen 1999.
- Rez.: BIBELBLATT. Der Weltbestseller in Schlagzeilen, Würzburg 1999, Echter-Verlag, in: Neue Oltner Zeitung Nr. 35 vom 2. Sept. 1999, 1.3: Das Alte Testament wurde "neu" geschrieben.
- Jesus von Nazareth, Sohn Davids, Messias; in: SKZ 167 (1999) 718.720-722.
- Ostern - Fest des Lebens; in: Neue Oltner Zeitung Nr. 16 vom 20. April 2000, 3.

Bodenheimer, Alfred

- Beiträge über Georges-Arthur Goldschmidt, Theodor Herzl, Else Lasker-Schüler, Ernst Toller und Arnold Zweig in Andreas B. Kilcher (Hrsg.): Metzler-Lexikon der deutsch-jüdischen Literatur. Jüdische Autorinnen und Autoren deutscher Sprache von der Aufklärung bis zur Gegenwart, Stuttgart, Weimar 2000.
- Regelmässige Beiträge "Sidra der Woche" zum jeweiligen Wochenabschnitt in der Jüdischen Rundschau.

Bondolfi, Alberto

- Ethisch Denken und moralisch Handeln in der Medizin. Zürich Pano Verlag 2000, 245 S.
- Medizinische Ethik im ärztlichen Alltag. Hrsg. mit H.-J. Müller. Basel: EHM-Schwabe Verlag 1999, 640 S.
- Theologische Ethik heute. Antworten für eine humane Zukunft. Hans Halter zum 60. Geburtstag. Hrsg. mit H. J. Münk. Zürich: NZN Buchverlag 1999, 528 S.
- Ethik und Gesetzgebung. Hrsg. Zusammen mit S. Grotefeld. Stuttgart: Kohlhammer Verlag 2000, 191 S.
- Greffes d'organes: signification éthique, in: Choisir (1999) 21-24.
- Autour de la "Convention de Bioéthique" du Conseil de l'Europe: la discussion en milieu germanophone, in: Ethica clinica (1999) No. 13, 18-20.
- Neuere Tendenzen und grundsätzliche Überlegungen zum Verhältnis von Medizin und Ethik, in: Medizinische Ethik im ärztlichen Alltag. Hrsg. von A. Bondolfi und H. J. Müller. Basel: EHM-FHM Schwabe Verlag 1999. 17-37.

- Die moralischen Prinzipien medizinischen Handelns, in: Medizinische Ethik im ärztlichen Alltag, a.a.O., 83-122.
- Interkulturelle medizinische Ethik, in: Medizinische Ethik im ärztlichen Alltag, a.a.O. 381- 388.
- Comment on 'The Electronic Health Record - a New Challenge for Privacy and Confidentiality in Medicine?', in: Biomedical Ethics Newsletters of the European Network for Biomedical Ethics 4 (1999) Nr. 2, 54-55.
- Zur rechtlichen Stellung der Sterbehilfe aus ethischer Sicht, in: Theologische Ethik heute. Hrsg. Von A. Bondolfi und H. J. Münk. Zürich: NZN Buchverlag 1999, 245-265.
- I rapporti tra uomo e animale nelle tradizioni giudaico-cristiane e la sfida degli xenotrapianti, in: L'Arco di Giano (1999) Nr. 21, 49-62.
- Informativa tra pubblico e privato, in: Etica per le professioni 1 (1999) Nr.1, 23-30.
- Le statut moral de l'animal dans les discussions récentes en éthique, in: Revue européenne des sciences sociales 37 (1999) Nr. 115, 235-243.
- Autour de la recherche en psychiatrie: quelques repères éthiques, in: Cahiers Psychiatriques (1999) Nr. 27, 77-94.
- Die Pflicht zur Wahrheitsaussage. Zum Ertrag klassischer theologisch-ethischer Fragestellungen für die Medienethik, in: Kommunikations- und Medienethik. Interdisziplinäre Perspektiven. Hrsg. Von A. Holderegger. Freiburg i.Ue.-Freiburg i. Br.: Universitätsverlag-Herder Verlag 1992, 277-298.
- La recherche en bioéthique en Italie et dans la péninsule ibérique: Etat des lieux, in: Revue des sciences religieuses 74 (2000) Nr. 1,68-77.
- Entre autonomie et bureaucratie: le living will dans la récente discussion suisse, in: Bioethica Forum (2000) Nr. 30, 4-6.
- Ethics, Law and Legislation: The Institutionalisation of moral Reflection, in: Ethical Theory and Moral Practice 3 (2000) Nr. 1, 27-37.
- Einheit der Menschheit und kulturelle Vielfalt. Ein Beitrag aus der Tradition des Jus gentium der Frühneuzeit, in: Recht und Kulturen. Rechtsphilosophische Hefte 9 (2000) 99- 108.
- Die Komplexität der Fragen in der Debatte um die Sterbehilfe, in: Wie menschenwürdig sterben? Hrsg. von M. Mettner. Zürich: NZN Buchverlag 2000, 23-28.
- Gli "addormentati" della medicina contemporanea, in: Servitium 34 (2000) 39-44.
- Ethische Reflexion zur Xenotransplantation, in: Potential und Risiken der Xenotransplantation. Was Experten dazu meinen. Hrsg. von J. D. Seebach et alii. Murten: Luce Verlag 2000, 62-69.
- Un nuovo determinismo biologico e genetico? Alcuni aspetti della medicina predittiva in prospettiva etica, in: Genetica e medicina predittiva: verso un nuovo modello di medicina? Hrsg. von C. Bresciani. Milano: Giuffrè 2000, 105-119 (= Collana dei centro di bioetica dell'Istituto auxologico italiano 2).
- Ethik und Gesetzgebung. Anlässe und Annäherungen zu einem "neuen" Thema, in: Ethik und Gesetzgebung. Probleme-Lösungsversuche-Konzepte. Hrsg. von A. Bondolfi und S. Grotefeld. Stuttgart: Kohlhammer Verlag 2000, 13-22.
- Emozioni: riesplorazione preliminare di un "campo minato" per la religione, l'etica e la spiritualità, in: Servitium 34 (2000) 309-319.
- Die Rolle der Privatsphäre in der Informationsgesellschaft, in: Fakten. Die Zeitschrift für Datenschutz des Kantons Zürich, Sondernummer 2 (2000) 18-20.
- De la bonne conjugaison des arguments anthropocentriques et zoocentriques dans le contexte d'une législation autour des xénogreffes, in: La dignité de l'animal. Hrsg. von D. Maller und H. Poltier. Genf: Labor et Fides 2000, 363-375.
- Zur Ethik der Xenotransplantation, in: Uni. Magazin der Universität Zürich (2000) Nr. 3, 37-39.
- Stichworte in Lexika: Rache, Selbsterhaltung, Verbrechen, Todesstrafe, in: Lexikon für Theologie und Kirche. Freiburg i. Br.: Herder Verlag (im Druck).

Brasser, Martin

- Person. Philosophische Texte von der Antike bis zur Gegenwart, Stuttgart 1999
- Wieso sollen meine Kinder in die katholische Kirche hineinwachsen? Versuch einer Rechenschaft, in: entschluss 12 (1999) 22-24.
- Karl Guido Rey, Du fehlst mir so sehr (Buchbesprechung), in: entschluss 7-8 (1999) 41.
- Pierre Stutz, Alltagsrituale (Buchbesprechung), in: entschluss 7-8 (1999) 41.

- Markus Ries / Walter Kirchschräger (Hrsg.), Glauben und Denken nach Vatikanum II (Buchbesprechung), Zürich 1996, in: *entschluss II* (1999) 32.
- Bernhard Welte, Religionsphilosophie (Buchbesprechung), in: *entschluss II* (1999) 33.
- Joseph Wohlmuth, Im Geheimnis einander nahe (Buchbesprechung), in: *entschluss II* (1999) 33.

Brun, Maria

- Ein vereintes Europa aus orthodoxer Sicht. In: *Una Sancta* 54 (1999) 73-79.
- Les religions humaines selon les Pères de l'Eglise. In: *Revue théologique de Lugano* 4 (1999) 205-225.
- Zeichen setzen... im Religionsunterricht. In: *Rhaetia Zeitung* 9 (1999) 31.
- A la recherche de nouveaux pas oecuméniques. L'Institut de théologie orthodoxe à Chambésy fête son 3ème dies academicus. In: *APIC* no. 298 (25. 10. 1999) 4.
- Auf der Suche nach neuer Spiritualität. Zur Weihe der ersten christkatholischen Priesterin. In: *KIPA* Nr. 50/51 (20. 2. 2000) 3-4; In: *Berner Pfarrblatt* 9 (26. 2. 2000).
- Die Orthodoxie: ein grundlegendes Element Europas. Studientag zu "Orthodoxie und Europa". In: *KIPA* Nr. 127/128 (7.5.2000) 2-3; In: *APIC* no. 129 (8.5.2000) 9-10.
- 50 Jahre Schweizer Statthalterei. Jubiläumsversammlung des Ritterordens vom Heiligen Grab. In: *KIPA* Nr. 155/156 (4. 6. 2000) 7-8.
- Gelebte Glaubensquellen. In: *OESSH Locumtenentia Helvetiae. Jubiläumsschrift 1950-2000.*
- Beromünster 2000, 66-74.

Bühlmann, Walter

- Orte und Landschaften im Leben Jesu (zusammen mit Annemarie Schwegler), Luzern-Stuttgart 1999.
- Stilistik, in: *Neues Bibel-Lexikon* (Hrsg. Manfred Görg und Bernhard Lang), Lieferung 13, Düsseldorf-Zürich 1999, 705-710.
- Berufseinführung als Nachdiplomstudium, in: *SKZ* 168 (2000), 80-82.
- Warum bist Du so fern: Gott und das Leid, in: *Pfarreiblatt Sursee*, 7/2000, 4f.

Disse, Jörg

- Liebe und Erkenntnis. Zur Geistesmetaphysik Hans Urs von Balthasars, in: *Münchener theologische Zeitschrift* 3/1999, 215-227.
- Philosophie, in: *SKZ* 40/1999, 545-547.
- Zeichen der Erlösung, in: (K)Ein Koch-Buch. Anleitungen und Rezepte für eine Kirche der Hoffnung. FS zum 50. Geburtstag von Bischof Dr. K. Koch, hg. v. R. Liggerstorfer u. B. Muth-Oelschner, Fribourg 2000, 324-330.
- Autonomy in Kierkegaard's 'Either-Or', in: *Kierkegaard and Freedom*, hg. v. J. Giles, Macmillan Press, Basingstoke 2000, 58-68.
- Rez. B. Casper, *Das Ereignis des Betens. Grundlinien einer Hermeneutik des religiösen Geschehens*, Freiburg 1998, in: *Theologische Literaturzeitung*, 2000/1, 85-87.

Ernst, Hanspeter

- Besprechung: Oberhänsli-Widmer, Gabrielle: *Biblische Figuren in der rabbinischen Literatur*, in: *Theologische Literaturzeitung* 124 (1999) 1225-1228.
- Von einem, der klar erkannte, und vom anderen... Yithro und Bileam als biblisches Muster der Konversion zum Judentum, in: *Lamed* 5/6, 1999, 19.24-26.
- Taschlich, in: *Lamed* 1, 2000, 8f.
- Nicht in Eile, in: *Lamed* 2, 2000, 8-10.

Ferber, Rafael

- *Philosophische Grundbegriffe. Eine Einführung.* Sechste, überarbeitete Aufl., Beck'sche Reihe 1054, München 1999 (37-42.Tausend).
- *International Pre-Platonic Studies*, hg. v. J. Barnes, Genf, R. Ferber, Zürich, L. Rossetti, Perugia: Volume 1: Giuseppe Mazzara, Gorgia, *La retorica dei verosimile*, Academia Verlag, Sankt Augustin 1999.

Fuchs, Michael

- Mehr als nur unterrichten können. Kernkompetenzen in der neu zu gestaltenden Lehrerinnen und Lehrerbildung. In: Schärer, Hans-Rudolf: Lehrerbildung im Wandel: Grundlagen - Ansprüche - Impulse. Aarau: Sauerländer, 113-134.
- Religion - Schule - Religionsunterricht: eine Trias mit Vergangenheit, aber auch mit Zukunft? Bildungspädagogische Reflexionen zu einem belasteten Verhältnis. In: Kohler-Spiegel Helga / Loretan Adrian (Hrsg.): Religionsunterricht an der öffentlichen Schule. Orientierungen und Entscheidungshilfen zum Religionsunterricht. Zürich: NZN Bucheverlag, 161-186.

Gloy, Karen

- Philosophy in a "Post-Philosophical" Era, in: *prima philosophia*, Bd. 12, (1999), 59-76.
- Zeit und Zahl, in: *Zeitstruktur und Apokalyptik. Interdisziplinäre Betrachtungen zur Jahrtausendwende*, hg. v. Urban Fink und Alfred Schindler, Zürich 1999, 19-39.
- Artikel Selbstbewusstsein, in: *Enzyklopädie Philosophie*, hg. v. Hans Jörg Sandkühler, Bd. 2, Hamburg 1999, Sp. 1437-1448.
- Das Analogiedenken. Vorstöße in ein neues Gebiet der Rationalitätstheorie, hg. v. Karen Gloy und Manuel Bachmann, Freiburg i. Br., München 2000, 370 S. darin:
- Das Analogiedenken der Renaissance. Seine Herkunft und seine Strukturen, 215-255.
- Das Analogiedenken unter besonderer Berücksichtigung der Psychoanalyse Freuds, 256-297.
- Versuch einer Logik des Analogiedenkens, 298-323.
- Bewusstseinstheorien. Zur Problematik und Problemgeschichte des Bewusstseins und Selbstbewusstseins, Freiburg i. Br., München 2. Aufl. 2000, 360 S.
- Differenz, in: *Philosophisches Jahrbuch*, Jg. 107 (2000), Nr. 1, 206-218.
- Zeitempfinden, in: *UBS, Campus focus. Marketing, Jugend und Studenten*, Mai 2000, 3 (dt., franz., ital.).
- Hen kai pan - Unity as the Central Theme, in: *Diotima. Revue de recherche philosophique*, Athen, Bd. 28 (2000), 9-18.
- Holistisch-ökologisches Weltbild versus mechanistisches Weltbild, ins Russische übersetzt von Prof. Dr. Piama Gaidenko, in: *Die Rationalität am Kreuzweg*. Moskau 1999, 443- 461.
- Philosophy in "Post-philosophical Times" (in chinesischer Übersetzung), in: *Deutsche Philosophie*, 1999, 19-30.
- An Aesthetic View of the Original and the Copy, in: *CRONIKA AISOHTIKHS. Annales d'esthétique. Annals für Aesthetics*, Bd. 39/40 (1999/2000), Athen, 37-50.
- Fichtes Dialektiktypen, in: *Fichte-Studien*, Bd. 17 (2000), 103-124.

Grom, Bernhard

- Werden unsere Enkel noch Christen sein? Religiöse Erziehung zwischen Krise und Neuanfang, in: *TAD-Nachrichten. Zeitschrift der Theologischen Arbeitsgemeinschaft im christlich-jüdischen Dialog* 16 (1999) 1: 43-65.
- Religionspädagogische Psychologie des Kleinkind-, Schul- und Jugendalters. Vollständig überarbeitete fünfte Aufl., Düsseldorf: Patmos 310 S., 2000.
- Glauben-Lernen - nicht ohne die Familie. Zur Bedeutung und Praxis religiöser Erziehung in der Familie, in: A. Biesinger / H. Bendel (Hrsg.), *Gottesbeziehung in der Familie. Familienkatechetische Orientierungen von der Kindertaufe bis ins Jugendalter*, Ostfildern: Schwabenverlag 2000, 86-100.
- Religiosität und subjektives Wohlbefinden, in: *Psychotherapie Psychosomatik medizinische Psychologie* 50 (2000) 187-192.
- Faszination Esoterik. Kriterien für einen verantwortlichen Umgang, in: *Stimmen der Zeit* 218 (2000) 260-274.
- Eine Längsschnittuntersuchung durch Introspektion? In: R. Lachmann / H. F. Rupp (Hrsg.), *Lebensweg und religiöse Erziehung. Religionspädagogik als Autobiographie*, Bd. 3, Weilheim: Deutscher Studien Verlag 2000, 219-236.
- Wer bin ich? Reichweite und Grenzen von Charaktertypen in Psychologie und Esoterik, Köln: Karl Rahner Akademie 2000.

Gubler, Marie-Louise

- Im Haus der Pilgerschaft. Zugänge zu biblischen Texten, Universitätsverlag Freiburg i. Ue., Ökumenische Beihefte 37, 1999.
- Bist du es, der da kommen soll? - Die messianische Frage, in: Diakonia 30. Jg. (1999) 3, 182-188.
- Von Zeit zu Zeit..., in: Diakonia 30. Jg (1999) 6, 381-386.
- Die Gemeinschaft der Heiligen. "Seid heilig, denn ich bin heilig" (Lev 19,2), in: Diakonia 31. Jg. (2000) 2, 6-13.
- Geboren von der Jungfrau Maria, in: Bibel heute 143 (2000), 68-70.
- Die Pharisäer in der protestantischen Bibelwissenschaft des 19. Jahrhunderts, Rez. H.G. Waubke und R. Deines, in: Freiburger Rundbrief NF 7. Jg. (2000) 3, 225-230.

Halter, Hans

- Theologische Ethik mit Schwerpunkt Sozialethik, in: SKZ 167/34 (1999) 446-449.
- Hans Halter / Wilfried Lochbühler, Ökologische Theologie und Ethik, 2 Bde. (Texte zur Theologie, Abteilung Moraltheologie), Styria Graz 1999.
- Migrationspolitik zwischen Abschottung und Multikulturalismus. Analysen, Ziele und Leitplanken aus sozialetischer Sicht (Vorträge der Aeneas-Silvius-Stiftung Basel 26), Schwabe Basel 2000.
- Tiere als Transplantationsressourcen. Argumente auch aus theologischer Sicht, in: J. Seebach (D. Candinas / F. Largiader (Hrsg.), Potential und Risiken der Xenotransplantation. Potential and risk of xenotransplantation. Was Experten dazu meinen: Luce Verlag Murten 2000, 40-60.

Rezensionen:

- Höhn, Hans-Joachim (Hrsg.), Christliche Sozialethik interdisziplinär, Paderborn u.a.: Schöningh 1997, 339 S., in: ETHICA 8/2 (2000) 206-210.
- Furger, Franz: Christliche Sozialethik in pluraler Gesellschaft, posthum hg. v. M. Meinbach-Steins, A. Lienkamp u. J. Wiemeyer, Münster LIT 1997 (Schriften des Instituts für Christliche Sozialwissenschaften 38), 327 S., in: Ethica 8/3 (2000) 322-324.

Mitautorschaften:

- Medizinisch-ethische Richtlinien zur somatischen Gentherapie am Menschen, in: Schweizerische medizinische Wochenschrift (SMW) 129, Heft 44 (1999) 1666-1669.
- Bericht und Leitbild des Regierungsrates für die Ausländer- und Integrationspolitik des Kantons Luzern, Luzern 4. Januar 2000.

Hoping, Helmut

- Dogmatik als Anleitung zu theologischer Urteilskraft, in: SKZ 167 (1999) 474-482.
- Rez. Gerda Riedl, Christliches Gebet und interreligiöser Dialog im heilsgeschichtlichen Kontext, in: Neue Zeitschrift für Missionswissenschaft 55 (1999) 312-313.
- Heinrich Denzinger, Enchiridion symbolorum definitionum et declarationum de rebus fidei et morum. Kompendium der Glaubensbekenntnisse und kirchlichen Lehrentscheidungen. Griechisch/Lateinisch-Deutsch, hg. v. Peter Hünermann unter Mitarbeit von Helmut Hoping, Freiburg i. Br./Basel/Wien 38/1999 (erweiterte Ausgabe).
- Hrsg. [zusammen mit E. Arens], Wieviel Theologie verträgt die Öffentlichkeit? (QD 183), Freiburg i. Br./Basel/Wien 2000.
- Die Orientierungsfunktion christlicher Theologie in der pluralen Öffentlichkeit, in: E. Arens - H. Hoping (Hrsg.), Wieviel Theologie verträgt die Öffentlichkeit, 148-170.
- Diakonat der Frau ohne Amtspriestertum? Kritische Anmerkungen zu einer These von Dorothea Reininger, in: SKZ 168 (2000) 281-284.
- Der Diakonat. Plädoyer für ein verspätetes Amt, in: Kirche der Hoffnung. FS Bischof Dr. Kurt Koch, hg. v. R. Ligenstorfer und B. Muth-Oelschner, Freiburg i. Ue. 2000, 195-203.
- [zusammen mit J.H. Tück] , "Für uns gestorben". Die soteriologische Bedeutung des Todes Jesu und die Hoffnung auf universale Versöhnung, in: E. Christen - W. Kirchschräger (Hrsg.), Erlöst durch Jesus Christus. Soteriologie im Kontext (Theologische Berichte XXIII), Freiburg i. Ue. 2000, 71-107.
- Systematische Theologie, in: L ThK 9 (3/2000) 1220-1221.

- Ein transzendentaltheologischer Begriff des Christentums. Karl Rahners "Kurzformeln des Glaubens". Erscheint in: M. Delgado (Hrsg.), *Worin besteht das Wesen des Christentums? Beiträge von Theologen des 19. und 20. Jahrhunderts*, Stuttgart 2000.
- Ursünde. Erscheint in: *L ThK* 10 (3/2001).
- Rez. Thomas F. O'Meara, *Thomas Aquinas*. *Theologian*. Erscheint in: *Theologische Revue* 86 (2000).
- Rez. Hans Christian Schmidbauer, *Personarum Trinitas*. Die trinitarische Gotteslehre des heiligen Thomas von Aquin. Erscheint in: *Theologische Revue* 86 (2000).
- Hrsg., *Konfessionelle Identität und Kirchengemeinschaft*. Ökumenische Zielsetzungen, Münster 2000 (im Druck).

Isenring, Zoe Maria

- Eine weitgehend unbekannte Kirchen- und Frauengeschichte, in: *SKZ* 22 (2000) 364-366.
- "Die Liebe Christi drängt uns. - Frauencharismen im 19. Jahrhundert, in: *charisma*. Ordenschristen in Kirche und Gesellschaft 12 (2000) Heft 2, 14-20.

Jäggi, Christian J.

- Weltanschauliche Inhalte im Global Action Plan und in der Beaulieu-Bewegung. Arbeitspapiere zum Forschungsprojekt Weltanschauung und nachhaltiges Handeln Nr. 6. Meggen: Institut für Kommunikationsforschung - inter-edition.

Jakobs, Monika

- Die Macht der Bilder: Zur Bedeutung biblischer Gottesbilder für eine christliche feministische Theologie, in: *Jahrbuch für Biblische Theologie* 13 (1998), Neukirchen-Vluyn 1999, 237-259.
- Die Beziehungsqualität grosser Fragen, in: *KatBl* 124 (1999), 273-277.
- Hungerkünstlerinnen. Schlankheitswahn als religiöses Phänomen?, in: *Religionspädagogische Beiträge* 43/1999, 177-192.
- Jael und Delila: Von Israels Heilsgeschichte und dem Verderben der Männer, in: E. Reil / R. Schieder (Hrsg.), *Wahrheit suchen - Wirklichkeit wahrnehmen*, Landau 2000, 123-137.
- Auferstehung ermutigt, aufzustehen, in: *Neue Luzerner Zeitung*, 22. April 2000, 12.
- Rezensionen.

Koch, Kurt

- Mit ihm sein und in die Welt gesandt werden. Spirituelle Impulse für den kirchlichen Dienst, in: *Anzeiger für die Seelsorge* 198 (1999) 411-417 und 459-465.
- Gotteskrise und Menschenkrise, in: J. Röser (Hrsg.), *Mehr Himmel wagen*. Spurensuche in Gesellschaft, Kultur, Kirche (Freiburg i. Br.) 17-21.
- Pastorale Konsequenzen nach der Laien-Instructio. Zur Situation in der deutschsprachigen Schweiz, in: *Una Sancta*. Zeitschrift für ökumenische Begegnung 54 (1999) 229-235.
- La pienezza dei tempo è alle nostre spalle, in: A. Filippi e F. Strazzari (Ed.), *La cosa più importante per la Chiesa dei 2000* (Bologna 1999) 61-62.
- Der Heilige Geist im Glauben der Katholischen Kirche, in: *Kirchen auf dem Weg zur Einheit*. VII. Der Heilige Geist = Referate an der Ökumenischen Schule 1999 Fokolar- Zentrum Einheit Baar (Zürich 1999) 17-31.
- Kirche an der Schwelle zum Dritten Jahrtausend, in: *SKZ* 167 (1999) 702-709 und 722- 725.
- Auch ein Problem mit der Zeit: Christliche Eschatologie im Kreuzfeuer der Apokalyptik, in: U. Fink und A. Schindler (Hrsg.) *Zeitstruktur und Apokalyptik*. Interdisziplinäre Betrachtungen zur Jahrtausendwende (Zürich 1999) 235-260.
- Das Kreuz Jesu und das Kreuz der Märtyrer, in: *Prediger und Katechet* 138 (1999) 662-667.
- Geleitwort zu B. St. Scherer, *Verhülltes Antlitz - die Kirche*. Gebete und Gedichte (Würzburg 1999) 9-12.
- Liberté et engagement dans la vie du prêtre, in: *choisir*. *Revue de pères jésuites* (septembre 1999) 8-11.
- Audienzhalle für das Kommen Gottes. Zum Kirchweihfest, in: *Der Prediger und Katechet* 138 (1999) 786-790.

- Nachwort, in: L. Gerosa, Grundlagen und Paradigmen der Gesetzesauslegung in der Kirche. Zukunftsperspektiven für die katholische Kanonistik (Münster 1999) 205-207.
- Das Geheimnis der endlosen Vatersorge Gottes. Fastenpredigten zum Gott-Vater-Jahr (Freiburg i. Ue. 2000) 94 S.
- Kirche im Übergang zum dritten Jahrtausend. Wegweisungen für die Kirche der Zukunft (Freiburg i. Ue. 2000) 256 S.
- Gemeindeleitung in Gegenwart und Zukunft. Gemeindeleitung mit oder ohne Ordo?, in: I. Baumgartner / Ch. Friesl / A. Mathe-Toth (Hrsg.), Den Himmel offen halten. Ein Plädoyer für Kirchenentwicklung in Europa. FS Paul M. Zulehner (Innsbruck-Wien 2000) 197-211.
- Argumentative Rechenschaft über den Glauben. Vom kirchlichen Interesse an wissenschaftlicher Theologie, in: E. Arens und H. Hoping (Hrsg.), Wieviel Theologie verträgt die Öffentlichkeit? (Freiburg i. Br. 2000) 127-147.
- Amtszuständigkeit für Sakramente - und die PastoralassistentInnen, in: P. M. Zulehner, H. Auf der Maur, J. Weismayer (Hrsg.), Zeichen des Leben. Sakramente im Leben der Kirchen - Rituale im Leben der Menschen (Ostfildem 2000) 199-222.
- Vernunft des christlichen Glaubens - Auslegung des Apostolischen Glaubensbekenntnisses durch Wolfhart Pannenberg, in: M. Delgado (Hrsg.), Das Christentum der Theologen im 20. Jahrhundert. Vom "Wesen des Christentums" zu den "Kurzformeln des Glaubens" (Stuttgart 2000) 141-147.
- Die Gottesfrage klopft an die ökumenische Türe, in: Catholica. Vierteljahresschrift für ökumenische Theologie 54 (2000) 1-13.
- Was bedeutet die Hinwendung der Kirche zu ihren jüdischen Quellen für die christliche Ökumene heute?, in: Communio 29 (2000) 160-174.
- Der Bischof als erster Verkünder, Liturge und Leiter der Ortskirche, in: SKZ 168 (2000) 174-180.
- Geschenker Sinn von Weihnachten, in: Der Prediger und Katechet 139 (2000) 43-38.
- Geistesgegenwart, in: Der Prediger und Katechet 139 (2000) 5-7.

Kreis, Georg

- Die Schweiz im Zweiten Weltkrieg. Ihre Antwort auf die Herausforderungen der Zeit. Zürich (Pro Helvetia) 1999. 154 S. - Switzerland in the Second World War. Responding to the Challenges of the Time. Zürich 1999. 146 p.
- La Storia - Storia di un successo? Dal Settecento ai giorni nostri. Locarno 1999. 291 p.
- Die Rückkehr des J-Stempels. Zur Geschichte einer schwierigen Vergangenheitsbewältigung. Zürich (Chronos) 2000. 210 S.
- (Hrsg.) Switzerland and the Second World War. London Franc Cass 2000. 378 p.
- Totalrevisionen als soziale Bewegungen. Zu den fünf Verfassungsphasen der neueren Geschichte. In: Herausgeforderte Verfassung. Die Schweiz im globalen Kontext. Hrsg. v. Beat Sitter-Liver. Freiburg 1999. 169-197.
- Jacques Freymond - patriote et citoyen suisse. In: relations internationales 98 été 1999. 155-158.
- Die schweizerische Europapolitik aus der Sicht des Historikers. In: Basler Schriften zur europäischen Integration Nr. 40.5-16.
- Massenflucht aus Basel. In: Bildgeschichten. Aus der Bildersammlung des Staatsarchivs Basel-Stadt 1899-1999. Basel 1999. 132-136.
- Flüchtlingsdebatte und Zensurregime in den Jahren 1939-1945. In: Flüchtlinge als Thema der öffentlichen politischen Kommunikation in der Schweiz 1938-1947. Annex zum Flüchtlingsbericht der UEK. Bern 1999. 145-183.
- Der Mythos von 1291. Zur Entstehung des schweizerischen Nationalfeiertages. In: Die Entstehung der Schweiz. Vom Bundesbrief 1291 zur nationalen Geschichtskultur des 20. Jahrhunderts. Schwyz 1999. 43-102.
- Die Schweiz wird zum Einwanderungsland. In: „Goldene Jahre“ Zur Geschichte der Schweiz seit 1945. Hrsg.v. Walter Leimgruber und Werner Fischer. Zürich 1999. 33-57.
- Lernen mit demokratischen Rechten. Eine Schlussbemerkung. In: Direkte Demokratie und schweizerische Aussenpolitik. Hrsg. V. Jean-Daniel Delley. Basel 1999. 133-140.

- Regierungsreform durch Gebietsreform? Alte und neue Determinanten der kantonalen Regierungsgebiete. In: Verwaltung, Regierung und Verfassung im Wandel. Gedächtnisschrift für Raimund E. Germann. Hrsg. v. Peter Knoepfel und Wolf Linder. Basel 2000. 31- 43.
- „Wahrheitsfindung“ - zweite Runde. Wieviel Spielraum für zeitgeschichtliche Dokumentarfilme? In: *Traverse* 1/2000. 150-154.
- Das Europainstitut der Universität Basel. In: *Jahrbuch für Europäische Geschichte / München* 2000. 179-187.
- Progrès dans la paix, regression dans la paix? In: *Guerres et Paix, Mélanges offerts à Jean-Claude Favez*. Genf 2000. 793-797.
- Die schweizerischen Landesausstellungen des 20. Jahrhunderts. Ein Werkstattgespräch im Schweizerischen Bundesarchiv. Bern 2000. Bundesarchiv Dossier 12. 47-65.

Krieger, David

- Kunst als Kommunikation. Systemtheoretische Beobachtungen. In: Stefan Weber (Hrsg.) *Was konstruiert Kunst?* Passagen Verlag, Wien 1999.
- Religion als Kommunikation. In: *Salzburger Theologische Zeitschrift*. 3. Jahrgang, Heft 1, 1999.
- Social Accountability and Agenda Setting in Science and Technology Networks, Interedition, Meggen, 1999.
- Ritual als Heilungsweg. (Zusammen mit Andréa Belliger) In: *Medizin, religiöse Erfahrung und Ethik. Leben, Leiden, Sterben*. Hrsg. Von Ethik-Forum des Universitäts-Spitals Zürich 2000.
- Repräsentation und Selbst-Referenz oder Man ist, was man is(s)t. (Zusammen mit Andréa Belliger). In: *Mahl und Repräsentation. Der Kult ums Essen*. Kolmer, Lothar I Rohr, Christian (Hrsg.), Paderborn: Schöningh 2000.

Kuster, Niklaus

- Das Fresko des "Frater Franciscus" in Subiaco: Gegensätzliche Datierungen und Interpretationen in kritischer Zusammenschau, in *Wissenschaft und Weisheit* 62 (1999) 49-77.
- Il 'Privilegio della Poverta' di Innocenzo III e il 'Testamento' di Chiara: autentico o raffinate falsificazioni?, in *Forma Sororum* 36 (1999) 2-15, 82-95, 162-179, 242-257; und *Forma Sororum* 37 (2000) 31-44, 109-125, 182-194.
- Art. Steimer, Rufin, in *L ThK* 9 (Freiburg 2000) 945.
- Beiträge in: *Kapuziner. Ein franziskanischer Lebensentwurf*, hg. von der Konferenz der deutschsprachigen Provinziale des Kapuzinerordens, Stans 1999: 14-19: Leben nach dem Evangelium; 21-25: Zur Entstehung der Kapuziner; 45-49: Brüder sein und Brüder werden.

Lochbühler, Wilfried

- / Hans Halter: *Ökologische Theologie und Ethik* (Reihe: Texte zur Theologie / Abt. Moraltheologie), 2 Bde. Graz / Styria-Verlag 1999.
- Als Herausgeber (gemeinsam mit Joachim Wiemeyer / Judith Wolf): *Der Öffentlichkeitsauftrag der Kirche*. Tagungsband *Forum Sozialethik* 1998 (Kommende Dortmund), Münster LIT -Verl. 1999 (Studien zur christlichen Gesellschaftsethik, Bd. 2).
- *Ethik und Energiepolitik. Der Einstieg in die Nachhaltigkeit*, hg. v. der Schweizerischen Nationalkommission *Justitia et Pax*, Bern 2000 (J+P Text 1/00) (als Verfasser gemeinsam mit Christian Kissling / Hans-Urs Wanner).
- *Pfarreisozialdienste. Aufgaben - Integration - Selbstverständnis. Eine empirische Studie bei Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern im Bistum Basel*, hg. v. Pastoralamt des Bistums Basel, Solothurn 2000 (als Verfasser gemeinsam mit Peter Gissler / Andrea Jäckle / Michael Krüggeler u.a.).
- Gemeinsam mit Matthias Sellmann: "Handeln für die Zukunft der Schöpfung". Nachhaltige Entwicklung als Herausforderung für die christliche Ethik und die Praxis der Kirchen, in: *Stimmen der Zeit* Bd. 218 (2000), 39-53.
- *Alttestamentliche Sozialgesetze und kirchliche Caritas*, in: *Theologische Ethik heute. Antworten für eine humane Zukunft* (FS Prof. Hans Halter), hg. v. Alberto Bondolfi / Hans J. Münk, Zürich 1999, 427-451.
- *Gesichter der Armut: Eine problemorientierte Hinführung zur Armut bei uns*, in: *KatBl* 125 (2000), 4-8.

- Das Selbstverständnis der Christlichen Sozialethik. Bericht über das Werkstattgespräch der Sektion "Christliche Sozialethik" in der Internationalen Vereinigung für Moraltheologie und Sozialethik in Berlin (28. 2. - 1. 3. 2000), erscheint in: Jahrbuch für christliche Sozialwissenschaften 42 (2001).
- Arno Anzenbacher, Christliche Sozialethik. Einführung und Prinzipien (Buchvorstellung), Paderborn u.a.: Schöningh / UTB für Wissenschaft 1998, in: Theologie der Gegenwart 42 (1999), 222-225.
- Aufbruch in der Diakoniewissenschaft. Zum Buch von Heinrich Pompey / Paul-Stefan Ross, Kirche für andere. Handbuch für eine diakonische Praxis, Mainz 1998 (erscheint in: Theologie der Gegenwart 43 (2000), Heft 4).

Loretan, Adrian

- Menschenrechte auch für Frauen? Beitrag in der Serie "Religion und Staat", in: Tages Anzeiger vom 11. August 1999, 10.
- Frauen und Verheiratete in kirchlichen Ämtern, in: SKZ 167 (1999) 449-454.
- Oskar Stoffel, Beiträge zum Missionsrecht, Zur Erinnerung hg. v. Adrian Loretan, Essen 1999 (Beihefte zum Münsterischen Kommentar, Band 23) 245 S.
- Kirchenrecht und Staatskirchenrecht, in: SKZ 167 (1999) 656-658.
- Pfarrei und Kirchengemeinde - ein ungleiches Paar. Zum Staatskirchenrecht in der Schweiz, in: R. Liggerstorfer und B. Muth-Oelschner (Hrsg.), (K)Ein Koch-Buch. Anleitungen und Rezepte für eine Kirche der Hoffnung (FS zum 50. Geburtstag von Bischof Dr. Kurt Koch), Freiburg i. Ue. (Kanisius) 2000, 623-637.
- UNI JA = Theologie JA, in: SKZ 168 (2000) 237-238.
- Verheiratete Personen in kirchlichen Ämtern, in: INTAMS review 6 (2000) 82-97.

Mach, Michael

- "Concepts of Jewish Monotheism in the Hellenistic Period." In: C.C. Newman | J.R. Davila | G.S. Lewis (eds.), The Jewish Roots of Christological Monotheism. Papers from the St. Andrews Conference on the Historical Origins of the Worship of Jesus. Leiden e.a.. Brill 1999 (JSJ.S 63), pp. 21-42.

Marchal, Guy P.

- Die kollektiven Erinnerungen der Schweiz: 1898 - 1948 - 1998, in: Alexandra Binnenkade, Aram Mattioli (Hrsg.), Die Innerschweiz im frühen Bundesstaat (1848-1874). Gesellschaftsgeschichtliche Annäherungen (Clio Lucernensis 6), Zürich 1999, 221-245.
- Ungleiche nationale Rendez-vous mit der Geschichte (1886-1998), in: Tanner, Albert (Hrsg.), Geschichte(n) für die Zukunft? Vom Umgang mit Geschichte(n) im Jubiläumsjahr 1998 (Itinera 23), Basel 1999, 44-48.
- Das Bundesbriefarchiv als Zeitmaschine. Eine Betrachtung zum historischen Wissen, in: Wiget, Josef (Hrsg.), Die Entstehung der Schweiz. Vom Bundesbrief 1291 zur nationalen Geschichtskultur des 20. Jahrhunderts, Schwyz 1999, 147- 160 (Wiederabdruck).
- Über Feindbilder zu Identitätsbildern. Eidgenossen und Reich in Wahrnehmung und Propaganda um 1500, in: Peter Niederhäuser | Werner Fischer (Hrsg.), Vom „Freiheitskrieg“ zum Geschichtsmythos. 500 Jahre Schweizer- oder Schwabenkrieg, Zürich 2000, 103- 122.
- „Schweizer Töne"? Die Sicht des Historikers, in: Anselm Gerhard | Annette Landau (Hrsg.), Schweizer Töne. Die Schweiz im Spiegel der Musik, Zürich 2000, 265-276.
- Was war das Kanonikerinstitut im Mittelalter? Dorn- und Kollegiatstifte: Eine Einführung und eine Perspektive, in: Revue d'Histoire Ecclésiastique 94, 1999, 761-807, 95, 2000, 7- 53.
- Les mémoires collectives de la Suisse, in: Jean-Marc Barrelet | Philippe Henry (Hrsg.), Neuchâtel, la Suisse, l'Europe. Actes du colloque international de Neuchâtel-La Chaux-de-Fonds, 26-28 février 1998, Fribourg 2000, 255-276.

Mattioli, Aram

- Die Innerschweiz im frühen Bundesstaat (1848-1874). Gesellschaftsgeschichtliche Annäherungen, Zürich 1999 (hg. mit Alexandra Binnenkade).
- „Eine höhere Bildung thut in unserem Vaterlande Noth“. Steinige Wege vom Jesuitenkollegium zur Hochschule Luzern, Zürich 2000 (zusammen mit Markus Ries).
- Die Schweiz im frühen Bundesstaat - neue Sichtweisen auf eine wenig bekannte Gesellschaft, in: Alexandra Binnenkade | Aram Mattioli (Hrsg.), Die Innerschweiz im frühen Bundesstaat (1848-1874). Gesellschaftsgeschichtliche Annäherungen, Zürich 1999, 11-30.
- Antisemitismus im Bundesstaat - einige neuere Forschungserkenntnisse, in: Bulletin der Schweizerischen Gesellschaft für Judaistische Forschung 8 (1999), 2-13.
- Jacob Burckhardts Antisemitismus. Eine Neuinterpretation aus mentalitätsgeschichtlicher Sicht, in: Schweizerische Zeitschrift für Geschichte 49 (1999), 496-529.
- „Odiose Kerle, Judenpack“. Der schöngeredete Antisemitismus des Jacob Burckhardt, in: Die Zeit, 30. September 1999, 82.
- Fehlende Solidarität mit Juden, in: Neue Luzerner Zeitung, 11. Dezember 1999, 7.
- Nichts als Hunde. Ein besonders düsteres Kapitel der neueren Kirchengeschichte, in: Die Zeit, 2. März 2000, 82.
- Rez. Urs Altermatt: Katholizismus und Antisemitismus. Mentalitäten, Kontinuitäten, Ambivalenzen. Zur Kulturgeschichte der Schweiz 1918-1945. Frauenfeld, Stuttgart, Wien 1999, in: SZG 50 (2000), 243-246.

Merz-Widmer. Vreni

- Was können junge Leute mit Ritualen anfangen? In: kageb erwachsenenbildung 3/99.
- Von aussen nach innen sehen. Eine Anleitung zur Bildbetrachtung. In: Zeitschrift Ferment 4/99.
- Was Ist der Sauerteig in Ihrem Leben? Zeitschrift Ferment: Interviews in den Heften 2/99, 3/99,4/99,5/99, 1/00.
- Kerle seid ihr! Ferment 5/99.
- Gott schafft Leben. Ferment-Bildband 1999.
- Kinder zeichnen Gott. Ferment-Bildband 1999.
- Nicht nur die Pinselstriche. Ferment 2/00.
- Ein Bleistift. Ferment 2/00.
- Nur ihren Blick. Ferment 3/00.
- Die Randfigur. Ferment 3/00.
- Erinnerungen an einen Gesangslehrer. Ferment 4/00.
- Wo man singt, da lass dich ruhig nieder. Ferment 4/00.
- Die Stimmgabel. Ferment 4/00.
- Heilsame Momente. Ferment-Bildband 2000.
- Ein heilsamer Ort. Ferment-Bildband 2000.

Müller, Wolfgang

- Firmung - sichtbar gewordene Kirche, in: Anzeiger für die Seelsorge Heft, Nr. 7,1999, 332-335.
- Vielstimmige und harmonische Einheit im Gottesdienst, in: SKZ 167 (1999) I. 464-464; II. 482-485.
- Liturgiewissenschaft, in: SKZ 167(1999) 512f.
- Das Symbol in der Liturgie. Welche Bedeutung kommt dem Symbol in der Liturgie zu, in: HID 53 (1999) 182-190.
- Nur ein Symbol? Zu seiner Bedeutung und Notwendigkeit in der dogmatischen Theologie, in: ThPQ 147 (1999) 354-363.
- / I. Abbt (Hrsg.), Simone Weil: Ein Leben gibt zu denken, St. Ottilien 1999.
- Das Neue als theologische Kategorie. Bemerkungen zum Verhältnis von Welt- und Heilsgeschichte, in: ThG 42 (1999) 242-251.
- Das neue katholische Gesangbuch der deutschsprachigen Schweiz. Eine theologische Einführung, in: LJ 49 (1999) 215-228.
- Une lecture théologique de l'expérience mystique chez Simone Weil, in: Cahiers Simone Weil, t.XXIII, No. 1, 2000, 36-50.

- Das Fest als anthropologische Grösse liturgischen Handelns, in: R. Liggerstorfer / B. Muth-Oelschner (Hrsg.), (K) Ein Koch-Buch. Anleitungen und Rezepte für eine Kirche der Hoffnung. FS K. Koch, Freiburg i. Ue. 2000, 252-257.
- Rez. zu: Joh. Holdt, Hugo Rahner. Sein geschichts- und symboltheologisches Denken, Paderborn 1997, in: MThZ 50 (1999) 291f.
- Rez. B. Casper, Das Ereignis des Betens. Grundlinien des religiösen Geschehens, in: ThR 96 (2000) 160f.

Münk, Hans J.

- (Zus. mit A. Bondolfi) Theologische Ethik heute. Antworten für eine humane Zukunft. Hans Halter zum 60. Geburtstag, Zürich 1999.
- Streit um Tod und Sterben. Überlegungen zur ethischen Gehirntod-Diskussion im Kontext der Transplantationsmedizin, in: Stephan Haering | Josef Kandler | Raimund Sagmeister (Hrsg.): Gnade und Recht. Beiträge aus Ethik, Moraltheologie und Kirchenrecht. FS Gerhard Holotik zur Vollendung des 60. Lebensjahres, Frankfurt a.M. u.a. 1999, 77-99.
- Nachhaltige Entwicklung als Leitbild der Technikgestaltung. Problemaufriss zur ethischen Urteilsbildung am Beispiel der Informations- und Kommunikationstechnik, in: ETHICA 7 (1999) 173-195.
- Transgene Nutzpflanzen als Thema einer Ethik der Nachhaltigen Entwicklung. Elemente zur ethischen Urteilsbildung, in: Theologische Ethik heute. Antworten für eine humane Zukunft. FS Hans Halter zum 60. Geburtstag, Zürich 1999, 483-511.
- ‚Starke‘ oder ‚schwache‘ Nachhaltigkeit? Theologisch-ethische Überlegungen zur ökologischen Grundkomponente des Sustainability-Leitbilds, in: Zeitschrift für Evangelische Ethik 43 (1999) 277-293.
- Nachhaltige Entwicklung im Schatten der Globalisierung, in: Jahrbuch für Christliche Sozialwissenschaften 41 (2000) 105-129.
- Ist der Ethik-Experte (auch) ein Zeuge?, in: R. Liggerstorfer | B. Muth-Oelschner (Hrsg.): (K-)Ein Koch-Buch. Anleitungen und Rezepte für eine Kirche der Hoffnung. FS zum 50. Geburtstag von Bischof Dr. Kurt Koch, Freiburg i. Ue. 2000, 258-261.
- Das Leitbild einer Nachhaltigen Entwicklung in einer globalisierten Wirtschaft, in: Internat. Kath. Zeitschrift. COMMUNIO 29 (Mai-Juni 2000) 222-233.
- Art. Schöpfungsauftrag, in: Lexikon für Theologie und Kirche, dritte, völlig neu bearb. Aufl., Bd. 9 (2000) 239-240.
- Art. Schreiber, Georg, in: Lexikon für Theologie und Kirche, dritte, völlig neu bearb. Aufl., Bd. 9 (2000) 249.
- Art. Technik II: Theologisch-ethisch, in: Lexikon für Theologie und Kirche, dritte, völlig neu bearb. Aufl. Bd. 9 (2000) 1310-1311.
- Theologische Fundamentelethik, in: SKZ 167. Jg. (1999), Nr. 32-33, 433-435.
- Rez. Wiemeyer, Joachim: Europäische Union und weltwirtschaftliche Gerechtigkeit. Die Perspektive der Christlichen Sozialethik (Schriften des Instituts für Christliche Sozialwissenschaften | Münster; Bd. 39), Münster 1998, in: ETHICA 8 (2000) 98-101.
- Mensen, Bernhard (Hrsg.): Globalisierung, (Vortragsreihe | Akademie Völker und Kulturen St. Augustin; Bd. 21) Nettetal 1998, in: Neue Zeitschrift für Missionswissenschaft 56 (2000) H. 2, 155-156.
- Demmer, Klaus: Fundamentale Theologie des Ethischen, Fribourg u.a. 1999 (Studien zur Theologischen Ethik, Bd. 82), in: ETHICA 8 (2000), 210-215.

Papandreou, Damaskinos

- Betlehem 2000. In: God and Religion (Athen), (April 1999) Bd. 2. (griech.).
- Ökumene im europäischen Einigungsprozess. In: Auf neue Art Kirche sein. FS Bischof J. Homeyer, München 1999, 467-477.
- Bible et philosophie dans la tradition orthodoxe. In: Euntel docete, Commentaria Urbaniana 52 (1999) 53-66.
- Les obstacles à l'oecuménisme. In: Ecumenical News International (Geneva) 20 (10. 11. 1999) 10-12.

- Das Wirken des Heiligen Geistes aus orthodoxer Sicht. In: Kirchen auf dem Weg zur Einheit, Bd. 7: Der Heilige Geist, Baar 1999, 5-16.
- La convivance: L'Europe de la culture et des religions. La mission de l'Eglise orthodoxe. In: Actes de la 3ème rencontre Coudenhove-Kalergi, Gstaad 1999, 190-195.
- L'Eglise orthodoxe a l'aube du troisième millénaire. In: Il Veltro 43 (1999) 127-137.
- Griechentum, geistiges und politisches Erbe des Ostens. In: Eikosipentaetirikon. FS Metroplit Dionysios von Neapolis, Thessaloniki 1999, 67-77. (griech.)
- Die Orthodoxie an der Schwelle des dritten Jahrtausends, Kiev 1999, 287 S. (russ.).
- Orthodoxy and Islam. Religion as a Political Variable. In: Defensor pacis (Athen) 4 (2000) 21-28.
- Die bleibende Aktualität der Orthodoxie für die kulturelle Identität Europas. In: Una Sancta 55 (2000) 27-33.
- Dialog als Leitmotiv. Die Orthodoxie an der Schwelle zum dritten Jahrtausend, Chambésy-Genf 2000, 344 S. (Analecta Chambesiana 2).
- Der Auftrag der Orthodoxie an der Schwelle zum dritten Jahrtausend. Probleme und Perspektiven. In: Ökumene vor neuen Zeiten. FS Theodor Schneider (Hg. v. K. Raiser und D. Sattler), Freiburg 2000. 385-397.
- Vorwort zu Belliger A., Die wiederverheirateten Geschiedenen, Essen 2000, III-IV.
- Fundamentalismus. In: God and Religion (Athen), (2000) 10, 111-115. (griech.).
- Die Einheit der Kirche und ihre Sendung unter Berücksichtigung der Lehre der drei grossen Hierarchen. In: St. Kliment Ohridski (Sofia), (2000) 21-33 (bulg.), 48-60 (dt.).
- Europa e Ortodossia. In: Il Regno 45 (2000) 375-377.
- Chiesa Ortodossa. In: Enciclopedia italiana, app. 2000, roma 2000, 314-315.

Ries, Markus

- Kirchen und bürgerliche Öffentlichkeit, in: SKZ 168 (2000) 20-25.
- Kirchengeschichte: Theologie mit Sinn für die Zeit, in: SKZ 168 (2000) 382 f.
- Das Luzerner Jesuitenkollegium, in: Mattioli, Aram - Ries, Markus, "Eine höhere Bildung thut in unserem Vaterlande Noth". Steinige Wege vom Jesuitenkollegium zur Hochschule Luzern, Zürich 2000, 9-28.
- Kirchenreform in der kleinteiligen Gesellschaft: Das II. Vatikanum und die Schweiz, in: Wolf, Hubert - Arnold, Claus (Hrg.), Die deutschsprachigen Länder und das II. Vatikanum (= Programm und Wirkungsgeschichte des II. Vatikanums 4), Paderborn u.a. 2000, 133- 147.
- Art. "Sanson, Bernhardin", "Schiner, Matthäus", "Schlegel, Theodul", "Schweiz I/III/IV", "Schweizerische Bischofskonferenz", "Sitten", "Sonderbund", "Streng, Franziskus von", "Synode III. Schweiz", in: Lexikon für Theologie und Kirche 3/1X (2000).

Rudolph, Enno

- Vom "Hirten des Seins" zum Züchter im Menschenpark - Peter Sloterdijks Morgenröte der antihumanistischen Vernunft, Artikel in: Frankfurter Rundschau, Nr. 192, 20. 8. 1999, 10. Überarbeitete Fassung in: Universitäre Hochschule Luzern (Hrsg.), Luzerner Hochschulreden, Heft 10, 2000, 4-8.
- Humanistische Kulturrevolution. Vor 500 Jahren starb Marsilio Ficino, Artikel in: Neue Zürcher Zeitung, Nr. 241,16./17.10.1999,83.
- Immanuel Kant, Die Religion innerhalb der Grenzen der blossen Vernunft, Artikel in: Franco Volpi (Hrsg.), Grosses Werklexikon der Philosophie, Band 1, Stuttgart 1999, 808-809.
- Pietro Pomponazzi, Tractatus de immortalitate animae, Artikel in: Franco Volpi (Hrsg.), Grosses Werklexikon der Philosophie, Band 2, Stuttgart 1999, 1208-1209.
- C. F. von Weizsäcker, Aufbau der Physik, Artikel in: Franco Volpi (Hrsg.), Dizionario delle opere filosofiche, Milano 2000, 1115-1116.
- Teofrasto, Ta meta ta physika, Artikel in: Franco Volpi (Hrsg.), Dizionario delle opere filosofiche, Milano 2000, 1052.
- Rez. Martin Mulsow, Frühneuzeitliche Selbsterhaltung. Telesio und die Naturphilosophie der Renaissance, in: Neue Zürcher Zeitung, Nr. 299, 23.12.1999, 60.
- Rez. Peter Burke, Die europäische Renaissance, in: Evangelische Kommentare, Heft 11, 1999.

- Metapher, Symbol, Begriff, in: Ruben Zimmermann (Hrsg.), *Bildersprache verstehen. Zur Hermeneutik der Metapher und anderer bildlicher Sprachformen*, München 1999, 77-89.
- Bruno und Cusanus aus der Sicht Blumenbergs, *Zentrum zur Erforschung der Frühen Neuzeit* (Hrsg.), *Zeitsprünge. Forschungen der Frühen Neuzeit*, Band 3, Heft 1/2, Frankfurt a. M. 1999, 116-129.
- (Hrsg. mit Günter Figal) *Internationale Zeitschrift für Philosophie*, Heft 1: Leibniz, Stuttgart 1999, 174 S.
- Heft 2, *Philosophen lesen die Bibel*, 233 S.
- Die Aufklärung überlebt. Politische Apokalyptik - apokalyptische Politik, in: Michael N. Ebertz / Reinhold Zwick (Hrsg.), *Jüngste Tage. Die Gegenwart der Apokalyptik*, Freiburg i. Ue./Basel/Wien 1999, 287-304.
- Geschichte statt Wahrheit. Zur Metakritik der historischen Vernunft, in: Franz Josef Wetz / Hermann Timm (Hrsg.), *Die Kunst des Überlebens. Nachdenken über Hans Blumenberg*, Frankfurt a. M. 1999, 288-306.
- Symbol und Geschichte, Cassirers Kritik der Geschichtsphilosophie, in: Heinz-Dieter Kittsteiner, *Geschichtszeichen*, Köln/Weimar/Wien 1999, 137-151.
- Über einige Schwierigkeiten, sich dem Thema Mythos (philosophisch) zu nähern, in: Karen Gloy (Hrsg.), *Rationalitätstypen*, Freiburg i. Br./München 1999, 129-145.
- Cassirers Machiavelli, in: Enno Rudolph (Hrsg.), *Cassirers Weg zur Philosophie der Politik*, Hamburg 1999, 79-91.
- Religion als Aufklärung zwischen Cusanus und Schleiermacher, in: Henri A. Krop / Arie L. Mordendijk / Hent de Vries (Hrsg.), *Post-Theism: Reframing The Judeo-Christian Tradition*, Leuven 2000, 65-80.
- Die sprachliche Kohärenz des symbolischen Universums. Der Weg zur ungeschriebenen Religionsphilosophie Ernst Cassirers, in: (Hrsg. mit Dietrich Korsch), *Die Prägnanz der Religion in der Kultur, Religion und Aufklärung*, Band 7, Tübingen 2000, 76-90.

Santini-Amgarten, Bruno

- Hauptredaktion „kageb erwachsenenbildung“ (*Zeitschrift der Kath. Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung der Schweiz und Liechtensteins KAGEB*).
- Hauptredaktion „Bildung -Formation - Formazione“ (*Zeitschrift der Kath. Schulen Schweiz KSS*).
- „Mann der stillen Tat“ - das täuscht! (Interview mit Heinrich Anker, Medienreferent Schweizer Radio DRS), in: *Link* 7-8/2000, 14.
- Gebrauchen Privatschulen den Lehrplan anders? Eine Vergleichsuntersuchung bei katholischen Schulen in der Schweiz und ein Ausblick auf andere europäische Länder. *Arbeitsstelle für Bildung der Schweizer Katholiken*. Luzern 2000.

Schärer, Hans-Rudolf

- / Peter Schärer. Das "Haut-Ich" und die Schrift. Narzissmus, Schreiben und literarische Form in Botho Strauß' Erzählungen "Die Widmung", "Marlenes Schwester" und "Theorie der Drohung". In: *Jahrbuch für Internationale Germanistik XXXI/1* 2000, 8 - 77.
- Selbstkohärenz, Kreativität und Einfühlungskraft. Zur Bedeutung der Psychoanalyse und der psychoanalytischen Narzissmustheorie für die Lehrerinnen- und Lehrerbildung. In: Hans-Rudolf Schärer (Hrsg.), *Lehrerbildung im Wandel: Grundlagen - Ansprüche - Impulse*, Aarau 2000, 147 - 173.
- / Peter Schärer. "... auf delikatem Gebiet". Nähe und Distanz zwischen Lehrenden und Lernenden. Eine Untersuchung von Helen Meiers Erzählungen "Lichtempfindlich" (1984) und "Ein ganz gewöhnliches Haus" (1987) mit Blick auf mögliche Folgerungen für die Lehrerinnen- und Lehrerbildung. In: Hans-Rudolf Schärer (Hrsg.), *Lehrerbildung im Wandel: Grundlagen - Ansprüche - Impulse*. Aarau 2000, 175 - 198.

Schwegler, Annemarie

- / Bühmann Walter, Orte und Landschaften im Leben Jesu, Unterrichtsmaterialien zum religiösen, kulturellen und politischen Umfeld, überarbeitete Aufl., Luzern-Stuttgart 1999.
- „... den Gefangenen Freiheit“, Anregungen für den Unterricht zur Jubeljahrtradition, in: *lamed*, Zeitschrift für Kirche und Judentum, 3/2000.

Thoma, Clemens

- Gott im Unrecht. Rabbinische und halakhische Deutungen des rätselhaft, hilflos und zerstörend wirkenden Gottes, in: *Gott - ratlos vor dem Bösen?* Hrsg. Wolfgang Beinert, *Quaestiones Disputatae* 177, Freiburg i. Br. 1999, 86-108.
- Differences with the Church in Rabbinic Parables, in: *Reinterpreting Revelation and Tradition, Jews and Christians in Conversation*, ed. John T. Pawlikowski | Haim Goren Perelmuter, Franklin 2000, 51-62.
- Angst und Versöhnung zwischen Israel und Edom, *Novalis* 54 (2000), 13-15.
- Auseinandersetzung um die vatikanische Diplomatie im Zweiten Weltkrieg, *FrRu NF* 7 (2000), 2-10.
- Holländische Kirchengemeinschaften gegen Judenvertreibungen: 1942, *FrRu NF* 7 (2000), 81-91.
- Die grosse Versöhnungsbitte der katholischen Kirche, *FrRu NF* 7 (2000), 161-166.
- Der Papst in Aegypten, Jordanien, den palästinensischen Gebieten und in Israel, *FrRu NF* 7 (2000), 167-183.
- Der jüdisch-christliche Dialog. Bilanz und Aussichten an der Jahrtausendwende, *Judaica* 56 (2000), 76-89.
- Erlösung in christlicher Optik, in: *Theologische Berichte XXIII: Erlöst durch Jesus Christus, Soteriologie im Kontext*, Hrsg. E. Christen und W. Kirchschräger, Freiburg i. Ue. 2000, 13- 28.

Tück, Jan-Heiner

- "Gelobt seist du, Niemand". Paul Celans Dichtung - eine theologische Provokation (Verlag Josef Knecht), Frankfurt am Main 2000.

Aufsätze:

- „Reconciliación entre culpables y víctimas? Ensayo soteriológico a propósito de la "Shoah", in: *Selecciones de teología* 39 (2000) Nr. 155, 189-199.
- zusammen mit Helmut Hoping: "Für uns gestorben". Die soteriologische Bedeutung des Todes Jesu und die Hoffnung auf universale Versöhnung, in: E. Christen | W. Kirchschräger (Hrsg.), *Erlöst durch Jesus Christus. Soteriologie im Kontext* (Theologische Berichte, Bd. 23), Freiburg i. Ue. 2000, 71-108.
- Im Finstern einander nah. Paul Celans Gedicht 'Benedicta' als theologische Herausforderung, in: *Theologie der Gegenwart* 43 (4/2000).

Rezensionen und kleinere Beiträge:

- Ist der Teufel noch zu retten? Bernd J. Claret zum Geheimnis des Bösen, in: *Christ in der Gegenwart* 51 (37/1999), 302.
- Woher das Böse, wenn Gott gut ist?, in *Christ in der Gegenwart* 51 (42/1999), 347.
- Nicht gewollt, aber auch nicht verhindert. Auschwitz - die nicht endende Gottesfrage, in: *Christ in der Gegenwart* 52 (2000), 38.
- Medard Kehl, Was kommt nach dem Ende?, in: *SKZ* 168 (7/2000), 121-122.
- Albert Gerhards (Hrsg.), *Ökumene am Scheideweg? Ein Beitrag der Theologie* (Kleine Bonner Theologische Reihe, Bd. 2), Bonn 1999, in: *Theologie und Glaube* 90 (1/2000), 209-210.
- Konfessionelle Identität und Kirchengemeinschaft, in: *SKZ* 168 (2/2000), 42 (Bericht über das "Forum Ökumene" Luzern).
- Die gesellschaftliche Relevanz der Ökumene und das Oekumenische Institut Luzern, in: *Schriftenreihe des Vereins "Gesellschaft und Kirche wohin?"* Nr. 37, Bern 2000, 5-10.

Winter, Urs

- Mit einem einzigen Blinken Deines Halsschmucks... Bibelarbeit zu Jes 3,16-4,1; Hld 1,9- 11; 4,9f., in: *Eltrop Bettina u.a. (Hrsg.), Frauendinge* (Frauenbibelarbeit Bd. 4), Stuttgart/Düsseldorf 2000, 64-68.